ftshaus
n, mit Laden, Hof, Stallung mit Hof- r jeden Betrieb ge- ort Bochums am ngeb. u. R. M. 12795 sch. dieser Zeitung.
Villa
rdender Wohnung, Gark u. schön. Obst- arten, a. d. Ruhr gelegen, günstig n. Angebote unter an die Geschäfts- Zeitung.
Gebr. Sachen:
Beistelle m. Matr., Kinderbett, 1türiger Kleiderschrank, kl. Komm., verschie- dene Tische, Küchen- stühle, u. Kinderwa- gen billig zu verk. Marienplatz 12.
1 Bettstelle
mit Matratze, 1 Waschkommode, mit Marmor u. Nachtkonsole weg. Platzm. sehr bill. zu vk. 13053 Roonstraße 38, Hofeingang.
Mehrere Bettstellen
mit Auflagen, mehrere gut erhalt. Küchenherde, Büff. u. Eimerschränke, Küchent. u. Stühle, Waschkommoden m. Spiegel u. Marm., ein- u. zweitürige Kleiderschr., 1 Kin- derbettst. m. Woll- auflage, 2 Spiegel mit Unterst., 1 Näh- maschine, 3 eichene Stühle mit Leder. Alles sehr gut er- halten. Zahlungs- Erleichterung. Vidumestr. 16, pt.
Fast neue 13003 Bettstelle
mit Auflage-Matr. und 2türig. Klei- derschrank billig zu verk. 3. spr. ab. 7 U. Feldsiepenstr. 48.
Gut erh. schw. Herd bill. zu vk. (13081 Ulbricht, Beethovenstraße 12.
Weißer Herd
zu verk. (13067 Robertstr. 67, 2. E.
Großer Brennaborwagen billig zu verkaufen. 13035 Gütte, Henriet- tenstraße 24, 2. Et.
Promenaden-Klappwagen
äuß. billig. 13021 Kronenstr. 49, 2. E.
1 bl. Kinderwag. u. ein Kinderkorb- bett bill. z. vk. Köster, Essen, St. 45 II
Fast neuer Kinderkorbwagen
prw. zu vk. Näh. Hubertusstr. 11 I.
Groß. Kinderwag., fast neu, 1 Bade- wanne, eis. Bettst. zu verkaufen M. Krüssemann, Bahnhofstr. 10 II.
Sportwagen
billig zu verkaufen. 13140 Ruchatz, Hen- riettenstraße 41.
Kinderwagen
billig zu verkaufen. 13083 Welsch, Lui- senstraße 17.
Sportwagen
zu verk. (13118 Arnoldstr. 12, 3. E.
Ein Posten
Bettstellen
100×200, mit Patentmatratze, so lange Vorrat nur 40 Mark.
Ehrenfelder Möbelhaus
Boch., Jägerstr. 7, Ecke Kronenstraße.
10 Hühner und 1 Hahn preisw. z. vk. 13014 Ehrenfeld, Weberstraße 5.
...lichen ...igung
...g des Stoff- ...chts Besseres ...Wacholder- ...auf biolo- ...hergestellte ...ter-Kur", ...en von Fällen ...hat und als ...schaftlich an- ...ell bei Rheu- ...Husten und ...ei Gesichts- ...gen, Magen- ...en- u. Nieren- ...rzschwester- ...h, sie fördert ...auung. Auf- ...re gratis! ...ter-Kur ...n und Droge- ...n Preise von ...und 5.50. ...e „Herz- ...Schutzmarke ...ung. zurück. ...agen: ...Hongardstr. 19. ...nstraße 33.
...nheit
...ten.
...eschäft, ca. 40 Jahre ...mente und Leder- ...berg in Polen Küche im Hause. ...s Unternehmen in ...lds. ...Ober, Sophienstr. 45

Nr. 122. Mittwoch, den 27. Mai 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

a

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. Mai bis 7. Juni 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupen-mühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Minister Dr. Neuhaus über Deutschlands Wirtschaftslage

Einnahmerückgang bei der Reichsbahn. — Zunahme der Passivität des deutschen Außenhandels im April.

Der deutsche Außenhandel im April.

Berlin, 26. Mai.

Der deutsche Außenhandel zeigt im April gegenüber dem Vormonat eine Zunahme der Passivität. Die Einfuhr im April beträgt 1 080 939 Millionen Reichsmark gegenüber 1 110 534 Millionen im März und 4 680 764 Millionen im ersten Vierteljahr. Die Ausfuhr im April beträgt 672 376 Millionen gegenüber 711 171 Millionen im März und 2 712 409 Millionen im ersten Vierteljahr. Die reine Wareneinfuhr zeigt im April gegenüber dem Vormonat wertmäßig eine Abnahme um 30 Millionen Reichsmark. Gleichzeitig ist die reine Warenausfuhr um 38,1 Millionen Goldmark zurückgegangen. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs ergebende Passivität beträgt im April 337 Millionen gegenüber 328 Millionen im Vormonat. Die Einfuhrverminderung gegenüber dem März entfällt hauptsächlich auf Rohstoffe (28,7 Millionen). Der Ausfuhrrückgang verteilt sich auf Lebensmittel und Getränke mit acht Millionen, Rohstoffe und Halbfertigwaren mit neun Millionen und Fertigwaren mit 22 Millionen Reichsmark. Die Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber hat sich gegenüber dem Vormonat nicht sehr geändert.

Die kritische Sicherheitsfrage.

Paris, 26. Mai.

Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß in der Antwort, die Außenminister Briand dem britischen Kabinett in der Frage des von Deutschland vorgeschlagenen Sicherheitspaktes gegeben hat, seinen Wunsch kundgegeben habe, der deutschen Regierung eine Note zu überreichen, die die einstimmige Meinung der Alliierten zum Ausdruck bringe. Das französische Kabinett habe die letzte Antwort in weitestgehendem Geiste des Entgegenkommens abgefaßt, sie bestehe aber auf der Tatsache, daß der in Aussicht genommene Pakt nur eine Erweiterung der Vertragsklauseln über die Entmilitarisierung der Rheinlandzone darstellen dürfe, also den politischen und territorialen Rechten, die durch den Vertrag hinsichtlich der Landesgrenze Deutschlands bestänben, nicht Abbruch tun dürfe. Unter diesen Umständen wolle Frankreich nicht zugeben, daß der Pakt das Recht, den heutigen status quo zu schützen, hindere, noch daß der Rhein eine Barriere werde, die Frankreich im Falle der Notwendigkeit verhindern werde, seinen Alliierten in Ost-Europa zu Hilfe zu eilen. In gleicher Weise müßten die von Deutschland vorgeschlagenen Schiedsverträge in vollem Einverständnis mit dem Versailler Vertrag stehen und durch die Signatarmächte in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes garantiert werden, dem ebenfalls Deutschland als Mitglied angehören müsse.

Das Problem, das das britische Kabinett noch zu lösen habe, gehe aber noch weiter. Die politische Lage entwickele sich in Europa in einer solchen Weise, daß es notwendig sei, ein für alle Mal die Grundsätze zu definieren, nach denen die Außenpolitik Englands geführt werden müsse. Nicht nur die Frage des Paktes müsse eine Lösung finden, man dürfe auch nicht außer acht lassen, daß das Protokoll von Genf von den Kontinentalstaaten nicht endgültig aufgegeben worden sei. In der Denkschrift, die Chamberlain jüngst abgefaßt habe, werfe er nicht nur die Frage des Paktes auf, sondern auch die Frage des Problems der britischen Außenpolitik selbst. Er sei der Ansicht, daß es unmöglich sei, die Verhandlungen mit den Alliierten weiter zu führen, wenn sich nicht seine Kollegen im Kabinett präzise und endgültig über die Grundsätze, nach denen man handeln müsse, aussprechen würden. Die Außenpolitik sei es wohl, die das englische Kabinett, nunmehr während seiner nächsten Beratung festlegen müsse.

London, 26. Mai.

„Westminster Gazette" spricht von einer neuen Krisis in den englisch-französischen Beziehungen. Der diplomatische Berichterstatter des Blattes schreibt, aus der gestern eingetroffenen Antwort Briands gehe hervor, daß die Franzosen es ablehnten, Deutschland als Mitglied des Völkerbundes das Recht zu geben, entsprechend den Bestimmungen der Satzungen wegen einer Revision der Ostgrenzen vorstellig zu werden. Ferner bestehe Frankreich darauf, daß Deutschland dem Völkerbundsrat gegenüber die Verpflichtung anerkennen müsse, den Truppen der Völkerbundsmächte im Kriegsfall freien Durchzug durch deutsches Gebiet zu gewähren. Die britische Auffassung sei die, daß das Problem der polnischen Fragen und anderer Fragen leichter beseitigt werden könnte, wenn Frankreich das deutsche Angebot des Sicherheitspaktes im Westen annehmen würde. Großbritannien sei nicht geneigt, Verpflichtungen für die starre Aufrechterhaltung der polnischen Grenze für alle Zeiten einzugehen.

Zur Verzögerung der Lösung der Kölner Frage bemerkt der Korrespondent, die Meinungsverschiedenheiten wegen der Mantelnote bezögen sich darauf, ob nicht gewisse Punkte ihres Entwurfes geeignet sein würden, das Ziel der britischen Politik zu vereiteln, die Abrüstungs- und Räumungsfrage in Uebereinstimmung mit dem Vertrage zu dem für die Ruhrräumung bestimmten Datum zu regeln.

Deutschlands ernste Wirtschaftslage.

Düsseldorf, 26. Mai.

Auf der heute hier abgehaltenen 53. Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus einen Vortrag über Deutschlands Wirtschaftslage. Der Minister zeichnete zunächst in kurzen Strichen das Doppelgesicht der bisherigen deutschen Wirtschaftssanierung, wobei er besonders auf die schwierige Lage der Eisenindustrie und des Kohlenbergbaues hinwies, und fuhr dann fort: Bei der Beurteilung unserer heutigen Produktionshöhe dürfen wir uns keinerlei Illusionen hingeben. Unsere gesamtwirtschaftliche Lage ist nach wie vor ernst. Nur die bewußte und nüchterne Erkenntnis unseres erschwerten Standes in dem neuen Weltmarkt vermag uns die Wege finden zu lassen, die zu einer Gesundung selbst unter der erschwerten äußeren Lage und bei den ungeheuren Lasten zu führen vermögen. Diese Wege weisen nach vier Richtungen:

1. Auf eine Hebung der Intensivierung der Inlandsproduktion und gleichzeitig auf eine Hebung der Konsumkraft für inländische Waren;
2. auf eine damit verbundene Ersparnis und Verkleinerung unseres Imports, was andererseits
3. die weitere Vereinigung unserer Wirtschaft, die Senkung unserer deutschen Generalunkosten zur Voraussetzung hat;
4. auf eine Hebung der Ausfuhr.

Die handels- und zollpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung werden sich hiernach einstellen müssen. Ob die Steigerung unserer Ausfuhr durch die Lage des Weltmarktes erleichtert wird, ist immerhin für die nächste Zeit noch fraglich. Aber selbst wenn eine gebesserte Weltlage unserer Produktion neue Belebung und dem Konkurrenzkampf auf den Auslandsmärkten Erleichterung bringt, so dürfen wir uns doch niemals darüber hinwegsetzen, daß wir noch an den Grundlagen unserer Wirtschaftssanierung und an der Vereinigung der Intensivierung der Innenproduktion zu arbeiten haben.

Zum Schluß erklärte der Minister: Ich glaube an die Ueberwindung der vielen Gefahren, die unsere Wirtschaft bedrohen. Ich glaube an die durch Jahrzehnte erprobte Kraft unserer Wirtschaft und an den gesunden Sinn unseres deutschen Volkes. Ich glaube an die geschichtliche Aufgabe unseres Volkes, auch in der neuen europäischen Entwicklung und in der veränderten Weltsitnation führend und wegweisend zu wirken.

Den am meisten beachteten Vortrag hielt Staatssekretär Dr. Stieler, der über die Wirtschaftslage der Reichsbahn und ihre Auswirkungen auf die Tarifpolitik sprach. Er beschäftigte sich zunächst mit dem Verhältnis zwischen der Reichsbahngesellschaft und der Reichsregierung sowie dem Reichstag und Reichsrat und ging dann auf die finanziellen Grundfragen ein. Er wies darauf hin, daß das Reich finanzielle Erträgnisse durch hohe Dividenden auf die Stammaktien in absehbarer Zeit kaum erwarten dürfe, wenn man hinsichtlich der Höhe der Tarife im Rahmen des wirtschaftlich Vertretbaren bleiben wolle. Das Reich könne um so weniger noch besondere Erträgnisse verlangen, als die Reichsbahn nicht nur einen großen Teil der Reparationslasten des Reiches übernehme, sondern auch schwere politische Lasten anderer Art trage. Der Vortragende beschäftigte sich dann mit der Einnahmeseite und wies darauf hin, daß die Wirtschaftslage in Deutschland nicht günstig sei und die Schätzungen über die Einnahmen mit größter Vorsicht aufgestellt werden müßten. Besonders in der letzten Zeit seien die Einnahmen zurückgeblieben, und man müsse sich fragen, ob der tiefste Punkt in der Wirtschaft erreicht sei oder nicht. Das Niveau der Gütertarife sei seit der Währungsstabilisierung ständig ermäßigt worden. Weiterhin sei eine große Zahl von Ausnahmetarifen eingeführt worden, die sich seit Bestehen der Gesellschaft auf 23 beliefen. Es sei falsch, die heutige Tarifhöhe in Deutschland mit der in den Ländern mit schlechter Währung zu vergleichen. Ein Vergleich mit Ländern mit starker Valuta ergebe, daß diese Tarife hätten, die erheblich über dem Index der deutschen Tarife lägen. Der Redner schlaß damit, daß die Gesamtlage der Reichsbahn große Vorsicht erfordere und daß die Reichsbahn bemüht bleiben werde, ihre Verpflichtungen hinsichtlich der Reparationen zu erfüllen, daß sie aber auch die Belange der Wirtschaft nicht außer Acht lassen und als deutsche Gesellschaft den Dienst in der deutschen Wirtschaft versehen werde.

An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache. Generaldirektor Dr. Silverberg wandte sich gegen den übertriebenen Ausbau der vertikalen Staffelung der Tarife. Der Rentabilität der Eisenbahn stehe am meisten der politische Einschlag im Eisenbahnwesen im Wege. Das Ziel müsse dahin gehen, die Tarife abzubauen, ausgehend von der Tarifierung der Rohstoffe.

Der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Schlenker, gab zum Schlusse einen Ueberblick auf die künftigen Aufgaben des Vereins.

Die Passivität unserer Handelsbilanz.

Von

Dr. Otto Leibrock, Berlin.

Es verlohnt sich, einmal die Ursachen festzustellen, die zu dem 2,7 Milliarden-Defizit unserer vorjährigen Handelsbilanz geführt haben. Zunächst ergibt ein Vergleich der Ein- und Ausfuhr 1924 mit derjenigen von 1923 (letztere = 100 %), das folgende Bild:

a) Einfuhr: Lebensmittel 75,7 % des Jahres 1913
Rohstoffe und Halbfabrikate 53 %
Fertigwaren 80,9 %

b Ausfuhr: Lebensmittel 31,3 % des Jahres 1913
Rohstoffe und Halbfabrikate 28,8 %
Fertigwaren 58,7 %.

Eingeführt wurden u. a. Südfrüchte für 9 Millionen Mark gegenüber 8,4 Millionen im Jahre 1913; Fische für 23,7 Millionen gegenüber 18 Millionen und Leder- und Kürschnerwaren für 44,6 Millionen gegenüber 14,5 Millionen.

Welches sind nun eigentlich die Ursachen des Defizits? Als solche kommen in Betracht:

1. Der Versailler Vertrag, der neben dem Verlust von fünf Millionen Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche eine große Rohstoffarmut gebracht hat. Auf dem verlorenen landwirtschaftlich benutzten Gebietsteil wurden erzeugt: 15,7 % unseres Weizens und Roggens, 16,4 % unserer Sommergerste, 11,2 % unseres Hafers und 18 % Prozent unserer Kartoffelernte. Der uns verbliebene Gebietsteil wies eine geringwertige Ernte auf. Der Ertrag stellte sich an:

Winterweizen	auf	17,3	dz	gegenüber	24,1	in 1913
Winterroggen	„	14,2	„	„	19,4	„ „
Sommergerste	„	16,4	„	„	22,0	„ „
Hafer	„	17,4	„	„	22,0	„ „
Kartoffeln	„	131,7	„	„	157,1	„ „
Zuckerrüben	„	251,0	„	„	299,7	„ „
Es standen zur Verfügung:						
an Roggen		5,99	Mill. t	gegenüber	12,2	in 1913
„ Weizen		2,54	„	„	4,66	„ „
„ Sommergerste		2,19	„	„	3,67	„ „
„ Hafer		6,13	„	„	9,71	„ „
„ Kartoffeln		36,00	„	„	54,00	„ „

Ferner ist zu berücksichtigen die Dezimierung des Viehbestandes, wodurch eine erhöhte Vieh- und Fleischeinfuhr notwendig wurde.

Durch die Gebietsabtrennung ging die Produktion an Kohle um 25,9 %, an Eisenerzen um 74,5 % und an Zinkerzen um 68,3 % zurück. Endlich verloren wir unsere rohstoffreichen Kolonien und 89,4 % unserer Handelsflotte. Verschärft wurde die Rohstoffarmut noch durch die Reparationslieferungen.

2. Die Markstabilisierung. Hierdurch fiel die künstliche Hemmung der Einfuhr infolge Devisenmangels weg. Gehamsterte Devisen- und Auslandsguthaben wurden jetzt zur Bezahlung der Einfuhr verwendet. Zu dem gleichen Zweck veräußerte man Effekten durch Uebertragung von Aktienpaketen der Großbanken an das Ausland. Hinzu kam dann noch die Unterhaltung zahlreicher aus der Produktion ausfallenden Kräfte sowie der Wegfall des Exportanreizes der Inflationszeit.

3. Die Umorientierung des Welthandels. Sie wurde hervorgerufen durch die infolge künstlicher Hochzüchtung von Industrien erfolgten Verschiebungen von Absatzgebieten; es sei nur an Südamerika erinnert. Hierdurch ging natürlich der Weltkonsum an Fertigfabrikaten zurück.

4. Die machtpsychologische Einstellung der Welt. Allenthalben zeigte sich die Tendenz zur Exportsteigerung und Importhemmung. Die Einfuhr von Fertigfabrikaten sperrte man nach Möglichkeit ab, förderte dagegen diejenige von Rohstoffen und notwendigen Lebensmitteln. Die Antidumpingzölle fallen ebenfalls unter diese Position.

5. Die Verwirrung auf den Devisenmärkten. Es sei nur erinnert an Frankreich und Belgien, die hierdurch ihren Export in außerordentlich starkem Maße steigerten.

6. Die durch den Versailler Vertrag vorgeschriebene einseitige Meistbegünstigung, die bekanntlich erst am 10. Januar dieses Jahres in Wegfall kam.

7. Die zollfreien Einfuhrkontingente; es sei nur an Elsaß-Lothringen erinnert.

8. Die Binnenzollinie, die ja erst nach Annahme des Dawesgutachtens aufgehoben wurde. Sie hemmte den Export, förderte den Import.

9. Die Kreditgewährung des Auslandes an Deutschland, die leider vielfach zur Einfuhr entbehrlicher Güter führte.

10. Die Verschärfung der Einfuhr durch die Alliierten kurz vor dem 10. Januar dieses Jahres, weil an diesem Tage die einseitige Meistbegünstigung in Wegfall kam.

11. Die Hemmungen des deutschen Exports. Als solche müssen äußere und innere unterschieden werden. Zu den ersteren gehören der Protektionismus des Auslandes, der Haß gegen das „Made in Germany", das Mißtrauen gegen Ersatzfabrikate der Kriegs- und Nachkriegszeit. Inbezug auf den Protektionismus sei neben den langwierigen Handelsvertragsverhandlungen lediglich auf das englische Industrieschutzgesetz, dessen Spitze merklich gegen Deutschland gerichtet ist, verwiesen.

Als innere Schranken kommen in Betracht die Belastung der Produktion durch:

Um den deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Berlin, 26. Mai.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschäftigte sich gestern in einer Sitzung mit dem deutsch-spanischen Handelsvertrag und der Zolltarifvorlage. An der Sitzung nahmen der Reichskanzler Dr. Luther und der Reichsaußenminister Dr. Stresemann teil, die sich über den Handelsvertrag äußerten. Es kam zum Ausdruck, daß die Stellungnahme des Zentrums zum Handelsvertrag von der Entscheidung der Deutschnationalen abhängig gemacht werden soll. Im Anschluß an die Sitzung des Zentrums verhandelten Dr. Luther und Dr. Stresemann mit der deutschnationalen Reichstagsfraktion. — Die Lage ist jetzt so, daß die Deutschnationalen zum größten Teil für den Vertrag stimmen werden und daß beim Zentrum und bei der Deutschen Volkspartei auch nur wenig Abgeordnete gegen die Annahme des Vertrages sind. Die Demokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung werden voraussichtlich fast geschlossen für den Vertrag stimmen. Die Sozialdemokraten, die ursprünglich für die Annahme des Vertrages eintraten, später aber ihre Haltung änderten, haben jetzt einen Beschluß gefaßt, sich bei der zweiten Lesung der Stimme zu enthalten. Sie werden aber, falls morgen bei der Abstimmung eine Mehrheit der Regierungsparteien für die Annahme eintritt, voraussichtlich bei der dritten Lesung auch für die Annahme des Vertrages stimmen. So ist anzunehmen, daß der Vertrag sowohl morgen in zweiter Lesung als auch in dritter Lesung Annahme findet. In Berlin sind Vertreter des Weinbaues und des Weinhandels aus dem Reiche eingetroffen, um bei der Regierung und den Parteien ihren Standpunkt zum Handelsvertrag zur Geltung zu bringen.

Die Bekämpfung der Wohnungsnot.

Berlin, 26. Mai.

Im Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen wurde ein Antrag angenommen, wonach aus der Wohnungsbauabgabe oder der Hauszinssteuer, wenigstens ein Betrag von 20 Prozent der Friedensmiete für Neubauten und Instandsetzung von Althäusern zu verwenden ist. Ein bestimmter Teil dieser 20 Prozent soll dem Reich zur Schaffung eines Fonds überwiesen werden, um den notleidenden Gemeinden Zuschüsse zu Wohnungsbauten geben zu können. Ferner soll dem Vermieter in der Miete ein angemessener Betrag berechnet werden, aus dem er die Betriebs-, Verwaltungs- und Instandsetzungskosten sowie die Verzinsung des eigenen Geldes bestreiten kann.

Einkommensteuer und Spekulationsgewinne.

Im Steuerausschuß des Reichstages entspann sich bei der Beratung des Einkommensteuergesetzes eine Aussprache darüber, ob Spekulationsgewinne als Einkommen zu versteuern seien. Bei der Abstimmung entschied sich der Ausschuß, den Paragraphen 42 des Einkommensteuergesetzes folgendermaßen zu fassen: Einkünfte aus Veräußerungsgeschäften unterliegen der Besteuerung nur, wenn sie als Spekulationsgeschäfte anzusehen sind. Als Spekulationsgeschäfte können nur Veräußerungsgeschäfte angesehen werden,

1. wenn der Zeitraum zwischen der Anschaffung und der Veräußerung
   a) bei Grundstücken weniger als zwei Jahre,
   b) bei anderen Gegenständen, besonders bei Wertpapieren, weniger als drei Monate beträgt oder
2. wenn es sich um Geschäfte handelt, bei denen der Erwerb und die Veräußerung zeitlich folgt.

Die Einkünfte aus Veräußerungsgeschäften bleiben steuerfrei, wenn

1. der veräußerte Gegenstand nicht zum vermögenssteuerpflichtigen Vermögen des Veräußerers gehört,
2. der im Steuerabschnitt aus Veräußerungsgeschäften erzielte Gewinn insgesamt weniger als 1000 Reichsmark beträgt.

Die Verluste aus den Veräußerungsgeschäften im Sinne von Absatz 1 und 2 können nur bis zur Höhe der in dem gleichen Steuerabschnitt erzielten und der Besteuerung unterliegenden Veräußerungsgewinne abgezogen werden.

Obstruktion im sächsischen Landtag.

Dresden, 26. Mai.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Abänderung der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen in der gestrigen Vollsitzung des sächsischen Landtages führte zu ungemein heftigen Auseinandersetzungen zwischen der aus den bürgerlichen Parteien und 23 Rechtssozialisten bestehenden Mehrheit und der aus Linkssozialisten und Kommunisten bestehenden Minderheit, die die Verabschiedung der Vorlage durch Verschleppungsanträge und Obstruktionsreden zu verhindern suchte. Die Sitzung, die gestern nachmittag um 1 Uhr begann, dauerte heute morgen um 7 Uhr noch an. Die Beratung wurde heute gegen mittag beendet. Das Gesetz wurde nach den Beschlüssen der Ausschußmehrheit mit 68 gegen 17 Stimmen angenommen. Die dritte Lesung findet am Freitag statt. Auf der Tagesordnung für Freitag steht auch ein Mißtrauensantrag der Linkssozialisten gegen den sozialistischen Minister des Innern, Müller.

a) Steuern und Frachten. Was die Steuern anlangt, so ist es von Interesse, einen Vergleich mit der Vorkriegszeit zu ziehen. Damals betrug der Steuerbedarf des Reiches 1,6 Milliarden und derjenige der Länder und Gemeinden 2,5 Milliarden, also zusammen 4,1 Milliarden. Heute stellen sich die Ziffern dagegen auf 5,5 und 5,6 Milliarden, insgesamt also auf 11,1 Milliarden. 25 Prozent des internen Produktionswertes werden sonach weggesteuert, und zwar in einer Zeit, wo sich das Dawesgutachten noch nicht voll auswirkt. Wenn nur 15 Prozent des Produktionswertes dem Fiskus zugeführt würden, stände die Differenz in Höhe von rund 4 Milliarden der kapitalarmen Wirtschaft zur Verfügung. Wie groß die Kapitalarmut ist, geht aus nachstehenden Ziffern hervor: 1914 betrugen die Sparkasseneinlagen insgesamt 21 Milliarden Mark, heute nur noch 2 Milliarden. Die Genossenschaftsbanken, die ehemals 6 Milliarden Mark besaßen, sind heute so gut wie leistungsunfähig. Die Kreditbanken besaßen 18 Milliarden, heute jedoch höchstens 3 Milliarden. Endlich haben die Hypothekenbanken, die 13,5 Milliarden Mark verwalteten, heute nur einen ganz geringen Bestand. Inbezug auf die Frachten sei angeführt, daß sie heute bei höherwertigen Gütern immer noch 200 Prozent und mehr des Friedenssatzes betragen.

b) die verringerte Arbeitsleistung, die durchschnittlich um 30 Prozent zurückgegangen ist, während die Produktionskapazität um etwa 50 Prozent zunahm.

c) eine vielfach ungeschickte Verbandspolitik, durch die sich das Preisniveau in der Richtung der Konkurrenzunfähigkeit mit dem Auslande entwickelte.

12. Der verringerte Fremdenverkehr.

13. Der verringerte Transitverkehr. In der Seeschiffahrt z. B. sind erst 60 Prozent und in der Binnenschiffahrt erst 40 Prozent der Friedenstransporte erzielt.

14. Die geringe Betätigung des Bank- und Versicherungsgewerbes für ausländische Auftraggeber.

All das sind Gründe, die mehr oder weniger stark die Passivität unserer Handelsbilanz verursacht haben. Verschiedene Momente handelspolitischer Art sind heute in Fortfall gekommen; es sei nur erinnert an die einseitige Meistbegünstigung und die zollfreien Einfuhrkontingente. Dennoch besteht die Passivität fort; betrug sie doch im Januar 674,10 Millionen und im Februar immer noch 493 Millionen. Die Einfuhrverminderung gegenüber Januar entfällt hauptsächlich auf folgende Gruppen: Lebensmittel und Getränke (Verminderung um 26 Millionen), Rohstoffe und halbfertige Waren (Verminderung um 92 Millionen), Gold und Silber (Verminderung um 36 Millionen). Der Ausfuhrrückgang betrifft hauptsächlich Rohstoffe und halbfertige Waren um 30 Millionen und Fertigwaren um 35 Millionen Reichsmark. Die Fertigwareneinfuhr weist einen Rückgang um 92 Millionen Reichsmark auf, was zum Teil auf den Fortfall der zollfreien Kontingentswareneinfuhr (vereinzelte Posten sind im Februar noch zur Verarbeitung gekommen) zurückzuführen ist. Es ging zurück die Einfuhr an Textilfertigwaren um 61,9 Millionen und an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren um 18 Millionen Reichsmark. Die Einfuhr von Leder ging um 8,4 Millionen und von Kraftfahrzeugen um 4,7 Millionen zurück. Die Fertigwareneinfuhr lag im Februar mit 106,2 Millionen Mark auf Grund der Vorkriegswerte wieder unter dem Monatsdurchschnitt von 1913 (116 Millionen Mark). Die Fertigwarenausfuhr wies einen Rückgang von 35 Millionen Mark auf. Davon entfielen 11 Millionen auf Textilfertigwaren, 9,2 Millionen auf Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren und 4,1 Millionen auf Maschinen.

Angesichts dieser Verhältnisse muß deshalb mit allen Mitteln auf die Steigerung des Exports hingearbeitet werden. Hierzu ist eine wesentliche Milderung der inneren, die Kapitalbildung hemmenden Lasten erforderlich. Wird dieser Weg energisch beschritten, dann ist es auch wieder möglich, die Exportsendungen durch Vorschussung der Verladedokumente bei den deutschen Banken in einer bestimmten Höhe der Rechnungsbeträge — vor dem Kriege 60 bis 80 Prozent — zu finanzieren, so daß dem ausländischen Abnehmer langfristige Zahlungsziele gewährt werden können. Weiter ist dringend erforderlich: die umgehende Verabschiedung der kleinen Zolltarifvorlage, ein schneller Umsatz des vorhandenen Kapitals bei geringem Nutzen, das Zurückführen der Arbeitsleistung auf den Nutzeffekt der Vorkriegszeit, die Abgabe fest verbindlicher, also nicht freibleibender Angebote, der Neuaufbau unseres ausländischen Verkaufsnetzes nach den modernsten Erfahrungen, eine regsame Unterstützung durch unsere behördlichen Auslandsvertreter und schließlich politische Ruhe. Das gleiche Interesse ist auch den Belangen des deutschen Nährstandes entgegenzubringen, soll eine Aktivierung unserer Handelsbilanz herbeigeführt werden.

Der Reichstag über die Reichswehr.

Berlin, 26. Mai.

Im Reichstag wurde heute zunächst der Gesetzentwurf über Depot- und Depositengeschäfte dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Die zweite Beratung des Reichshaushaltsplanes wird dann fortgesetzt beim Haushalt des Reichswehrministeriums.

Abg. **Stücklein** (Soz.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Berichterstatter betont, daß man, abgesehen von der persönlichen Einstellung zur Reichswehr, anerkennen müsse, daß friedliche Arbeit geleistet worden sei.

Abg. **Schöpflin** (Soz.) wendet sich gegen die hohen Kosten für die Reichswehr, die dem Deutschen Reich jährlich 4000 Mark pro Kopf koste. Es müsse erwogen werden, ob eine Marine im jetzigen Umfang überhaupt noch Zweck habe. Seine Fraktion wolle mit der Ablehnung des Etats dem Minister nicht persönliches Mißtrauen aussprechen, sondern sie wende sich nur gegen die in der Reichswehr vorhandenen Mißstände.

Abg. **Schmidt** (Hannover, Dnl.) bedauert die Kritik der Linken, da man wachsendes Vertrauen der Bevölkerung zur Reichswehr feststellen könne. Die Kritik sei auch aus außenpolitischen Gründen unangebracht. Der Redner fordert, daß die Reichswehr dem Kuhhandel der Parteien entzogen werde. Der Pflichtgeist müsse in ihr gepflegt und gefestigt werden.

Abg. **Erfing** (Z.) widerspricht gleichfalls der sozialistischen Kritik, die mit der Haltung in Widerspruch stehe, die die Sozialdemokratie bei der Schaffung der Reichswehr in Weimar eingenommen hätte. Der Redner stellt fest, daß die Reichswehr überall, wo sie eingesetzt werde, ihre Pflicht in vollem Maße erfülle und eine wirkliche Stütze der deutschen Republik darstelle.

Abg. **Brüninghaus** (D. V. P.) spricht der Reichswehr Dank aus für ihr tapferes Vorgehen gegen die reichszerstörenden Elemente in Sachsen. Deutschlands Abrüstung müsse jetzt endlich als abgeschlossen gelten. Der Redner wendet sich dann gegen die sozialdemokratische Kritik über das Tragen schwarz-weiß-roter Abzeichen. Im Glauben an die schwarz-weiß-roten Farben seien Millionen deutscher Krieger in den Tod gegangen. (Zurufe links: ermordet worden. Stürmische Pfuirufe rechts.) Die gute Tradition der alten Armee müsse unbedingt gepflegt werden.

Abg. **Schneller** (Komm.) lehnt den Wehretat ab. Die breite Masse könnte sich nicht vorstellen, wozu eine derartig kostspielige Reichswehr notwendig sei.

Abg. Dr. **Daas** (Dem.) tritt für die Erhaltung des Friedens ein. Es sei Pflicht des deutschen Volkes, sich seine Reichswehr zu erhalten. Sie solle das weiter pflegen, was in der alten Armee gut gewesen sei. Schluß gemacht müsse aber werden mit den monarchistischen Spielereien und mit den Beziehungen zu den sogenannten vaterländischen Verbänden.

Vizepräsident Dr. **Bell** teilt mit, daß ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Dr. Geßler eingebracht worden sei. (Heiterkeit.)

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr nachmittags.

Reichskongreß der Vereinigung der leitenden Angestellten.

Köln, 25. Mai.

Die Vereinigung der leitenden Angestellten, die ihren diesjährigen Kongreß in Köln abhielt, beriet u. a. über die wirtschaftlichen und sozialen Fragen der geistig schaffenden Wirtschaftsstände. Zur Frage der Pensionsversorgung der privaten Oberbeamten wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. gesagt wird: „Die Hauptversammlung erblickt in den Umlagegemeinschaften nach dem System des Essener Pensionsverbandes den praktischen gangbaren Weg für große Teile der leitenden Angestellten, schnell und einfach eine ausreichende Alters- und Hinterbliebenenversorgung durchzusetzen.“

Angesichts der bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen über den Gesetzentwurf zur Schaffung eines endgültigen Reichswirtschaftsrates stellte sich die Tagung auf den Standpunkt, bei der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften mit Nachdruck die Interessen der leitenden Angestellten zu vertreten und dafür Sorge zu tragen, daß bei der Besetzung des endgültigen Reichswirtschaftsrates eine paritätische Behandlung auch der leitenden Angestellten stattfinde. Zur Frage einer Stellenvermittlung für die geistigen Arbeiter stellte sich der Kongreß nach einem Referat Dr. Müffelmanns (Berlin) auf den Standpunkt, daß die Lösung der Frage des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage auch auf dem Arbeitsmarkte der hochqualifizierten geistig schaffenden Arbeitskräfte eine der wichtigsten Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau sei. Die Versammlung richte an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, mit allen Mitteln auf die Organisationen der beteiligten Berufs- und Wirtschaftskreise einzuwirken, daß das dringende Bedürfnis der leitenden Angestellten, wie überhaupt der geistigen Arbeiter nach einer Zentralstellenliste für geistig schaffende Berufe Befriedigung finde. In der Frage der Errichtung von Arbeitsgerichten wurde die Auffassung der leitenden Angestellten nach einem Referat von Dr. Zellien (Berlin) folgendermaßen festgelegt: „Die Hauptversammlung hält aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen die Schaffung einer Schlichtungsordnung und eines Arbeitsgerichtsgesetzes für eine dringende Notwendigkeit. Die leitenden Angestellten verlangen eine Rücksichtnahme auf die Besonderheit ihres Dienstverhältnisses.“

Weiterhin hörte die Versammlung ein Referat von Assessor Dr. Hein (Essen) über die Probleme des Erfinderrechts und des Wettbewerbsverbotes. Zur Einkommensteuerreform stellte sich die Versammlung nach längerer Aussprache auf den Standpunkt, daß hinsichtlich der Werbungskosten den Landesfinanzämtern die Verpflichtung auferlegt werde, auf Antrag die steuerfreien Sätze für Werbungskosten und Sonderleistungen im Benehmen mit den wirtschaftlichen Organisationen auf das erforderliche Maß heraufzusetzen.

Wirtschaftspolitische Tagung der Demokraten

Berlin, 25. Mai.

Der Reichsausschuß für Handel, Industrie und Gewerbe der Demokratischen Partei trat in Eisenach zu einer wirtschaftspolitischen Tagung zusammen. Reichstagsabgeordneter Dr. Fischer (Köln) sprach über die Finanz- und Steuerpolitik. Als Ergebnis seiner Ausführungen wurde eine Entschließung angenommen, die die Demokratische Reichstagsfraktion und den Parteivorstand auffordert, die Verwirklichung folgender Maßnahmen anzustreben: Schaffung eines Finanzgrundgesetzes, durch das eine Höchstgrenze der jährlichen Gesamtsteueranforderungen auf Reich, Länder und Gemeinden festgelegt wird zwecks Einfügung der öffentlichen Ausgaben in einem der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit angepaßten Rahmen, sofortige Durchführung weiterer Steuermilderungen, Ausgleich des Haushaltes für 1925 durch Verwendung wesentlicher Teile der noch vorhandenen Ueberschüsse aus dem Etatsjahre 1924 unter Verzicht auf Anforderungen des angekündigten Ergänzungshaushalts für 1924 und unter Anwendung der für das Finanzgrundgesetz aufgestellten Richtlinien für den Haushalt 1925. Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1924 zwecks baldigster Anpassung der weiteren Voraussetzungen an die tatsächlichen Erträge der Unternehmungen, zum mindesten Anerkennung vom Steuerpflichtigen nachweisbarer Verluste in 1924 als Grundlage für eine rückwirkende Herabsetzung seiner Steuerpflicht. Professor Dr. Trummel, der über die Außenhandelspolitik sprach, brachte eine Entschließung ein, in der für die Handelspolitik der nächsten Zukunft folgende Richtlinien aufgestellt werden:

1. unentbehrliche Nahrungsmittel und Rohstoffe sollen grundsätzlich frei von Einfuhrzöllen sein. Unbedingt zu verwerfen ist die in der Zolltarifvorlage vorgesehene Festlegung von Minimalzöllen für Getreide. Die Frage, ob, und gegebenenfalls in welchem Umfange, Getreidezölle notwendig sind, ist unverzüglich einem Ausschuß von Volkswirten und Praktikern zur Prüfung vorzulegen.

2. Im Interesse der Entwicklung und Konkurrenzfähigkeit der deutschen Viehwirtschaft sollen alle Futtermittel zollfrei sein.

3. Halbfabrikate, die die Grundlage für unsere weiterverarbeitende Industrie darstellen, dürfen, soweit sie nicht gleichfalls zollfrei eingehen, nicht mit Einfuhrzöllen belegt werden, die die Ausfuhr der Fertigfabrikate erschweren.

4. Bei der Bemessung aller etwa als notwendig erachtenden Schutzzölle ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Konkurrenzfähigkeit der gewerblichen Abnehmer der geschützten Waren nicht beeinträchtigt und die Lebenshaltung der breiten Massen nicht übermäßig verteuert wird.

Reichsminister a. D. Dernburg sprach über die Aufwertungsfrage. Er brachte schwere Bedenken gegen die im Aufwertungskompromiß enthaltenen Vorschläge vor. Der Reichsausschuß forderte in einer Entschließung von der Reichstagsfraktion, bemüht zu sein, im einzelnen beim Aufwertungskompromiß noch Verbesserungen zu erzielen.

Die Reichsregierung gegen eine Erhöhung der Beamtenbezüge.

Berlin, 26. Mai.

Auf einer Entschließung des Reichstages vom 4. April, in der um Prüfung ersucht wurde, ob und auf welcher Grundlage die Bezüge der Beamten eine Erhöhung erfahren können, kommt die nunmehr vorliegende Denkschrift der Reichsregierung zu dem Schlusse, daß die jetzigen Beamtengehälter, besonders auch in den unteren Besoldungsgruppen, sowohl ihrem tatsächlichen Betrage nach als auch gemessen an den Gehältern des Jahres 1913, ebenso hoch, zum Teil sogar höher seien, als die Bezüge der großen Masse der Arbeiter und Angestellten der Privatwirtschaft. Die jetzigen Gehälter gewährleisteten der Beamtenschaft die Lebenshaltung, die keineswegs unter der Lebenshaltung der übrigen Arbeitnehmerschaft liege. Da eine allgemeine Hebung des Gehalts und Lohnniveaus zu Preissteigerungen führe, andererseits die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Auslande weiter verringere und Tarif- sowie Steuererhöhungen im Gefolge haben würde, glaubt die Reichsregierung die Verantwortung für eine Erhöhung der Beamtenbezüge im gegenwärtigen Augenblick nicht übernehmen zu können.

Der Innenminister über Beamtenfragen.

Berlin, 26. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages äußerte sich Reichsinnenminister Schiele ausführlich über Beamtenfragen und erklärte, an dem Gedanken des Berufsbeamtentums wie es der geschichtlichen Entwicklung unseres Staatswesens entspreche, werde festgehalten. Das Beamtenrecht als Sonderrecht neben dem allgemeinen Recht solle erhalten bleiben. Die Beamtenschaft müsse sich bei Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte an diejenigen Grenzen gebunden fühlen, die durch die Stellung der Beamten als Mitträger der Staatshoheit gezogen seien, besonders dürfe in der Beamtenschaft nicht der mindeste Zweifel bestehen, daß es für die Beamten ein sogenanntes Streikrecht nicht gibt. Mit der Bearbeitung des alle Gebiete erschöpfenden Reichsbeamtengesetzes seien die Ressorts zurzeit beschäftigt. Erst wenn diese umfangreiche und schwierige Arbeit abgeschlossen sei, könne die vorgesehene Grundsatzgesetzgebung für die Beamten der Länder und Gemeinden erledigt werden. Die Dienststrafordnung, die der Wahrung des besonderen Standes und des Bewußtseins der unbedingten Reinhaltung des Beamtentums dienen solle, werde dem Reichstage noch vor den Ferien zugehen. Mit dem Entwurf zum Beamtenvertretungsgesetz sei das Kabinett zurzeit beschäftigt. Die Unterbringung der Versorgungsanwärter mache Schwierigkeiten. Er werde sich jedoch bemühen, in Zusammenarbeit mit der Reichsregierung und den Ländern Wege zu finden, daß der Versorgungsschein tatsächlich zu einer den Lebensberuf sichernden Unterbringung führt, sei es in Beamtenstellen oder sonst im Wirtschaftsleben.

Aus dem Aufwertungsausschuß.

Berlin, 26. Mai.

Der Aufwertungsausschuß des Reichstages nahm die Paragraphen 2 und 3 des Aufwertungsgesetzes in der Fassung an, die dem Kompromißantrage der Regierungsparteien auf der Grundlage der Fassung des Reichsrates entspricht.

Ein neues großes Erdbeben.

Newyork, 26. Mai.

Nach einer Meldung aus New-Orleans stellte der Seismograph der dortigen Universität ein großes Erdbeben fest, das ununterbrochen 37 Minuten dauerte und zwar von 2 Uhr 23 bis 3 Uhr früh. Das Zentrum des Bebens liegt 10 000 englische Meilen südlich von New-Orleans.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Hommerich †.** Der vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. August Hommerich ist nach kurzer Krankheit gestorben.

+ **Landtagsabgeordneter Herbert †.** Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und frühere Reichstagsabgeordnete Fritz Herbert ist an einem plötzlichen Schlaganfall gestorben.

+ **Der österreichische Gesandte in Berlin abberufen.** Der bisherige österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Riedl, wurde auf Grund des Ueberalterungsgesetzes abberufen.

+ **Die Herabsetzung der Armee in Schweden beschlossen.** Die erste und zweite schwedische Kammer haben nach dreitägiger Debatte die Regierungsvorlage zur Herabsetzung des Heeres und der Marine mit geringfügigen Aenderungen angenommen.

Handschriftenpreise berühmter Männer.

Von

Hans **Runge.**

Eine bekannte Leipziger Altbuchhandlung hat einen Katalog erscheinen lassen, in dem Autographien von Dichtern, Musikern und bildenden Künstlern angeboten werden.

Eine zehn Zeilen umfassende Widmung des Volksschriftstellers Berthold Auerbach (1812—1882), bekannt durch seine Schwarzwälder Dorfgeschichten, ist für 25 Mark fest. — Ein Brief des Dichters Otto Julius Bierbaum (1865—1910) kostet 40 Mark. — Eine 37 Seiten umfassende Handschrift des Werkes „Stilpe“ von Bierbaum ist mit 800 Mark bewertet. — Ein kurzer, eigenhändiger Brief des 1920 verstorbenen Schriftstellers Richard Dehmel, stammend aus dem ersten Kriegsjahre, kostet 30 Mark. — Einige Strophen des Verfassers des volkstümlichen Weserliedes, Franz v. Dingelstedt (1814—1881), und zwar das Gedicht „Osternacht in Weimar“, sollen 40 Mark einbringen. — Ein kurzer Brief des noch lebenden Hamburger Dramatikers und Humoristen Otto Ernst (O. E. Schmidt, geb. 1862) soll 15 Mark kosten. — Zwei Briefe des Schriftstellers Gustav Falke (1853—1916) sind mit je 25 Mark angesetzt. — Ein Brief des noch lebenden Herbert Eulenburg (geb. 1876) soll 15 Mark einbringen. — Eine Postkarte von Hanns Heinz Ewers (geb. 1871) kann eine seiner vielen Verehrerinnen für 10 Mark erstehen. — Ein Handschreiben des vor fünf Jahren verstorbenen Cäsar Fleischlen ist mit 20 Mark berechnet.

Zwei Seiten eines Briefes von Gustav Freytag (1816—1895), umfassend 20 Zeilen, kosten 25 Mark. — Der Dichter Emanuel Geibel (1815—1884) ist zwischen der zu verkaufenden Autographensammlung mit zwei Gedichten vertreten. Das erste betitelt sich „Hanseatisches Festlied“; das zweite ist das wohl nicht veröffentlichte, der fernen Geliebten gewidmete, nur 10 Zeilen umfassende Liebeslied: „Schon sank der Mond hinunter“. Jedes Gedicht ist mit 50 Mark bewertet worden.

Eine Postkarte des früh verstorbenen Otto Erich Hartleben 1864—1905) ist für den Preis von 10 Mark recht wohlfeil. — Neun Dokumente mit der eigenhändigen Unterschrift Joh. Gottfried Herders aus den Jahren 1794—1810 sollen 150 Mark einbringen. — Ein 25 Zeilen umfassender Brief des Herderschen Zeitgenossen E. Th. A. Hoffmann (1776—1822) ist mit 200 Mark angesetzt worden.

Ein Brief des berühmten Forschers Alexander von Humboldt (1769—1859), 2½ Seiten umfassend, ist für 60 Mark käuflich. — Ein kurzer Brief des Goetheschen Zeitgenossen, des Lustspieldichters Kotzebue (1761—1819), der bekanntlich ein Gegner des großen Weimaraners war, ist mit 40 Mark bewertet worden.

Ein vier Seiten langer Brief des großen Schwabendichters E. Mörike (1804—1873) kostet rund 100 Mark.

Zwei Mitteilungen des zeitgenössischen und vielgelesenen Dichters Rudolf Presber (geb. 1868), sind für je 12 Mark zu erstehen.

Ein Buch aus der Zeit der Freiheitskriege, verfaßt von Tiedge (1752—1840) und seiner Lebensgefährtin Elisa von der Recke (1754—1833) kostet nur 40 Mark.

Roda Roda, der bekannte moderne Humorist, mit den schönen Vornamen Alexander, Friedrich, Ladislaus (geb. 1872), ist mit einem Schreiben, literarische Angelegenheiten betreffend, auch in der Handschriftensammlung vertreten. 20 Mark soll der etwa vier Seiten lange Brief einbringen.

Ein drei Strophen umfassendes Gedicht von Frida Schanz (geb. 1859), betitelt: „Sommerlied“, und ein etwas längeres Lied: „Der Wein“ ist mit je 30 Mark angesetzt worden.

Verehrer der Scheffelschen Muse können einen wertvollen Brief des Verfassers des Liedes: „Der Trompeter von Säckingen“ für 60 Mark kaufen. In dem Schreiben des Dichters, der 1904 zu Mannheim starb, wo er als Professor am Realgymnasium wirkte, werden Fragen des Kulturkampfes behandelt.

Gebundene Worte von Wilhelm von Scholz (geb. 1874), sind mit 25 Mark bewertet worden. — 10 Mark weniger kostet eine kurze Handschrift des Wiener Dichters und Arztes Arthur Schnitzler.

Ein Weihnachtsliedlein für Kinder, verfaßt von dem 1906 verstorbenen Dichter Heinrich Seidel, ist für 40 Mark feil.

Ein Beileidsschreiben des im Jahre 1911 hochbetagt verstorbenen, vielgelesenen Romanschriftstellers Friedrich Spielhagen (geb. 1829), ist für 20 Mark käuflich.

Handschriftliche Eintragungen der berühmten Goethefreundin Charlotte von Stein (1792—1827), kosten die hübsche Summe von rund 1000 Mark. — In der Erstausgabe eines einaktigen Kotzebueschen Schauspiels „Das verlorene Kind“ hat Frau von Stein acht in Verlust geratene Seiten handschriftlich nachgetragen.

Ein Gedicht von Julius Sturm (1816—1896) ist mit 50 Mark; ein Brief Sturms mit 30 Mark bewertet worden. — Ein Brief des im Jahre 1857 geborenen Romanschriftstellers und Dramatikers Hermann Sudermann wird mit 20 Mark bewertet.

Ein Schreiben der bekannten Anhängerin der Friedensidee, Bertha von Suttner, die den Weltkrieg nicht mehr erlebte, kostet 20 Mark; eine Postkarte der Baronin nur 6 Mark.

= **Bühnennachrichten.** Willy Ruhrmann (Höntrop), der früher beim Bochumer Schauspiel in kleineren Rollen beschäftigt war und dann mit der Gründung des Städtebundtheaters Oberhausen-Hamborn-Gladbeck nach Gladbeck übersiedelte, wird zu Beginn der neuen Spielzeit in den Verband des Stadttheaters Magdeburg eintreten. — Das Essener Stadttheater gedenkt in diesen Tagen Scotts Parabel (Oper) „Der Alchimist“ und Zöllners „Tanzsuite“ (Hanna Spohr, ehedem Mitglied der Duisburger Tanzgruppe) zur Uraufführung zu bringen. — Nach der aus finanziellen Gründen erfolgten Auflösung der Tanzgruppe des Städtebundtheaters Oberhausen-Hamborn-Gladbeck hat die Intendanz der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg führende Mitglieder des Ensembles, die mit großem künstlerischen Erfolg den Darbietungsstil Mary Wigmanns pflegen, gewonnen. — In Dortmund wurde von der Schulaufsichtsbehörde die im Stadttheater vorgesehene Uraufführung „Gethsemane“ (Bilder aus dem Schulleben) von Martin Denverboten, weil der Autor noch Schüler ist. — Bernhard Schusters komische Oper „Der Dieb des Glücks“, die vor Monaten im Düsseldorfer Stadttheater ihre örtliche Erstaufführung erlebte, hatte dieser Tage auch im Stadttheater zu Rostock einen vollen Erfolg. — Unter Kapellmeister Hugo Leyendecker (Bochum) wird in Dortmund (Burgwalltheater) Smigelskis Operette „Die Königin vom Maschmarkt“ in Gegenwart des Leipziger Komponisten und Dichters (Emil Wasser) ihre Uraufführung erleben.

= **Die Eröffnung der FranzHoffmann-Fallersleben-Ausstellung.** Zum 70. Geburtstage Hoffmann von Fallerslebens, eines Sohnes des Dichters, wurde am Freitag im Schöneberger Rathaus eine Ausstellung von zahlreichen Werken des Künstlers eröffnet. Die Ausstellung, die außer acht Oelgemälden den großen Zyklus aus Deutschlands Vorzeit umfaßt, wird unter der Leitung des Bildhauers Künne vom Westfalen-Heimatbund, gemeinsam mit dem Bezirksamt Schöneberg, veranstaltet.

= **Felix Weingartners Gastspiel in Athen.** Im Theater des Herodes, am Fuße der Akropolis zu Athen, dirigierte Felix Weingartner dieser Tage in Gegenwart des diplomatischen Korps, sämtlicher Minister und der Elite der Gesellschaft einzelne Teile seiner „Oresti e“ mit Chören und Orchestern. Am Schlusse des Konzerts wurde ihm vom Unterrichtsminister das Erlöserkreuz überreicht.

= **100 000 Mark Gehalt für den Generalmusikdirektor der Berliner Städtischen Oper.** Die Ernennung des Generalmusikdirektors Bruno Walter zum musikalischen Oberleiter des Opernhauses in Charlottenburg soll nunmehr unmittelbar bevorstehen. Das Jahresgehalt wird 100 000 Mark betragen.

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Bochumer Kommunistenprozeß.

Am zehnten Tage des Kommunistenprozesses wurde nach mehrstündiger Beratung des Gerichtshofes das Urteil verkündet. Vorher hatte der Angeklagte Levermann noch die Gelegenheit erhalten, eine Erklärung gegenüber den Ausführungen der Anklagerede des Staatsanwaltes zu verlesen. In dieser betonte er, daß damals der wegen der Besatzung abgeschlossene Burgfrieden für die kämpfenden Gewerkschaftler und auch für die kommunistische Partei nicht bestanden habe. Er wirft den Führern der Arbeitsgemeinschaft schändlichen Verrat vor und bestreitet, daß damals die Arbeiter durch Terror in den Streik getrieben worden seien.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Vieler, ließ dem Urteil eine einstündige Begründung vorangehen. Ganz allgemein gesagt, sei es für das Gericht keine Freude, über Vorgänge zu urteilen, die zwei Jahre schon vergangen; für das Gericht habe aber die Pflicht bestanden, diese Vorfälle und die Beteiligung der Angeklagten an denselben einzig und allein nach dem Gesetze zu beurteilen. Nach den Feststellungen der Beweisaufnahme seien sämtliche Angeklagte mit Ausnahme Ziegelhöfers, im Sinne der Anklage für schuldig befunden. Das Gericht müsse zugestehen, daß die Zeugen nicht immer als einwandfrei angesehen werden könnten. Bei der Urteilsbemessung habe das Gericht seine Schlußfolgerungen nicht allein aus den Aussagen dieser Zeugen getroffen, sondern auch aus anderen Momenten, die in der Beweisaufnahme sich dargetan. Das Gericht sehe Levermann und Tater als mitschuldig an dem Aufruhr an, mindestens als moralisch mitverantwortlich. Beide waren mit der Absperrung des Griesenbruchviertels und der Besetzung der Bahnlinie einverstanden, Levermann habe sich sogar dafür ausgesprochen. Bei ihrem Ansehen und Einfluß auf die Menge mußte ihr Verhalten von den Leuten entsprechend eingeschätzt werden, die sie ja auch als Mitglieder der Kampfleitung ansahen. Das Gericht nimmt nicht an, daß beide Mitglieder der [illegible]eitung gewesen, es nimmt auch nicht an, daß sie die Gewalttaten gebilligt. Das Grundübel der Bewegung, die alle Bluttaten ermöglicht habe, liege in der Besetzung der Bahnlinie. Mit einem Proteste gegen die Besetzung hätten sie sich nicht begnügen dürfen. Levermann sei in den Tagen mehrfach bei Kramer gewesen. Bei Tater liege die Sache schwerer, als bei Levermann. Die Leute bei Kramer kannten ihn als den politischen Führer. Seine Anwesenheit bei Kramer und an der Bahnlinie mußte die Leute in ihrem Beginnen bestärken. Gewiß hätten beide Angeklagte sich am Montag abend für die Auflösung der Besetzung eingesetzt. Das hätte viel früher geschehen müssen. Auch am Morgen nach der Erschießung des Stadtsekretärs Blum finde man Tater in Gesellschaft Graupens an der Nottstraße, eines Mannes, der als Hauptheizer der ganzen Bewegung anzusehen sei. Wo waren die Faszisten? In allen Prozessen sei auch nichts aufgetreten für die Anwesenheit von Faszisten. Die Mannschaften der Feuerwehr könne man als solche nicht ansprechen. Auch nicht die aus den Gewerkschaften genommenen Verstärkungen. Dem Angeklagten Gänserich sei nachgewiesen, daß er Waffen verteilte. Das Gericht habe Gänserich und Kulbarts als Rädelsführer nicht angesehen. Krollmann ist an der Bahn Sonntag nacht gewesen, das habe das Gericht für einwandfrei festgestellt und damit auch seine Beteiligung am Aufruhr; er ist mit den Gewalttaten einverstanden gewesen. Bei dem Angeklagten Rödiger habe das Gericht Aufruhr und Widerstand gegen die Staatsgewalt angenommen. Der Fall Trainer am Montag abend sei nur infolge der Besetzung der Bahnlinie möglich gewesen. Die Strafen hätten eigentlich schwerer ausfallen müssen, aber das Gericht habe die große Notlage der damaligen Zeit in Erwägung gezogen und aus dieser heraus allen Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. Es sei folgendes Urteil gefällt worden:

Levermann wegen schweren Aufruhrs und Anstiftung zur Anmaßung eines öffentlichen Amtes 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, er wurde wegen seiner Krankheit aus der Haft entlassen. — Tater wegen schweren Aufruhrs und Anstiftung zu Anmaßung eines öffentlichen Amtes 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Gänserich 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. — Kulbarts 8 Monate Gefängnis. — Krollmann 1 Jahr Gefängnis. — Ortmann 6 Monate Gefängnis. — Rödiger außerdem noch wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 1 Jahr 2 Monate Gefängnis. — Der Angeklagte Ziegelhöfer wurde freigesprochen. — Die Untersuchungshaft wurde allen Angeklagten auf die Strafe angerechnet, sodann beschloß das Gericht, den Haftbefehl gegen Levermann und Ortmann aufzuheben.

*

§ **Wanne**, 26. Mai. Wegen Brandstiftung bei dem eigenen Sohne stand Bernhard T. von hier in Münster vor Gericht, der seinem Sohne im März dieses Jahres einen Strohschober in Brand gesteckt hatte. Im vergangenen Herbst hatte T. seinem Sohne den Kotten übertragen. Aus Aerger darüber, daß die eigenen Söhne ihm nicht einmal in der Krankheit Wasser gebracht hatten, hat er den Strohschober von 50 Zentnern in Brand gesteckt. Der Kotten liegt in Groß-Reeken. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die unglücklichen Familienverhältnisse auf sieben Monate Gefängnis.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Weser als Großschiffahrtsstraße.

Unter den deutschen Strömen weist, abgesehen vom Unterlauf, die Weser die geringste Schiffahrt auf. Sie bildet sich aus Werra und Fulda; erst von Hannoversch-Münden an ist sie schiffbar. Um aber für größere Schiffe stetig befahrbar zu sein, müßte die Weser als Großschiffahrtsweg bis Hannoversch-Münden ausgebaut werden. Man hat nun Pläne aufgestellt, wonach die Weser vom Karlshafen bis Minden für 1000 Tonnen-Schiffe ausgebaut werden soll. Damit die Weser den erforderlichen Wasserstand behält, müßten Talsperren ein Reservoir von 400 bis 500 Millionen Kubikmeter bilden, aus denen die Weser bei niedrigem Wasserstand gespeist werden kann. Im trockenen Sommer würde trotzdem mit verminderter Belastung gefahren werden. Die Strecke Karlshafen — Münden müßte ganz kanalisiert werden. Von Münden bis Hameln wären 13, von Hameln bis Minden 5 Schleusen einzubauen, zwischen Minden und Bremen zu den vorhandenen zwei Staustufen noch sechs kommen. Durch Ausnutzung der Wasserkraft zur Erzeugung von elektrischen Strom hofft man die Rentabilität dieses Großschiffahrtsweges sicherzustellen. Bis zur Verwirklichung dieses Projektes dürfte allerdings noch geraume Zeit vergehen.

*

Horst (Ruhr), 27. Mai. Die Eheleute Fabrikinvalide Peter Becker feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 74 Jahre alt, seine Gattin 71.

s **Dortmund**, 26. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten verursachten die kommunistischen Stadtverordneten wieder einmal recht unliebsame Auftritte. Der Führer der kommunistischen Fraktion, Angsmann, rief in den Saal, daß die Kommunisten die Toten von „Dorstfeld" dadurch ehrten, daß sie sie rächen würden. Der Vorsteher sah sich zu der Erklärung veranlaßt, daß er von seinen Machtmitteln künftig rücksichtslos Gebrauch machen würde, wenn sich die Kommunisten der Geschäftsordnung nicht fügen würden. Kurz darauf drohte der Kommunist Lotz, daß er und seine Freunde sich die Behandlung durch den Vorsteher nicht mehr gefallen lassen würden, komme, was wolle. Die kommunistische Fraktion hatte eine Anfrage an den Magistrat über die Gehälter der Generaldirektoren und die Tantiemen des Aufsichtsrats beim V. E. W. gerichtet. Der Magistrat lehnte die Beantwortung der Anfrage aus grundsätzlichen Erwägungen ab. Der Oberbürgermeister erklärte, die Behauptung, das jährliche Gehalt der beiden Generaldirektoren betrage je 130 000 Mark, für völlig willkürlich und entbehre jeglicher Grundlage. Der Kommunist Angsmann erklärte die Angaben des Oberbürgermeisters als Lügen, welchen Vorwurf gegen das Stadtoberhaupt der Stadtverordnetenvorsteher zurückwies. Erst bei einem zweiten Ausfall erteilte er dem Angsmann einen Ordnungsruf. Den Oberbürgermeister befriedigte es ebensowenig wie die Fraktionen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten, daß der Vorsteher den Oberbürgermeister nicht entschiedener in Schutz genommen hatte. Es wurde beschlossen, daß Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung verpflichtet seien, Tantiemen abzulehnen. — Die „Bergarbeiter-Zeitung" nimmt in bemerkenswerten Ausführungen zu dem Dorstfelder Grubenunglück Stellung: „Wenn vorläufig angenommen wird, daß die Explosion ihren Ausgang durch Selbstentzündung des Sprengstoffmagazins fand, so ist dies nur eine Vermutung, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Einleitung des Unglücks noch auf eine andere Weise vor sich gegangen ist. Die Frage dürfte sich erst klären, wenn die sachverständigen Chemiker ihr Urteil abgegeben haben. Geht ihr Urteil auf Selbstentzündung der Sprengstoffe, dann haben wir im Sprengstoff einen Gefahrenfaktor, dessen Tragweite gar nicht abzusehen ist. Was im Fall „Dorstfeld" passiert ist, kann dann jeden Tag auf einer anderen Zeche vorkommen. Kameraden, die dem Tode entronnen sind, erklären immer wieder mit größter Bestimmtheit, daß zwischen den einzelnen Stößen der Explosion eine ziemliche Zeitspanne gelegen hat. Stimmen diese Aeußerungen, dann müssen mehrere Explosionen stattgefunden haben, und dann ist die vorläufige Annahme, den Ausgangspunkt der Explosion in der Selbstentzündung des Sprengstoffes zu suchen, durchaus nicht mehr ganz berechtigt." Das Blatt bringt dann Beschwerden über Antreibereien, die auf der Zeche im Schwunge gewesen seien.

+ **Münster**, 26. Mai. Der 29. Verbandstag preußischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, über den wir in gestriger Nummer bereits kurz berichteten, nahm nach einem Vortrag des Magistratsrats Dr. Fey (Kassel) über Wohnungsnot und Zwangswirtschaft, der für die Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen eintrat, eine Entschließung einstimmig an, die mit stärkstem Interesse davon Kenntnis nimmt, daß die Wirtschaftliche Vereinigung bei den Beratungen über den Aufwertungsgesetzentwurf die wirtschaftlichen Belange des Haus- und Grundbesitzes zur Geltung gebracht und besonders die Forderung der baldigen Beseitigung der wohnungszwangswirtschaftlichen Gesetze zur Bedingung erhoben hat. Die zweite Sitzung des Verbandstages fand am Montag im großen Rathaussaale statt. Generalsekretär Dr. Frank hielt einen Vortrag über die Notwendigkeit der Schaffung eigener Kreditorganisationen, da die Wirtschaft und mit dieser auch der Hausbesitz unter einer Kreditversteifung leide. Der Vorsitzende betonte ergänzend, wenn der Hausbesitz sich nicht seine eigene Kreditorganisation schaffe, gehe ein großer Teil der Hausbesitzer zugrunde. Der nächste Verbandstag findet in Königsberg i. Pr. statt.

§ **Elberfeld**, 26. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Kabeso-Prozeß (Ohligser Reichsbankprozeß) Berufung eingelegt.

(†) **Leverkusen**, 26. Mai. In Wildungen ist, fast 80 Jahre alt, Kommerzienrat Karl Leverkus sen. plötzlich gestorben. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die sich um die Entwicklung der chemischen Industrie aufs höchste verdient gemacht hat. Sein Name wird mit ihr immer aufs engste verknüpft bleiben. Kommerzienrat Karl Leverkus wurde in Wermelskirchen am 19. Juli 1845 geboren, studierte Chemie und wurde im Jahre 1869 Teilhaber der von seinem Vater, Geheimrat Leverkus, in Wermelskirchen gegründeten und 1862 nach Leverkusen verlegten ersten deutschen Ultramarinfabrik Dr. C. Leverkus & Söhne. Nach der Vereinigung dieser Fabrik 1890 mit den Vereinigten Ultramarinfabriken, Aktiengesellschaft, Nürnberg, wurde er zuerst stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft, sodann 1899, nach der Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Köln, Vorsitzender des Vorstandes. Seit 1892, in welchem Jahre die Alizarinfabrik der Firma Dr. C. Leverkus & Söhne, Leverkusen, auf die Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co. überging, war Kommerzienrat Karl Leverkus Mitglied des Aufsichtsrats dieser Firma; 1920 wurde er stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co., Leverkusen. Auch in der übrigen Industrie wurde Kommerzienrat Leverkus hoch geschätzt.

(*) **Aachen**, 26. Mai. Der Personenzug 5 Uhr 20 nachmittags ab Aachen entgleiste gestern kurz vor Kalterherberg auf freier Strecke. in einer kurzen Kurve auf bisher ungeklärter Ursache Die Lokomotive, der Packwagen und der erste hinter dem Packwagen laufende leere Personenwagen stürzten die Böschung hinab. Der Lokomotivführer war sofort tot, der Heizer wurde verletzt. Weitere Verletzte sind nicht zu beklagen. Die Strecke, die der belgischen Staatsbahn gehört, ist eingleisiger Betrieb.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Von einem Pferde wurde in Castrop einem fünfjährigen Jungen ein großes Stück aus der Wange herausgebissen. — In Hennen (Kreis Iserlohn) wurde die Ehefrau Emil Kordt beim Melken der Kuhe auf der Weide von einem wild gewordenen Pferde umgerannt und gegen den Leib getreten. An den erlittenen Verletzungen ist die Frau gestorben. — Ueberfahren und getötet wurde ein junger Radfahrer aus Dortmund von einem Lastkraftwagen. — Die 20jährige Tochter Else des Gastwirts Hudde aus Recklinghausen-Süd benutzte mit mehreren Altersgenossinnen einen Rundlauf. Dabei brach der Mast und fiel auf das Mädchen. An seinen Verletzungen ist es im Krankenhaus gestorben. — Ein Mann aus Samern bei Schüttorf, der an einer Beerdigung teilgenommen hatte, fand bei der Rückkehr seine Frau tot vor. Ein Herzschlag hatte sie dahingerafft. — Bei einem Gewitter wurde in Holthausen ein Fohlen des Gutsbesitzers Wierling durch einen Blitzschlag getötet. — Beim Baden ertrunken ist der Landwirtssohn Emil Lütgert aus Ummeln bei Bielefeld. — Professor Andreas Henze ist, 92 Jahre alt, in Arnsberg an Altersschwäche gestorben. — Durch herabfallende Gesteinsmassen wurde der 24jährige Hauer Wichmann aus Essen auf der Zeche „Gustav" getötet. — Im Dorfe Wallenborn bei Daun wurde die Leiche eines vor ungefähr acht Tagen ermordeten Knaben aufgefunden. — Zwei junge Leute aus Odenkirchen sind in der Nähe von Neuß beim Baden im Rhein ertrunken.

★ Turnen und Sport. ★

Die Werbemittel für die „Internationalen Kampfspiele" in Bochum.

Der Bedeutung der größten Sportveranstaltung des Jahres 1925 entsprechend, ist der Turn- und Sportverein Bochum bemüht gewesen, seinen Werbemitteln eine in jeder Beziehung einwandfreie, künstlerische Form zu geben. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Veranstalter den Bochumer Werbefachmann Bernhardt mit der Aufgabe betraut, unter Wahrung eines stark künstlerischen Niveaus einen Entwurf zu schaffen, der den sportlichen Charakter durchaus nicht außer Acht läßt. Nun, nachdem bereits am letzten Sonntag die ersten Hauptplakate an den Lastwagen der siegreichen Staffelmannschaften des T. u. S. erschienen sind, darf mit Recht gesagt werden, daß der



Versuch glänzend geglückt ist. Die obige kleine Wiedergabe deutet die Wirkung nur ganz schwach an. Von ganz besonderem Effekt ist der zur Erzielung einer starken Flächenwirkung als Silhouette dargestellte Speerwerfer als Hauptmotiv. Auch die Wahl der Farben in Verbindung mit dem blau-weißen Vereinswappen kann als recht gelungen bezeichnet werden, sodaß der stark werbende Charakter des Entwurfs wesentlich erhöht wird. Nach der gleichen Vorlage sind auch Propaganda- und Briefverschlußmarken sowie Schriftwechselformulare und sonstige Werbemittel des Veranstalters ausgeführt.

Die Prager Tagung.

Der Kongreß des Internationalen Fußballverbandes (FIFA) wurde in Prag am Montag vormittag fortgesetzt. Was die Frage der Länderspiele betrifft, so wurde festgelegt, daß die Verbände verpflichtet sind, der FIFA genau spezialisierte Angaben der einzelnen Länderspiele mindestens 14 Tage vorher zu machen. Für den D. F. B. wurden bereits zwei Länderspiele für 1926 abgeschlossen und zwar mit Dänemark im Januar 1926 und mit Italien am 2. Mai 1926 in Rom. Vom Berliner Verband gelangte eine Tournée zum Abschluß, die zu Pfingsten 1926 nach München, Zagreb (gegen eine jugoslavische Ländermannschaft), Konstantinopel und Budapest führt. Vor Eintritt in die Amateurfrage verlas Sekretär Hirschmann (Holland) ein von Seldrayers (Belgien) verfaßtes Exposé. Die allgemeine Tendenz bei allen Ländern scheint diejenige zu sein, daß die Amateurfrage nur von den einzelnen Ländern geregelt werden kann, eine Kontrolle der FIFA wäre unmöglich.

Der Kongreß des Internationalen Schwimmverbandes (FINA) nimmt am Donnerstag seinen Anfang. Er hat ein großes Programm zu erledigen, vor allem die Amateurfrage, dann die Europameisterschaften, Aenderung der Schwimm-, Sprung- und Wasserballregeln, die Vorbereitungen für die nächste Olympiade und die Neuwahlen. Die Verhandlungen finden unter der Leitung des Präsidenten Bergvall (Schweden) statt. Aus Anlaß des Kongresses veranstaltet der Tschechische Schwimmverband vom 30. Mai bis 1. Juni ein großes internationales Wettschwimmen, zu dem aus Deutschland Rademacher, Frölich, Hilmar, Benecke, Gubner und Heitmann gemeldet sind.

Radsport.

Die Bochumer Abendrennen. Heute abend 7 Uhr werden die üblichen Trainingsrennen um die Meisterschaft von Bochum wieder ausgefahren. Der Stand der Meisterschaft ist wie folgt: Bremer 21, Hellwig 14, Winne 13, Kessenbrock 6, Henkel 4, Nowinski 1, Zazimblowski 1 und Scholz 1 Punkt.

Leichtathletik.

Wachsmuth bei den „Europa-Wettkämpfen". Der einzige Reichsdeutsche, dem es bisher gelang, eine amerikanische Senioren-Meisterschaft in der Athletik zu gewinnen, F. Wachsmuth (früher München) hat seine Meldung für den 5000-Meter-Lauf am 21. Juni beim V.-S.-C.-Fest im Deutschen Stadion abgegeben. Er startet für den Millrose Athletik Club. Wachsmuth wird auch in Breslau und Bochum (T. u. S.) starten.

Leichtathletik in Finnland. In Wiborg fanden am Samstag und Sonntag gut besetzte leichtathletische Wettkämpfe statt. Der mehrmalige Olympiasieger Hannes Kolehmainen gewann das 25-Kilometer-Rennen in 1:28:24 gegen Halonen (1:29:32). Der Zehnkämpfer Wahlstedt siegte im Weitsprung mit 6,76 Metern und im Kugelstoßen (5,4 Kg.) mit 16,57 Metern. Die weiteren Resultate waren: 800 Meter: Järvelä 1:59,6; 200 Meter: Aström 22,9 Sek.; 100 Meter: Harö 11,2 Sek.; 400 Meter: Gourewitsch 51,9 Sek.; Diskus: Katro 41,04 Meter; Speerwerfen: Huusari 58,10 Meter.

Bemerkenswerte leichtathletische Ergebnisse. In Paris lief der bekannte schweizer Mittelstreckler Paul Martin die 800 Meter in 1:58, während in London-Stamford Bridge der Neuseeländer Porrit 100 Yards in zehn Sekunden zurücklegte.

Kraftsport.

Deutsche Mannschafts-Meisterschaftskämpfe. Nachdem in den 17 Landeskreisen des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes von 1891 die Kreismeister-Mannschaften im Gewichtheben und Ringen festgestellt sind, geht nun in vier Gruppen die Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft vor sich. Im Gewichtheben stehen in Gruppe 1 Aachen, Saarbrücken, Hamburg und Köln 82 in Konkurrenz, die ihre Leistungen dem Verbandssportwart Fritz Eickeltrath (Essen) unter Beweis stellen müssen. Im Ringen stellen sich dem Gruppenleiter 1 Hans Kreß (Essen) der deutsche Meister von 1924, Köln 93, Hamburg, Kreuznach und Witten zum Zwischenkampf um den höchsten Titel.

Deutsche Turnerschaft.

Wie der T.-V. Bochum 48 aus dem Rennen geworfen wurde. Das Ergebnis des ersten Vorrundenspieles um die deutsche Fußballmeisterschaft der D. T. — Bochum 48 unterlag dem T. V. Harburg 93 bekanntlich 1:3 — entspricht nicht ganz den beiderseits gezeigten Leistungen; wohl hatten die Norddeutschen den Bochumern im Zusammenspiel einiges voraus, aber aus der Tatsache, daß die 48er in einem Augenblick unglaublicher Nervosität zwei kurz aufeinander folgende Elfmeterbälle verschossen, erhellt ohne weiteres, daß sich der westdeutsche Vertreter selbst um den Sieg gebracht hat. Der Spielverlauf: Die Harburger vermögen zunächst leicht zu drängen, ohne zu einem Erfolge zu kommen. Die Bochumer Stürmer haben gegen die sehr gute Läuferreihe der Norddeutschen einen schweren Stand, trotzdem kann Winkelmann, der für den verletzten Sintermann eingesprungen war, nach einer Viertelstunde durch Schrägschuß das erste Tor für Bochum erzielen. Die Norddeutschen beschleunigen nun das Tempo und bald kann der Halbrechte, der die Verteidigung überläuft, ausgleichen. Nach der Pause übernimmt Bochum das Kommando. Angriff auf Angriff rollt gegen das gegnerische Tor. Einige machtvolle Schüsse macht der norddeutsche Hüter unschädlich. Bei einem Vorstoß der Harburger prallt Dettmar mit einem Gegner im Strafraum zusammen. Der Unparteiische diktiert einen Elfmeter gegen Bochum, der verwandelt wird. Die 48er beschleunigen nun das Tempo und halten den Gegner vollständig in seiner Hälfte fest. In dieser Ueberlegenheitsperiode erfüllt sich das Schicksal der Bochumer. Ein Harburger macht im Strafraum Hand. Den gegebenen Elfer schießt Rautenberg an die Eckfahne. Wenig später die gleiche Gelegenheit. Diesmal jagt Kalwa den Ball gegen die Latte, die Siegeshoffnungen der Bochumer auf ein Minimum zurückschraubend. Die Norddeutschen haben indessen mehr Glück. Bei einem schnellen Durchbruch, dem sich die weit aufgerückten Bochumer Verteidiger nicht wirksam entgegenstemmen können, erzielt der Mittelstürmer das dritte Tor. Dann wird Bochums Mittelläufer herausgestellt, aber auch mit 10 Mann geben die 48er weiter den Ton an. Die Harburger verteidigen mit aller Macht ihren Vorsprung und verlassen als Sieger den Platz. Die Norddeutschen stellten eine ausgeglichene Mannschaft, die gutes Zusammenspiel, vor allen Dingen aber vorzügliches Kopfspiel pflegte. Bei den Bochumern vermißte man den am Vorsonntag gezeigten Schwung. Winkelmann wurde gut bewacht, ebenso konnten sich die Flügelstürmer gegen die vorzüglichen Außenläufer des Gegners nur schwer durchsetzen. Immerhin hätte das Resultat mit etwas Glück leicht anders lauten können. Der Unparteiische war in seinen Entscheidungen recht kleinlich.

D.-T.-Handball-Meisterschaft. Im dritten Vorrundenspiel um die Handballmeisterschaft wurde der Meister T.-V. Seckbach vom Turnklub Hannover mit 5:1 (4:0) geschlagen. Bei den Damen siegte „Eintracht"-Frankfurt a. M. mit 2:1 gegen Turnklub Hannover.

Tennis.

Froitzheim-Kreuzer geschlagen. Das internationale Tennisturnier in Wien erreichte seinen Höhepunkt mit dem Zusammentreffen der besten deutschen und tschechischen Spieler. Die Tschechen Kozeluh und Macenauer erwiesen sich als spielstärker. Im Herrendoppelspiel schlugen Froitzheim-Kreuzer die Oesterreicher Brück-Rolly 3:6, 6:1, 6:0 und hatten dann in der Vorschlußrunde gegen Kozeluh-Macenauer anzutreten, in der die beiden Frankfurter 6:2, 6:1, 6:1 unterlagen. Auch im Einzelspiel um die Meisterschaft von Oesterreich scheiterte Froitzheim in der Vorschlußrunde an Kozeluh. Den ersten Satz brachte Froitzheim 12:10 an sich, gab aber beim dritten Satz auf. Die deutsche Meisterin Frau Friedleben hat Aussichten auf den österreichischen Meistertitel, nachdem sie in der Vorschlußrunde Frl. Petery (Budapest) 6:3, 6:3 schlagen konnte.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben: 02834—25—150, 01773—25—237 bei Carl Stein, Kornhaupen, Karolinenstraße Nr. 35. 0117—25—315 bei Otto Wegener, Hunscheidtstraße 68.

Letzte Telegramme

Weiterer Rückgang der Säuglingssterblichkeit in Preußen.

Berlin, 27. Mai.

Wie der amtliche preußische Pressedienst der „Statistischen Korrespondenz" entnimmt, hatte das abgelaufene Jahr eine Säuglingssterblichkeit von nur 10,6 Prozent, während die Jahre vorher einschließlich der letzten Vorkriegsjahre zumeist eine wesentlich höhere Säuglingssterblichkeit, die sich mehrmals der Grenze von 20 Prozent näherten, aufzuweisen hatten. Diese günstige Entwickelung ist neben den klimatischen Zufälligkeiten, der Aufklärung der Mütter über sachgemäße Behandlung der Säuglinge, weitgehender Benutzung der Entbindungsanstalten, dem vermehrten Selbststillen, aber auch der fortschreitenden Geburtenabnahme zuzuschreiben, die wahrscheinlich mit der gesteigerten Fürsorge für die Lebenden verbunden ist.

Streikgefahr im Berliner Verkehr.

Berlin, 27. Mai.

Die Angestellten der Berliner Omnibusgesellschaft beschlossen in Urabstimmung mit großer Mehrheit den Streik. Die Arbeit soll jedoch noch nicht sofort niedergelegt werden. Es soll vielmehr erst das Ergebnis der Urabstimmung bei der Hoch- und Untergrundbahn abgewartet werden, die heute und morgen vorgenommen wird. Der Schlichtungsausschuß Großberlin hat in den Lohnkonflikt bei den Berliner Verkehrsgesellschaften eingegriffen und die Parteien zu Besprechungen geladen.

Vom Blitz erschlagen.

Halle a. S., 27. Mai.

In Landgrafroda erschlug der Blitz zwei Dienstmädchen eines Landwirtes, die mit ihrem Arbeitgeber vor dem Gewitterregen unter einem Baume Schutz gesucht hatten. Der Landwirt wurde betäubt, erholte sich aber bald.

Folgenschwerer Gerüsteinsturz in Breslau.

Breslau, 27. Mai.

Ein Autobus riß an der Ecke der Kaiser-Wilhelm- und Viktoriastraße ein vier Stock hohes Gerüst um. Ein von dem Gerüst herabhängendes Seil verfing sich im Trittbrett des Wagens. Der Führer des Autobusses fuhr weiter, ohne etwas gemerkt zu haben. Im gleichen Augenblick stürzte das ganze Gerüst in sich zusammen und riß die darauf arbeitenden Handwerker in die Tiefe. Drei Arbeiter waren sofort tot, zwei wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der stellvertretende Polizeipräsident und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft begaben sich sofort an die Unglücksstelle.

Großfeuer in Regensburg.

Regensburg, 27. Mai.

In der Metallwarenfabrik Bandner & Sellmaier brach Feuer aus, das in wenigen Minuten drei zusammenhängende Fabrikgebäude in ein Flammenmeer verwandelte. Drei im zweiten Stockwerk der Fabrik beschäftigte Arbeiterinnen sprangen in den Hof, wo sie mit schweren Verletzungen liegen blieben. An dem Aufkommen der einen Arbeiterin, die das Rückgrat brach, wird gezweifelt.

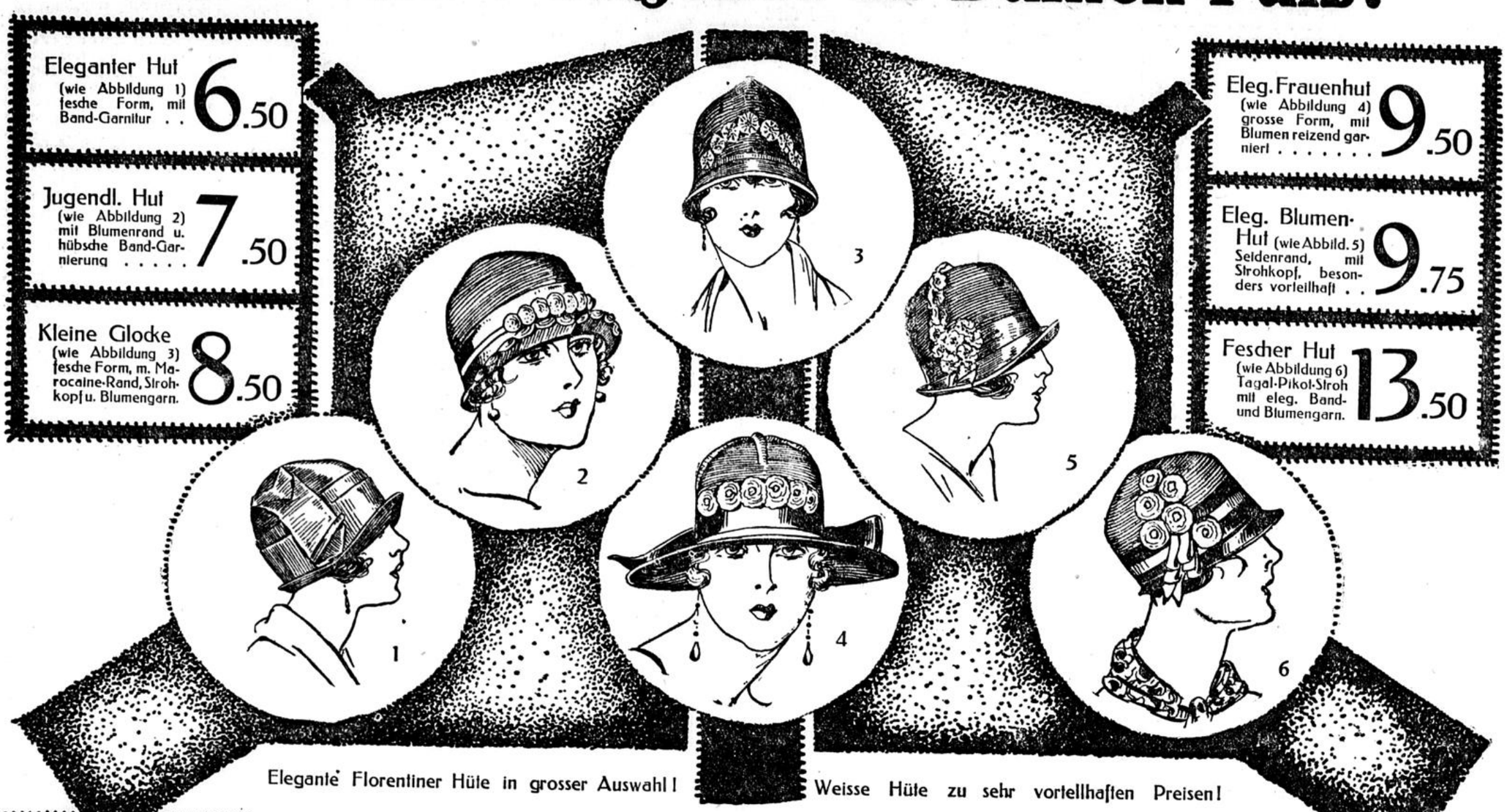
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Unser Extra-Angebot in Damen-Putz!

Eleganter Hut (wie Abbildung 1) fesche Form, mit Band-Garnitur . . **6.50**

Jugendl. Hut (wie Abbildung 2) mit Blumenrand u. hübsche Band-Garnierung **7.50**

Kleine Glocke (wie Abbildung 3) fesche Form, m. Marocaine-Rand, Strohkopf u. Blumengarn. **8.50**



Eleg. Frauenhut (wie Abbildung 4) grosse Form, mit Blumen reizend garniert **9.50**

Eleg. Blumen-Hut (wie Abbild. 5) Seidenrand, mit Strohkopf, besonders vorteilhaft . . **9.75**

Fescher Hut (wie Abbildung 6) Tagal-Pikot-Stroh mit eleg. Band- und Blumengarn. **13.50**

Elegante Florentiner Hüte in grosser Auswahl!

Weisse Hüte zu sehr vorteilhaften Preisen!

Fescher Hut kleine Form, apart garniert **2.95**

Liseret-Hut kleine, aufgeschlag. Form **3.50**

Liseret-Hut große elegante Form . . **4.75**

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Kleiner Trotteur fesche Form, mit Band-Garnitur und Agraffe **5.50**

Frauenhut mit schöner Reihergarnit. **12.50**

Amerik. Stauböl „Germania“

Zu haben in hiesigen Apotheken von 1 Ltr. an in versiegelten **Original**-Kannen mit Original-Verkaufs-Preisen.

DEPOTS:

Hirsch-Apotheke, Ecke Hellweg- und Wilhelmstraße

Berg- und Hütten-Apotheke, Hernerstraße.

Die neuesten Schilder für Saison-Ausverkäufe, Serien-Tage etc.

sowie 13199

Kartonpapiere und Rustegepapiere in vielen Farben empfehlen

Gottschalk & Co., Wilhelmstr. 3a u. 5

Telephon 3865.

Zugaben für jede Branche passend.

Sommerfest- u. Prozessionsartikel.

Die Seele des Geschäftsbetriebes ist das Zeitungsinserat.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-, Läuse** (Brut) vertilgt. **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Geschäft **Hochstetter,** Große Beckstr. 13. 2671

Am Abbruch

Bongardstraße 17 und auf dem Lager Wiemelhauserstraße sind schöne

Türen, Fenster, Bretter, Latten, Flurplatten, Bauholz 12647

in allen Stärken usw. billig zu verkauf.

Heinr. Kelter, Ottostraße 77a. Telephon 2454.



Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch

Groesser's Kraftpulver

in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Karton m. Gebr.-Anw. M. 3.-

Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.

Engel-Apotheke, Königstraße.

1854 1924

Bochumer Schlegel-Pilsner

steht in erster Reihe mit dem besten Deutsch-Pilsner.

Echt deutsches Erzeugnis.

Nicht übertroffen

von Bier aus **PLZEN** (früher Pilsen) (Ceskoslovenské Republiky).

Bringe meine seit 32 Jahren bestehende Stellmacherei in empfehlende Erinnerung. Neben der Anfertigung von Geschäftswagen wird der Bau von

Karosserien

von Lieferwagen bis zum feinsten Luxusauto betrieben. — Die Ausführung geschieht nach neuesten Modellen, bestens. 12546

Oswald Michel, BOCHUM Finkenstr.

Photo-Apparate



Kino-Vorführungsapparate

Kino-Aufnahme-Apparate

Schul- und Heim-Kino.

Projektions-Apparate

für Schule u. Industrie.

Reparaturen schnell und billigst.

Röntgen-Platten — Filme — Papiere — Photo-Kartons — Entwickeln — Kopieren Vergrößern.

Sämtliche photographische Arbeiten werden in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen schnellstens fertiggestellt.

Photo-Kenner kaufen bei Photo-Hucklenbroich

Photohaus Hucklenbroich, Bochum

Brückstraße 55 — Ruf 2664.

Etagengeschäft

billiger als Ladengeschäfte

Sie sparen: Wenn Sie bei mir kaufen!

Ich spare: Ladenmieten, Schaufenster-Unkosten, Personalspesen

Anzüge, Mäntel, Hosen, Kinder-Anzüge



Etagen-Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung

Hermann Lewin

Friedrichstr. 3 (neben Gompertz)

nur eine Treppe hoch

Goukmet's Brötchen und **Hackert's Pumpernickel**

eine Delikatesse

Feinbäckerei **Conel Goukmet**

Inh.: **Hugo Hackert,** Fernspr. 58

Bochum, Hellweg 4

Nur noch diese Woche!

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

zu nochmals herabgesetzten spottbilligen Preisen.

Lederhaus Elger

Alleestraße 103, Haltestelle: Helenenstraße.

Leder, Lederwaren, Haussschuhe, Sandalen, Tornister, Leisten, Schuhputz, Schnürriemen

Schuhmacher-Artikel aller Art

Regale, Theken, Schaukästen, Ofen, Kasse etc. zu jedem annehmbaren Gebot.

Bochum

Eingemeindung

Durch die sich ziehende Umorgan schmerzliche Opfer samkeit auf die Wirtschaft gelenkt Bestreben herrsch schaftsgebilde, du Betriebe innerhal sich ausgeglichenen munalpolitische U einander gehörend meinden zu einer innerhalb eines be len, industriellen, und siedlungstechn damit ein nach ei tes großes Gemein

Das Fundame Von ihrem Gedeih Gemeinde ab. Die Industriezweige lassen das deutlich unserer Nähe, die daß sie zurzeit die „Bochumer Anzeig sich die Regierung die Steuerverhält mar, Werne u zu lassen. Daß Bedrängnis gerate nicht näher zu erö Wirtschaftsgrundla vor Jahren darauf florierte, daß bei würde, die nur au senen Gemeinden i es auch gekommen. sätze, die einzelne müssen, belasten d Werke derart, daß geforderten Summ daß sie dann zu u schränkungen müßten. Es werd Rombacher Hütte, ral") in Weitmar, Westenfeld und an rechnet, um wievi Eisen oder die Ton steuersätze in den bis doppelt und m übertreffen, so wird dem heutigen scharf Pfennig kalkuliert Steuergemeinden i Das führt dann zu gen auf diesen We meinden.

In einem g seitiger Industr wohlhabender Bürg stand findet eher e kleineren Gemeinw geworfen, ob die B notwendigen innere wird das Bestrebe Großstädten gleich Ueberspannung der schaft schädigt und städte. Wir sehen hier im Ruhr-Ems sächlich im Norden mehr und mehr, du zum Wohngebiet wi Folgen für die Ge diese sich überwiege bildeten, während d sitzgemeinden bilden keine Einheit bilde des Zuschlagsrechts meinden für 1926 i werden dann voraus schläge zu erheben bedingt dann ein triebsgemeinden. N Gemeinwesens ein

Das Spie

19

Amerikanisches Cop

Das Spiel ift

Das gleißend Welt, das du schon es ist dir wieder en Hand zerrinnt.

Als sie endlich

Sie richtete fi Stegs in die Höhe hinüber.

In der kühlen, nen Raumes sank

Sie fühlte sich dünne Gewebe des mochte und lange neckische Spiel zwe sich irgendwo durch

Lore die Erbin

Verloren der langer, liebeleerer unerbittlichen Man blick haßte, aus tief mächtige Wut faft

Mechanisch sch und trat wieder hinaus. Wie grell ranienblüten allenth

Sibylle schauer

Wie ein drohen Bild eines toten aus dessen zerfetzte roten Lebensblutes Waldes hinüberströ

Bochumer Nachrichten.

Eingemeindungsfragen im Lichte der Wirtschaft.

Durch die sich gegenwärtig im Industriebezirk vollziehende Umorganisation der Wirtschaft — die manches schmerzliche Opfer erheischt — ist erneut die Aufmerksamkeit auf die Beziehungen zwischen Kommune und Wirtschaft gelenkt worden. Wie in der Wirtschaft das Bestreben herrscht, durch Schöpfung großer Wirtschaftsgebilde, durch Vereinigung einander stützender Betriebe innerhalb eines Konzerns einen starken, in sich ausgeglichenen Körper zu schaffen, so soll die kommunalpolitische Umgestaltung durch Vereinigung zu einander gehörender, mit einander verwachsener Gemeinden zu einer Großstadt das Gleiche bewirken: innerhalb eines bestimmten Kreises sollen die kulturellen, industriellen, merkantilen, verkehrs-, bevölkerungs- und siedlungstechnischen Fragen ausgeglichen werden, damit ein nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgebautes großes Gemeinwesen sich gesund entfalten kann.

Das Fundament der Gemeinden ist die Wirtschaft. Von ihrem Gedeihen hängt mehr oder weniger das der Gemeinde ab. Die Krise, von der gegenwärtig einzelne Industriezweige stärker betroffen sind als andere, lassen das deutlich erkennen. Es gibt Gemeinden in unserer Nähe, die so hohe Gewerbesteuersätze erheben, daß sie zurzeit die Industrie nicht tragen kann; wie der „Bochumer Anzeiger" in voriger Woche mitteilte, hat sich die Regierung denn auch bereits veranlaßt gesehen, die Steuerverhältnisse in Wattenscheid, Weitmar, Werne und anderen Gemeinden nachprüfen zu lassen. Daß verschiedene Kommunen in so arge Bedrängnis geraten sind, liegt — neben anderen, hier nicht näher zu erörternden Ursachen — daran, daß ihre Wirtschaftsgrundlage zu schmal ist. Wir haben schon vor Jahren darauf hingewiesen, als der Bergbau noch florierte, daß bei einer Wirtschaftskrise, die kommen würde, die nur auf eine Haupterwerbsquelle angewiesenen Gemeinden übel daran sein würden. Und so ist es auch gekommen. Die hohen Gewerbesteuersätze, die einzelne Gemeinden in ihrer Not erheben müssen, belasten die wenigen in ihnen vorhandenen Werke derart, daß sie sich außerstande erklären, die geforderten Summen aufzubringen und ankündigen, daß sie dann zu umfangreichen Betriebseinschränkungen und Entlassungen übergehen müßten. Es werden in diesem Zusammenhange die Rombacher Hütte, die Klöckner-Werke (Zeche „General") in Weitmar, Zeche „Fröhliche Morgensonne" in Westenfeld und andere genannt. Wenn man sich ausrechnet, um wieviel mehr beispielsweise die Tonne Eisen oder die Tonne Kohlen durch die hohen Gewerbesteuersätze in den Gemeinden mehr belastet wird, die bis doppelt und mehr die Sätze der Stadt Bochum übertreffen, so wird es verständlich erscheinen, daß bei dem heutigen scharfen Wettbewerb, wo wieder mit dem Pfennig kalkuliert werden muß, die Werke in diesen Steuergemeinden ins Hintertreffen geraten müssen. Das führt dann zwangsweise zu Betriebseinschränkungen auf diesen Werken und neuer Belastung der Gemeinden.

In einem großen Gemeinwesen mit vielseitiger Industrie, mit einem kräftigen Handel, mit wohlhabender Bürgerschaft, mit einem starken Gewerbestand findet eher ein Ausgleich statt, als in einem kleineren Gemeinwesen. Damit wird die Frage aufgeworfen, ob die Bildung von Mittelstädten den notwendigen inneren Ausgleich herbeiführen kann. Es wird das Bestreben dieser Mittelstädte sein, es den Großstädten gleich zu tun. Das kann leicht zu einer Ueberspannung der Steuersätze führen, die die Wirtschaft schädigt und damit zuletzt wieder diese Mittelstädte. Wir sehen, wo die Entwickelung dahin geht, daß hier im Ruhr-Emscher-Gau die Industrie sich hauptsächlich im Norden ausbreitet, während der Süden mehr und mehr, durch seine natürliche Lage begünstigt, zum Wohngebiet wird. Es würde zu verhängnisvollen Folgen für die Gemeinden im Norden führen, wenn diese sich überwiegend zu Betriebsgemeinden herausbildeten, während die Gemeinden im Süden die Wohnsitzgemeinden bilden, die mit diesen Betriebsgemeinden keine Einheit bilden. Bekanntlich steht die Erteilung des Zuschlagsrechts zur Einkommensteuer an die Gemeinden für 1926 in Aussicht. Die Betriebsgemeinden werden dann voraussichtlich genötigt sein, höhere Zuschläge zu erheben als die Wohnsitzgemeinden. Das bedingt dann ein kulturelles Zurückbleiben der Betriebsgemeinden. Nur wenn innerhalb eines großen Gemeinwesens ein völliger Ausgleich vor sich geht, kann Licht und Schatten gerecht verteilt werden. Wer unvoreingenommen und von großen Gesichtspunkten aus die Verhältnisse im Ruhr-Emscher-Bezirk betrachtet, der wird sich nicht den Bedenken verschließen können, die eine Lösung mit sich bringen würde, die nur als eine einstweilige anzusehen wäre. Wenn es zur Flurbereinigung im Herzen des Industriebezirks kommt, dann sollten Verhältnisse geschaffen werden, die eine gedeihliche, gesunde Entwickelung des Ganzen verbürgen.

ap.

)*(**Bochums Spende.** Die Stadt Bochum hat für die Hinterbliebenen der auf der Zeche „Dorstfeld" verunglückten Bergleute 3000 Mark bewilligt.

* **Ernennung.** Vikar Jünnemann, der seit Februar 1915 in der hiesigen Meindlphuspfarrei wirkte und sich besonders um die Errichtung des Jugendheims verdient gemacht hat, wurde zum Pfarrer der Karl Borromäus-Kirche in Dorstfeld ernannt.

Die Notlage der Ruhrgemeinden.

Auf Anregung des gemeinsamen, vom Verein zur Wahrung der Interessen der Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, dem Verein für die bergbaulichen Interessen, sowie den Industrie- und Handelskammern Bochum, Essen, Dortmund, Duisburg, Wesel, Düsseldorf, Krefeld und Münster gebildeten Steuerausschusses hatte das preußische Ministerium des Innern am 22. Mai die Vertreter der Wirtschaft, der Kommunen und der kommunalen Aufsichtsbehörden in das Essener Rathaus zu Beratungen eingeladen, an denen auch ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums teilnahm. Die Besprechungen sollten dem Zweck dienen, die Wünsche der Wirtschaft bezüglich der Komunalpolitik der Gemeinden, insbesondere des Sanktionsgebietes, entgegenzunehmen und Mittel und Wege zu finden, der Notlage der Gemeinden und der Wirtschaft gleichermaßen gerecht zu werden. Ministerialdirektor Mulert vom preußischen Ministerium des Innern legte die außerordentlich schwierige Lage des Reiches, der Länder und der Gemeinden dar. Der Finanzdezernent der Stadt Essen, Beigeordneter Seipel, schilderte als Sprecher der Kommunen die finanzielle Lage der Ruhrgemeinden. Als Unterlage seines Referats diente ihm ein Ergebnis einer Rundfrage über die Finanzlage der Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriebezirks. Auch wenn die Auswirkungen des Krieges, der Revolution, Inflation und der Besetzung nicht vorhanden wären, wie es heute in so hohem Maße der Fall sei, würden die Ausgaben der Gemeinden ganz wesentlich höher sein als vor dem Kriege. Die hauptsächlichsten Gründe seien: Die Art unserer Siedlung bedingt ganz erhebliche Mehrausgaben. Die Unterhaltungskosten für die Instandhaltung des Straßennetzes sind außerordentlich gestiegen. Aus der Zusammenballung unserer Bevölkerung erwachsen besondere Aufgaben, zum Teil überkommunaler Art, die nur durch Zusammenschluß in gemischtwirtschaftlichen Verbänden, so im Ruhrsiedlungsverband, zu lösen sind. Auch diese Aufgaben müssen in den Haushalt eingestellt werden. Auch auf kulturellem Gebiet ist eine weitere Zurückhaltung der Gemeinden nicht mehr am Platze. Die Höhe der Personalausgaben ist gewiß zu beanstanden: aber die Gründe liegen einmal in dem Umstand, daß vor dem Kriege das Gros der Beamtenschaft meist in jugendlicherem Alter stand — wodurch heute durch das Aufsteigen dieser Beamten in höhere Alters- und damit Gehaltsklassen an sich höhere Aufwendungen nötig sind —, zum andern in dem Umstand, daß die Gehälter der Beamten vor dem Kriege so niedrig waren, daß spätestens im Jahre 1915 man ohnehin an eine Neuordnung des Besoldungswesens hätte herangehen müssen.

Nach den von 67 Städten und Gemeinden des Ruhrbezirks mit einer Einwohnerzahl von über drei Millionen eingelaufenen Unterlagen schätzt Seipel die Höhe der etwaigen ungedeckten Fehlbeträges dieser Städte und Gemeinden für 1925 auf rund 18½ Millionen Mark, d. h. 8,13 v. H. des Finanzbedarfs, oder, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, auf 5,96 Mark, gegenüber 3,65 Mark im Jahre 1924. Ganz besonders groß seien die Ausgaben für das Wohlfahrtsgebiet. Der Zuschußbedarf für Wohlfahrtszwecke der erfaßten 67 Städte und Gemeinden des Industriebezirks belaufe sich im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung für 1925 auf 12,34 Mark gegenüber 10,20 Mark im Jahre 1924 und 3,17 Mark im Jahre 1914. Das bedeute also gegenüber 1914 eine Steigerung von 289 v. H.; bei der Stadt Essen betrage diese Steigerung sogar 328 v. H. Hinsichtlich der Verteilung der Einkommensteuer bekämpfte Seipel das individualistische System, das vor dem Kriege zweifellos Vorzüge gehabt habe; es müsse durch ein System kommunaler Solidarität ersetzt werden. Den Gemeinden tue ein Ausgleich auf dem Gebiet der kommunalen Einnahmen dringend not. Auch die Verteilung der Hauszinssteuer sei durchaus unzweckmäßig. Zur Abgeltung der besonderen Schäden verlangten die Gemeinden des Industriebezirks eine einmalige Notstandsaktion. Der rheinisch-westfälische Bezirk sei jahrzehntelang dasjenige Gebiet gewesen, das den preußischen Staat instandgesetzt habe, in anderen Teilen des Staatsgebietes große kulturelle Unternehmungen durchzuführen. Heute sei dieser ehemals so blühende Bezirk in hohem Maße notleidend geworden. Es müsse ein besonderer Fonds geschaffen werden mit dem Zweck, die Notlage der hart betroffenen Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriebezirks zu lindern.

Hierauf ergriff Direktor Dr. Woltmann das Wort, um die Sorgen und Wünsche der Wirtschaftskreise des Industriebezirks vorzutragen. Er schildert zunächst die beängstigende wirtschaftliche Lage des Ruhrbezirks. Bei der Hüttenindustrie sei die Lage noch viel schlimmer als beim Bergbau. In den Friedensjahren hätten die großen Unternehmungen im allgemeinen etwa 1 bis 2 v. H. des Umsatzes an Staats- und Gemeindesteuern gezahlt. Heute betrage dieser Satz 7 bis 9 v. H., ohne daß bei den Steuerpflichtigen von einem Ertrag die Rede sein könne. Bei den Hauptern der Stadtverwaltungen finde man im allgemeinen Verständnis für die steuerliche Lage. Das gleiche sei leider von den Stadtparlamenten nicht zu sagen. Hier bestehe immer noch die Ansicht, ein industrieller Betrieb verfüge über unerschöpfliche Mittel. Auf die Etats der Gemeinden eingehend, fuhr Dr. Woltmann fort: Nach meiner Schätzung beläuft sich der etwaige ungedeckte Fehlbetrag der Gemeinden für das Jahr 1925 nicht auf 18½ Millionen, wie es von den Kommunen behauptet wird, sondern auf etwa 100 bis 150 Millionen. Woher kommen diese Fehlbeträge? Zu beanstanden ist zunächst die mangelhafte Ueberweisung der Reichssteuern. Die Staatsregierung muß sich entschließen, ihren Verteilungsschlüssel von Grund auf umzubauen. Früher wurden 47 v. H. des Finanzbedarfs durch die Einkommensteuer gedeckt heute hingegen nur 21 v. H., und auch das ist nur eine Durchschnittsziffer, die in zahlreichen Fällen unterschritten wird. Ferner sind die Gewerbesteuerumlagebeschlüsse der Gemeinden unhaltbar. Die Gemeinden fordern heute im mittleren Satz das Vierfache, häufig genug das Sieben- und Achtfache dessen, was der Staat verlangt, der auch nicht eben engherzig in der Festsetzung der Ertragssteuervorauszahlungen ist. Auch die Ueberweisung der Beträge der Hauszinssteuer ist bei weitem nicht ausreichend. Wir bringen in unserem Gebiet eine Million Mark für die Hauszinssteuer auf und erhalten noch nicht zwei Drittel dieses Betrages! Das Reich hat die Pflicht, dem notleidenden besetzten Gebiet unter allen Umständen weiterhin beizustehen. Die Anregungen der Kommunen, eine Aktion zur Beseitigung der schlimmsten Notlage der Gemeinden einzuleiten, könne die Wirtschaft durchaus unterstützen.

In seinen Schlußworten bemerkte Ministerialdirektor Mulert, die wichtigste und gleichzeitig grundsätzliche Frage sei für ihn, ob die starke Vorbelastung der Produktion zugunsten des Konsums noch weiterhin aufrechterhalten werden könne. Für ihn ergäben sich folgende Folgerungen und Forderungen: zunächst müsse auf der Ausgabenseite angesetzt werden; die Personalabbauverordnung und die Frage der Dauererwerbslosen werde hierbei eine besondere Rolle spielen. Die Gestaltung der Einnahmenseite sei sehr schwierig. Eine Aenderung des Verteilungsschlüssels erscheine in dem gewünschten Ausmaß mit Rücksicht auf das unbesetzte Gebiet und auch aus anderen Gründen kaum möglich. Gewisse Erleichterungen könnten höchstens auf dem Gebiet der Hauszinssteuer erwirkt werden. Es werde das ernste Bestreben der Regierung sein, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der wichtigsten uns noch verbliebenen Produktionsstätten aufrechtzuerhalten und die Wünsche der notleidenden Wirtschaft nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Im Anschluß an diese Beratungen fanden noch in kleinerem Kreise Besprechungen statt, in denen gewisse Richtlinien für die Durchführung der von allen Seiten als notwendig erkannten Aktion zur Beseitigung der Notlage der Gemeinden des Industriebezirks festgelegt wurden.

** **Vom französischen Militärpolizeigericht.** Das Besatzungsamt teilt uns mit: Das hiesige französische Militärpolizeigericht hat im Monat April 151 Personen verurteilt. Insgesamt sind folgende Strafen verhängt worden: Geldstrafen zusammen 9504 Reichsmark, Gefängnisstrafen zusammen 28 Monate und 38 Tage. Diese ausgesprochenen Geld- und Gefängnisstrafen verteilen sich auf die einzelnen Uebertretungen der Vorschriften der Besatzung wie folgt: 1. Verbotene Kundgebungen und Gesänge: Geldstrafen zusammen 475 Reichsmark. 2. Uebertretung der Verkehrsbestimmungen: Geldstrafen zusammen 1442 Reichsmark, Gefängnisstrafen zusammen 13 Monate 30 Tage. 3. Verkauf verbotener Bücher, Zeitschriften usw.: Geldstrafen zusammen 200 Mark. 4. Einrichtung von Radionapparaten: Geldstrafen zusammen 4200 Reichsmark, Gefängnisstrafen 2 Monate. 5. Waffenbesitz: Geldstrafen zusammen 1405 Reichsmark, Gefängnisstrafen 11 Monate 8 Tage. 6. Führung von verbotenen Abzeichen: Geldstrafen zusammen 300 Reichsmark. 7. Vergehen gegen die Preisvorschriften: Geldstrafen zusammen 785 Reichsmark. 8. Verschiedene Vergehen: Geldstrafen zusammen 697 Reichsmark, Gefängnisstrafen 2 Monate.

Bevorstehende Aenderung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn.

Das Finanzamt Bochum schreibt uns: Der Steuerausschuß des Reichstages hat wesentliche Aenderungen des Steuerabzuges vom Arbeitslohn beschlossen, die am 1. Juni 1925 in Kraft treten sollen. Der steuerfreie Lohnbetrag, der bisher 60 Reichsmark monatlich (15 Reichsmark wöchentlich usw.) betrug, soll auf 80 Reichsmark monatlich (18,60 Reichsmark wöchentlich, 3,10 Reichsmark täglich, 0,80 Reichsmark zweistündlich) erhöht werden. Außerdem soll künftig die Ermäßigung des zehnprozentigen Steuersatzes, die bisher für jeden zu berücksichtigenden Familienangehörigen 1 v. H. betrug, vom dritten Kind ab je 2 v. H., wenn jedoch der Arbeitslohn 250 Reichsmark im Monat, 60 Reichsmark in der Woche, 10 Reichsmark am Tage nicht übersteigt, schon vom zweiten Kind ab je 2 v. H. betragen. Diese Bestimmungen sollen für alle Lohnzahlungen gelten, die für eine nach dem 31. Mai 1925 erfolgende Dienstleistung bewirkt werden. Es ist anzunehmen, daß die vorstehenden Aenderungen Gesetz werden. Die Arbeitgeber müssen sich schon jetzt auf die Aenderungen einstellen. Die Einzelheiten der voraussichtlichen neuen Regelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann. Das Merkblatt gilt nur, wenn das Gesetz bis zum 31. Mai verabschiedet wird. Für eine rechtzeitige Mitteilung hierüber in der Presse wird gesorgt werden.

Hb **Gründung der „Luftverkehrs-A.-G. Westfalen" (Welu).** Am Montag wurde in Dortmund mit einem Kapital von 1 Million Mark die Luftverkehrs-A.-G. Westfalen (Welu) gegründet. Ihr sind beigetreten: die Provinz Westfalen, der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, die Städte Dortmund, Hagen, Hamm, Bielefeld, Siegen, Herford, die Landkreise Dortmund, Hagen, Hörde, Iserlohn, Recklinghausen, Minden, Burgsteinfurt, Bielefeld, Warendorf, Herford, Gelsenkirchen, die Industrie- und Handelskammer Dortmund, Deutsch-Lux, Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Harpener Bergbau A.-G., Phönix A.-G. in Hörde, Kraftverkehrs-A.-G. Westfalen, die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen sowie die Deutsche Aero-Lloyd-A.-G. in Berlin. Zahlreiche weitere Städte und Landkreise Westfalens haben ihre Beteiligung bestimmt in Aussicht gestellt. Sitz der Gesellschaft ist Dortmund. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Direktor J. Merkel, Berlin; Direktor Wronsky, Berlin; Landeshauptmann Dr. h. c. Dieckmann, Münster; Landesrat Dr. Zuhorn, Münster; Verbandsdirektor Dr. Schmidt, Essen; Generaldirektor Krone, Bochum; Bergassessor a. D. Wenzel, Dortmund; Handelskammersyndikus Dr. jur. Martin, Dortmund; Landrat Klauser, Dortmund; Landrat Russell, Burgsteinfurt; Landrat Dr. Beckhaus, Bielefeld; Oberbürgermeister Cuno, Hagen; Oberbürgermeister Schlichter, Hamm; Oberbürgermeister Stapenhorst, Bielefeld; Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund; Stadtbaurat Strobel, Dortmund; Stadtverordnetenvorsteher Henßler, Dortmund.

* **Eine berechtigte Mahnung des Oberpräsidenten.** Der Oberpräsident von Westfalen veröffentlicht folgende ernste Mahnung: „In den letzten Wochen häufen sich bei den staatlichen Provinzialbehörden (Oberpräsidium, Regierungspräsidenten) die Einladungen zu Festlichkeiten und Kundgebungen aller Art in einem Umfange, daß allein

Die Pfingstnummer
des Bochumer Anzeiger.
liegt 3 Tage auf
Diese besonders reichhaltige Feiertags-Nummer findet dadurch erhöhte Beachtung und ist für
Anzeigen aller Art besonders geeignet.
Alle für die Pfingstausgabe bestimmten Anzeigen bitten wir möglichst schon bis
Freitag, den 29. Mai, mittags,
aufzugeben, damit eine sorgfältige Herstellung gewährleistet werden kann.

Das Spiel mit dem Tode

19 Roman von Hans Schulze.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H. Berlin 1923. (Nachdruck verboten.)

Das Spiel ist aus.

Das gleißende Glück der großen, prangenden Welt, das du schon so sicher zu halten gewöhnt hattest, es ist dir wieder entglitten wie Wasser, das dir in der Hand zerrinnt.

Als sie endlich wieder aufsah, war sie allein.

Sie richtete sich mühsam an dem Geländer des Stegs in die Höhe und tastete sich zum Badehäuschen hinüber.

In der kühlen, grünlichen Dämmerung des kleinen Raumes sank sie dann schwer auf eine Bank.

Sie fühlte sich wie gelähmt, daß sie kaum das dünne Gewebe des seidenen Trikots abzustreifen vermochte und lange Zeit in gedankenloser Starre das neckische Spiel zweier Sonnenkringel beobachtete, die sich irgendwo durch eine Ritze hereingestohlen hatten.

Lore die Erbin von Neudietersdorf!

Verloren der Einsatz ihrer Jugend und sieben langer, liebeleerer Ehejahre, wenn sie sich nicht jenem unerbittlichen Mann ergab, den sie in diesem Augenblick haßte, aus tiefster Seele haßte, daß ihr die ohnmächtige Wut fast die Tränen in die Augen trieb. —

Mechanisch schlüpfte sie endlich in ihre Kleider und trat wieder in den Sonnenbrand des Steges hinaus. Wie grelle Blutlachen lagen die roten Geranienblüten allenthalben auf dem hellen Bretterboden.

Sibylle schauerte leise zusammen.

Wie ein drohender Schatten stand auf einmal das Bild eines toten Mannes vor ihrem geistigen Auge, aus dessen zerfetztem, zerschmettertem Hals ein Quell roten Lebensblutes auf den grünen Moosteppich des Waldes hinüberströmte.

— — — — — — — — — — —

Das Wetter war im Laufe der Nacht umgeschlagen.

Als Walter Ralff in der Morgenfrühe des anderen Tages aus dem Schlafe fuhr, schaute ein grauer, wolkenverhangener Himmel trübe herein.

Mit einem unterdrückten Fluch stieß er das Fenster weit auf und machte sich dann leise seufzend an seine stets etwas umständliche Toilette.

Der Amtsrat hatte ihm auf seinen besonderen Wunsch, um den Damen durch seine Anwesenheit so wenig wie möglich lästig zu fallen, eine leerstehende Elevenwohnung im Inspektorhause angewiesen, die ebenso durch ihre ländliche Einfachheit wie durch völlige Ungeniertheit ausgezeichnet war.

„Eine Legion von Schlingeln hat hier schon ihr Unwesen getrieben", hatte der alte Herr bei der Einführung in die kleinen, aber blitzsauberen Räume lachend bemerkt, und auch jetzt erinnerten noch eine zerlesene Broschüre über die Zukunft der Raps-drillmaschinen und ein Wegweiser durch das nächtliche Berlin, die auf einer kleinen Bücherschwinge über dem schwarzen Glanzledersofa im Verein mit einem halben Dutzend leeren Zigarrenkisten ein Dasein der Vergessenheit führten, an den landwirtschaftlichen Charakter ihrer Ureinwohner.

Als Hauptschmuck des Schlafzimmers prangte über dem Waschtisch ein schön bedruckter Wachstuchschoner, den Fräulein Sperling noch am Abend vor Walters Ankunft heimlich eingeschmuggelt hatte und der mit seiner sinnigen Inschrift:

„Willst du gut gewaschen sein,
So halte dein Gewissen rein."

gleichermaßen zu körperlicher wie seelischer Reinheit ermahnte.

— — —

Als Walter eine Stunde darauf zum Herrenhause herüberkam, leuchtete ihm auf der Terrasse bereits der weißgedeckte Frühstückstisch entgegen, und ein lieblicher Kaffeeduft zog geheimnisvoll durch die grünen Glyzinienhänge bis auf die rundbauchige Geländertreppe hinaus.

Doch weder die frischen Eier noch der zartgeäderte Querschnitt des vorzüglichen Landschinkens vermochten ihm heute ein tieferes Interesse abzugewinnen.

Er hatte am Abend zuvor noch dem Hegemeister Schwarzer einen längeren Besuch abgestattet und mit ihm für die sechste Morgenstunde eine Fahrt nach der Abteiinsel verabredet.

Der Fund der Brieftasche in Verbindung mit der Entdeckung des alten Forstmanns beschäftigte seine Phantasie dauernd in so hohem Maße, daß er Fräulein Sperling mehrfach ganz geistesabwesende Antworten gab und zu ihrem stillen Kummer das für dies morgendliche Beisammensein eigens aus dem Weck geopferte kalte Huhn in Gelee fast unberührt vorübergehen ließ.

Als dann die alte Botenfrau Lene zu ihrem gewohnten Frührapport die Terrassentreppe heraufhumpelte, hielt er den Augenblick zum Rückzug für gekommen.

Er schob dem verhuzelten Mütterchen, das angesichts der reichbesetzten Frühstückstafel mit dem zahnlosen Greisenmunde unaufhörlich leise vor sich hinschmatzte, heimlich ein Schinkenbrot in die Botentasche und empfahl sich bei der Dame des Hauses mit einem respektvollen Handkuß. — —

Unten am Badeplatz des Gutsparks wartete der Hegemeister schon.

Wie ein Recke der Vorzeit ragte seine Riesengestalt in die gärenden Regennebel, die seine grobe Flauschjacke und die weiße Stachelbürste seines mächtigen Schnauzbartes mit tausend feinen Tauperlen gesprenkelt hatten.

„Sie haben sich da einen schönen Tag für unsere Kahnpartie ausgesucht!" begrüßte er Walter mit einem kräftigen Händedruck. „Na, nichts für ungut! Dafür werden wir auf der Abtei um so ungestörter sein!" —

Zwei Minuten später saßen sie bereits im Boot und trieben in das wogende Dunstmeer des Sees hinein.

Der Hegemeister hatte einen stocktauben, alten Waldarbeiter als Ruderknecht mitgenommen, der auf den Neudietersdorfer Gewässern groß geworden war und mit nachtwandlerischer Sicherheit auf die unsichtbare Insel zuhielt.

Walter hatte sich eine Zigarre angezündet und lauschte auf den einförmigen Takt der Ruderschläge, der die große Stille in gleichmäßige Pausen teilte.

Das seltsame Versteck der Tasche hatte auf einmal wieder die einst viel erörterte Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit einem Wilderer in den Vordergrund gerückt; denn ein berüchtigter Wilddieb, der vordem längere Zeit ein abenteuerliches Robinsonleben auf der Abtei geführt hatte, war erst vor kurzem wieder in der Neudietersdorfer Gegend aufgetaucht.

Infolgedessen hatte Herr Schwarzer vor allen weiteren Schritten zunächst eine genaue Untersuchung der Fundstätte angeregt, und auch Walter war mit seinem Vorschlage sofort einverstanden gewesen, obwohl ihm im Innersten seines Herzens eine so prosaische Lösung des Rätsels eigentlich widerstrebte. —

Jetzt knirschte der Bootskiel auf dem Sand der Landungsstelle.

Der Hegemeister sprang heraus und schlang die Kette um eine Erlenwurzel.

Allerlei aufgescheuchtes Getier schwirrte und flatterte in den Rohrbuchten auf; eine wilde Ente patschte aus dem weißen Nichts auf die leise quirlenden Fluten hinaus.

Ringsum wogten und wallten wassergetränkte Dünste, jede Aussicht im Innern des kleinen Eilandes sperrend; desto deutlicher fühlte man in ihrem feuchten Atem die Nähe einer geheimnisvollen Sumpflandschaft.

Erst hinter der Heckenwand des verwilderten Unterholzes weitete sich allmählich der Blick.

Die wettergefurchte Stirn eines alten Turmes tauchte in der graurieselnden Oede auf; in der nächsten Minute standen die beiden Wanderer am Fuße der Ruine. — —

„Da haben Sie die vielberühmte Abtei!" sagte der Förster aus einem ehrwürdigen Schweinsblasenbeutel seine Pfeife mit frischem Tabak füllend. „Der verstorbene Baron kam an schönen Sommertagen oft hierher. Bei klarem Wetter hat man eine prächtige Aussicht bis zum Schloß Neudietersdorf!"

(Fortsetzung folgt).

Kreissynode Bochum.

Die Kirchengemeinden der Kreissynode Bochum — zu ihr gehören alle evangelischen Gemeinden von Castrop bis Annen und von Bochum bis Marten — hatten sich am 24. und 25. Mai zu ihrer jährlichen Beratung in Witten versammelt. Es muß zugegeben werden, daß sich die Verhandlungen auf einer Höhe bewegten und mit einer Offenheit und Ehrlichkeit geführt wurden, daß man daran nur seine Freude haben konnte. Was den Inhalt der Verhandlungen betrifft, so beschäftigte man sich zuerst mit der Frage nach der Neutralität der Kirche. Den Anlaß zur Aufrollung dieser Frage hatte eine vor der Reichstagswahl von Pfarrern und Presbytern erlassene Kundgebung gegeben, in welcher sie, nicht ganz deutlich, aber doch dem Sinne nach, vor der Wahl eines Sozialdemokraten warnten. Es wurde die Frage erörtert, ob sie diese Kundgebung als Pfarrer und Presbyter, also als Teile der Kirche, erlassen hätten, was sie bestritten, und zweifelhaft blieb, oder ob sie als Privatpersonen gehandelt hätten. Wegen des strittigen Punktes war die Synode anfangs geneigt, über diesen Fall zur Tagesordnung überzugehen, einigte sich aber schließlich dahin, daß die Kirche sich nicht gegen eine Seite zu richten, sondern daß sie ihre Arbeit in allen Parteien zu tun habe.

Die Synode machte sodann einen weiteren starken Vorstoß zugunsten der Volkskirche. Bisher bestand überhaupt in Westfalen und Rheinland das sogenannte Filtriersystem. Die Abgeordneten werden nach den höheren Synoden — Provinzial- und Generalsynoden — immer mehr gesichtet. Schließlich kommt oben nur noch ein „Creme" hin. Es wurde von mehreren Mitgliedern glaubwürdig versichert, daß die Abgeordneten damals in Berlin etwas anderes versprochen und nachher mit dem Sich-Einsetzen für das Filtriersystem einen Wortbruch begangen hätten. Daraufhin wurde jetzt beschlossen, das Laienelement auf den Kreissynoden gegen den jetzigen Zustand zu verdoppeln, die Wahl der Provinzialsynodaldeputierten schon von den Presbytern und Repräsentanten vornehmen zu lassen und die Zahl der Provinzialvertreter von zwei Laien auf fünf zu vermehren.

Sodann nahm die Synode stark Stellung gegen ein Urteil des Synodalvorstandes. In Weitmar war ein Presbyter gewählt; seine Wahl war von einem Pfarrer beanstandet, von den übrigen Pfarrern und dem Gesamtpresbyterium gebilligt. Der eine Pfarrer hatte Einspruch beim Synodalvorstand erhoben, in dem er selbst als Mitglied saß; er war selbst bei der Beschlußfassung als beteiligt abgetreten; der Synodalvorstand war seiner Meinung beigetreten und hatte die Wahl des Presbyters verworfen. Es ergab sich bei der Verhandlung, daß es für den Synodalvorstand keine Geschäftsordnung gibt, daß er also nach Gutdünken urteilen konnte. Er hatte die Akten nicht eingefordert, den Beschuldigten nicht gehört, überhaupt alles unterlassen, was Klarheit schaffen konnte. Das Erstaunen hierüber kam in mehreren Aeußerungen zum Ausdruck.

Die Synode sprach sich ferner dafür aus, daß der 31. Oktober, der Tag der Reformation, als schulfrei erstrebt werden sollte.

Bezüglich der Schüler der weltlichen Schule wurde beschlossen, daß sie nicht mehr zum Konfirmanden-Unterricht und zur Konfirmation zugelassen werden sollen. In Synoden, wo diese Kirchenzucht geübt würde, sei die Zahl der Besucher der weltlichen Schule stark zusammengeschmolzen.

Auch über den Religionsunterricht an den Volks- und höheren Schulen wurde lang und breit verhandelt. Allgemein und stark war die Klage, daß die Kinder keine Kenntnisse mehr in den Konfirmanden-Unterricht mitbrächten, daß es Lehrer und auch Lehrerinnen gäbe, die den Kindern den Glauben aus den Herzen rissen, daß sie selbst manchmal mit einem schlechten Beispiel den Kindern vorangingen. Wenn diese Klagen nun auch mit der ganzen Offenheit vorgebracht wurden, so fehlte doch nie der Wunsch, daß Lehrerschaft und Kirche sich wieder zusammenfinden möchten; und Bereitwilligkeit dazu wurde auf allen Seiten ausgesprochen.

In sozialer Beziehung wurde bedauert, daß die Bergleute des Sonntags morgens so spät aus der Grube führen, daß sie den Gottesdienst nicht mehr besuchen könnten. Es wurde eine Kommission aus den anwesenden Bergleuten gebildet, die erwägen soll, ob und wie Abhülfe geschaffen werden kann.

Auf den Wunsch nach einem kirchenmusikalischen Archiv wurde geantwortet, daß ein solches schon bei dem Kirchenmusikverein von Westfalen vorhanden sei. Ein eigenes hier zu schaffen, sei zu teuer.

---

ihre Beantwortung eine wesentliche Geschäftserschwernis bedeutet und es vollends unmöglich ist, allen Einladungen Folge zu leisten. Es ist unmöglich, Einladungen zu solchen Veranstaltungen Folge zu leisten, die einen ausgesprochenen lokalen Charakter haben, z. B. Berufsversammlungen von Ortsgruppen, Sportfeste, Wettstreite, Fahnenweihen und ähnliche Kundgebungen. Oft werden diese Einladungen zwei bis drei Tage vorher eingesandt und noch Ehrenpreise erbeten zur Förderung „der guten Sache". In neuerer Zeit mehren sich auch die genannten parlamentarischen Abende; es muß aber dringend gewarnt werden vor Ueberspannung der Kräfte. Die große Zahl und die oft ungebührlich lange Dauer der Feierlichkeiten könnten leicht über die tatsächliche Lage unseres Volkes hinwegtäuschen. Das deutsche Volk wird von allen Seiten beobachtet und bewacht und es könnte im In- und Auslande bei der Flut von Festlichkeiten der Glaube aufkommen, als wenn wir ein wohlhabendes Volk wären. Wir werden nicht durch geräuschvolle und langandauernde Festlichkeiten, sondern durch Selbstachtung und Selbstbeherrschung das wirtschaftliche und soziale Leben heben zum Wiederaufstieg unseres Vaterlandes!" (Sehr richtig!)

× **Eine Konferenz technischer Bergbauangestellten.** Die Fachgruppe Bergbau im Verband Deutscher Techniker befaßte sich am Sonntag in Essen in einer aus dem ganzen Ruhrgebiet stark besuchten Konferenz mit wichtigen Fragen des Bergbaues. In einem einleitenden Vortrag gab Hauptgeschäftsführer Breddemann ein klares Bild der augenblicklichen wirtschaftlichen, sozialen und gewerkschaftlichen Lage im Ruhrbergbau. Seine Ausführungen wurden ergänzt durch einen besonderen Bericht über Spezialfragen, besonders über die Frage der Arbeitszeit, den Geschäftsführer Groß erstattete. Zur Arbeitskammerwahl am 12. Juni haben die christlich-nationalen technischen Angestellten und Beamten eine besondere Liste von erfahrenen Berufsangehörigen aufgestellt, die Liste 5. In sehr ausführlicher Weise wurden weiter Fragen der Grubensicherheit behandelt. Der Vorsitzende, Wettersteiger Tritz, leitete diesen Teil durch einen übersichtlichen Vortrag ein. Dann gab Abgeordneter Rürup eine zusammenfassende Uebersicht über die im preußischen Landtag anläßlich der letzten Grubenkatastrophen eingebrachten Anträge und deren Beratung in dem vom Ausschuß für Handel und Gewerbe aus den Bergfachleuten der einzelnen Fraktionen eingesetzten Unterausschuß. Nach längerer Besprechung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die im wesentlichen folgende Forderungen stellt: Bessere Ausbildung der Bergarbeiter. Neben einer dreijährigen praktischen Lehrzeit soll auch theoretischer Unterricht erteilt werden. Als Hauer soll nur beschäftigt werden, wer die Hauerprüfung bestanden hat. Aenderungen des heutigen Gedingesystems auf der Grundlage einer zweckmäßigen Kombination zwischen Schicht- und Gedingelohn. Gesetzliches Verbot der Schießarbeit in den Fettkohlen- und schlagwetterreichen Flözen. Abschaffung der Revier- und Materialersparnisprämien. Entlassungsmöglichkeit der Untertagsbeamten und Fördermaschinisten nur mit Zustimmung der jeweiligen Arbeitsgerichte. Mindestens dreijährige praktische Beamtentätigkeit im Ruhrgebiet als Vorbedingung für die Anstellung revierfremder Grubenbeamter als Bergrevierinspektoren. Dort, wo Fahrsteiger angestellt sind, Bildung besonderer Fahrabteilungen in einem Umfang, daß der Beamte mindestens wöchentlich einmal seine Abteilung in allen Betriebspunkten befahren und so die berggesetzliche Verantwortung tragen kann. Gesetzliche Festlegung und genaue Begrenzung des Tätigkeitsbereiches der Fahrsteiger und der Uebertragung der vollen Verantwortung auf diese Beamten.

(•) **Kleintierfarm Bochum.** Das Freudenfest der Waisenkinder am Himmelfahrtstage auf der Kleintierfarm in Bochum ist vorbei. Nachmittags um 3 Uhr trafen 206 Kinder vom St. Vinzenz-Waisenhaus, Overdyck und Haus Goy in Altenbochum ein, begrüßt durch Gesang des Männergesangvereins „Wachtel"-Bochum. Nach der Stärkung durch Kaffee und Kuchen ging der Trubel los. Der Rundgang durch die Farm löste bei den Kindern helle Freude aus: soviel schönes Federvieh! Anschließend hieran wurden von den Kindern Spiele, Reigen, Wettlauf u. a. mehr aufgeführt; die besten Sieger wurden belohnt. Die Spiele der Kinder waren durch musikalische Darbietungen des Gesangvereins „Wachtel" mit Hilfe des Vereins der Wanderfreunde Bochum umrahmt. Die beiden Radkunstfahrer Ferring und Don bereiteten den Kindern durch ihre Fahrerkunststücke viel Freude. Jedes Kind erhielt noch ein Osterei. Die Farm sah an diesem Nachmittage auch viele Erwachsene als Gäste. Auch sie waren der Anerkennung voll über das gute Werk an Waisenkindern.

** **Kleine Tageschronik.** Die durch eine Betriebsstörung einige Zeit unterbrochene Förderung ist auf der Zeche „Prinzregent" wieder aufgenommen worden. — Der Mai ist recht gewitterreich. Seit vorigen Samstag war jeden Tag ein Gewitter zu verzeichnen. Der warme Regen war fruchtbar. Der Roggen und die Gerste wiegen ihre langen Aehren; auf den Wiesen wächst das Untergras tüchtig nach; die Hackfrüchte gehen gut an. — An der evangelischen Schule in Steinkuhl ist eine Klasse abgebaut worden; sie ist nur noch dreiklassig. Der hier frei gewordene Lehrer von Wilmowski ist an die Schule an der von-der-Reckestraße in Hamme versetzt worden. — Der Sekretär an der Knappschaftsberufsgenossenschaft Heinrich Flesch kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Knappschaftsberufsgenossenschaft zurückblicken.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(•) **Union-Palast.** Die reizende Operette „Fräulein Puck" erzielt allabendlich einen vollen Erfolg und das Publikum kommt aus dem Lachen nicht heraus. Um sich gute Plätze zu sichern, benutze man möglichst den Vorverkauf ab 4 Uhr. Die Operette bleibt bis einschließlich Pfingstsonntag auf dem Spielplan.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

** Weitmar, 27. Mai. **Bekanntlich sah sich unsere Gemeinde infolge ihrer Finanznot gezwungen, für 1924 einen Zuschlag zur Gewerbesteuer in Höhe von 1100 Prozent zu erheben. Die Gewerbesteuerzuschläge für 1925 sind auch sehr hoch. Da es der Industrie, die diese Steuern aufbringen muß, schlecht geht, so haben die Klöckner-Werke, die Besitzerin der Zeche „General", in einer Eingabe an die Regierung darauf hingewiesen, daß eine erhebliche Betriebseinschränkung erfolgen müsse, wenn so unerträglich hohe Steuern entrichtet werden sollten. Die Rombacher Hütte will 500 Arbeitern kündigen, wenn nicht eine Steuererleichterung eintritt.**

e **Weitmar,** 26. Mai. Die vor etwa zwei Jahren im Weitmarer Holz entstandenen Kohlenschächte wurden im vorigen Jahre mit Lehm, Steinen und dergl. zugeschüttet, sodaß man glauben konnte, die Gefahr des Abjackens des anstehenden Erdbodens sei beseitigt. Doch hat man im Laufe der Zeit feststellen können, daß da, wo sich die Arbeitsstätten befunden haben, Bodensenkungen kleiner Art stattfinden.

= **Weitmar,** 26. Mai. Der Turnverein „Jahn", gegründet 1893, Mitglied der Jugendpflege, feierte am Sonntag bei vollbesetztem Hause im Rotermundschen Saale in Weitmar sein diesjähriges Frühlingsfest, verbunden mit Konzert, turnerischen Aufführungen und Theater. Besonders hervorzuheben ist die Jugendriege am Barren, geführt von Heinrich Pape. Die Theaterabteilung führte das dramatische Schauspiel „Das Geheimnis vom Felseck" auf; sämtliche Spieler gaben ihr bestes Können. Dem Spielleiter Metty Müller gebührt volle Anerkennung.

f. **Querenburg,** 26. Mai. Bei dem Landwirt Th. Beckmann hier brach heute Feuer aus. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern aus. Erheblicher Sachschaden ist entstanden.

m. **Laer,** 28. Mai. Die Auszahlung der Armen-, Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen erfolgt am Samstag, 30. Mai, vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gemeindehaus hierselbst.

+ **Hordel,** 26. Mai. Die Deutsche Volkspartei Hordel hatte ihre Mitglieder für Sonntag zu einem Familienausflug nach Bergmann in Marmelshagen eingeladen. Etwa 500 Personen beteiligten sich. Der Vorsitzende Rektor Balke begrüßte die Erschienenen. Nach gemeinschaftlichem Kaffeetrinken gab es im Freien Unterhaltungen, Scherz, Spiel, Preisschießen usw. Nach den Veranstaltungen im Freien vereinigte sich die Gesellschaft dann noch etwa zwei Stunden im Saale. Bürodirektor Pfütze feierte die Damen. Knappschaftsältester Hellweg sprach über das Verhältnis der Arbeiterschaft zur Deutschen Volkspartei. Herr Scheidt brachte noch einige mit regem Beifall aufgenommene humoristische Darbietungen.

Gerthe, 26. Mai. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist im Anschluß an unseren Bericht in Nr. 120 noch mitzuteilen: Auf Antrag des Gemeindev. Pufal (Soz.) wurde der Punkt „Gewerbesteuer der Werke für 1924", der auf der Tagesordnung der geheimen Sitzung stand, in die öffentliche verlegt. Hierzu berichtete Amtmann Ibing, daß ursprünglich auf Vereinbarung mit den Zechen „Lothringen" 220 000 Mark und „Konstantin" 160 000 Mark habe zahlen sollen. Diese Summen hätten aber nicht die Genehmigung der Finanzämter gefunden. Vielmehr sei für „Lothringen" ein Betrag von 185 980 Mark und für „Konstantin" 15 000 Mark festgesetzt worden. „Lothringen" habe jedoch sich freiwillig bereit erklärt, 220 000 Mark zu zahlen, und von „Konstantin" wolle er versuchen, 60 000 Mark zu erhalten. Der Punkt wurde auf Antrag des Gemeindev. Pieper (Soz.) bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zur Bestreitung der Baukosten für zwei Wohnhäuser wird ein Darlehen von 10 000 Mark aufgenommen. Auf Antrag wurde der Betrag von 1500 Mark auf die Vorauszahlung der Gewerbesteuer umgelegt. Der Vorschlag der Finanzkommission, die Beiträge von den Arbeitgebern der die Berufsschule besuchenden Schüler einzuziehen, fand keine Annahme. Den Schulen wurde für die Weihnachtsfeier 50 Pfennig pro Schulkind (1200 Mark) als Unterstützung gewährt. Mit der Errichtung einer vierten Klasse an der gewerblichen Berufsschule erklärte sich die Vertretung einverstanden. Die dazu erforderlichen Kosten sollen aus Anleihemitteln genommen werden. Der von der Polizeiverwaltung vorgeschlagene Tarif zur Benutzung der Fuhrwerkswage wurde angenommen. Der Antrag der Westfälischen Straßenbahn betr. Beleuchtung der Straßen wurde der Baukommission übertragen. Diese soll die Notwendigkeit prüfen. Mit der Pflasterung der Hellwegstraße soll sofort begonnen werden. Die Provinz hat 45 000 Mark zur Verfügung gestellt. Es wird beabsichtigt, einen bezw. zwei Sprengwagen (8000 Mark) zu kaufen. Die Anlegung einer Müllabfuhrkippe auf dem Grundstück des Landwirts Trösken wurde beschlossen. Die Kosten (7500 Mark) für den Durchbau der Karl-Ernst-Straße einschließlich der Herstellung des Geländes und der Befestigung der Böschungen wurden bewilligt. Mit der Anlegung einer Wasserleitung auf dem alten Friedhofe (144,65 Mark) erklärte man sich einverstanden. — Die Zahl der Erwerbslosen ist erheblich zurückgegangen. Sie beträgt zurzeit noch 36, darunter sind 5 weibliche Personen. — Die Gemeinde Gerthe errichtet im Einvernehmen mit der „Heimstätte" 22 Beamtenwohnungen, die an der Elisabethstraße errichtet werden.

n **Harpen,** 26. Mai. In der Inflationszeit hatte die kirchliche Vertretung beschlossen, daß für das Läuten bei Beerdigungen eine Gebühr an den Küster gezahlt werden mußte. Diese Bestimmung ist nunmehr aufgehoben und das Grabgeläute geschieht also wieder kostenlos. — In der letzten Sitzung der Schuldeputation wurde die Errichtung einer Kochschule für dringend notwendig gehalten. Die Badeeinrichtung in der Kornharpenerschule soll wieder in Betrieb genommen werden. An Badegebühren werden erhoben: Für Erwachsene 30 Pfennig, für Schüler 10 Pfennig pro Brausebad. Die Entschädigung für den Schulwärter bleibt wie bisher bestehen. Für die Kornharpener Schule wurden die Kosten für eine Lichtbildanlage genehmigt. Von der Regierungsverfügung vom 21. Januar 1925 betr. den Einbau einer Schulwärterwohnung in der katholischen Schule wurde Kenntnis genommen. Die Einführung orthopädischen Turnunterrichts in den Schulen wurde grundsätzlich beschlossen. Der Gemeindesaal im Verwaltungsgebäude wird ebenfalls für das orthopädische Turnen zur Verfügung gestellt. Von dem Wiederindiensttreten des Konrektors Faubel und von der Versetzung desselben nach der Bockholtschule sowie von der Versetzung des Lehrers Söding nach der Kornharpener Schule wurde Kenntnis genommen, ebenso von der Ueberweisung der Flüchtlingslehrerin Herwig (kath. System). Nach ärztlichen Berichten seien sehr viele Kinder zahnbehandlungsbedürftig. Von dem Angebot des Zahnarztes Dr. Leßmöllmann in Gerthe soll unter den angegebenen Bedingungen eventuell Gebrauch gemacht werden. Die entstehenden Kosten werden bewilligt. Es wurde lebhaft Klage darüber laut, daß die Schulplätze nicht besprengt würden.

s. **Langendreer,** 26. Mai. In der Brinkstraße starb plötzlich eine Frau D. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — An der Urbanusstraße sprang eine Frau von einem fahrenden Straßenbahnwagen und kam zu Fall. Sie trug eine Kopfwunde davon.

ng **Langendreer,** 26. Mai. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde wiederum in mehreren Fällen gegen Automobilbesitzer verhandelt wegen Ueberschreitung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit in geschlossenen Ortschaften. Da diese die Ortschaft Kaltehardt nicht als solche anerkennen wollten, wurde ein Lokaltermin vom Amtsgericht festgesetzt. In letzter Zeit sind wiederholt Verurteilungen mit vorausgegangener Ortsbesichtigungen wegen derselben Sache erfolgt.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen,** 27. Mai. In unserer Großgemeinde sind zurzeit noch etwa 200 Erwerbslose vorhanden. — Die Wirtschaftsbesitzung des Walter Berkenberg, Bochumer Straße 16, ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Bentlage aus Weitmar über. — Die in dem großen Maschinenhaus auf der früheren Zeche „Hasenwinkel" hergestellten Wohnräume gehen ihrer Vollendung entgegen. Ebenso ist ein Teil der in der früheren Koch'schen Fabrik an der Jägerstraße hergestellten Wohnräume bald bezugsfertig. — Die Ziegeleigewerkschaft Nordpol hat den Betrieb nun auch wieder aufgenommen. Auch die übrigen in der Gemeinde vorhandenen Ziegeleien sind mit Aufträgen einigermaßen versehen. Auf der Gemeindeziegelei ist man zurzeit mit dem Bau verschiedener Trockenschuppen beschäftigt.

H. **Stiepel,** 27. Mai. In der am Freitag stattfindenden Sitzung der Gemeindevertretung wird man den Haushaltsplan beraten. — Die evangelische Kirchengemeinde beabsichtigt, zwei Krankenschwestern anzustellen.

× **Winz,** 27. Mai. Das alte Haus Weil ist mit allen Liegenschaften in den Besitz des Amtes Hattingen übergegangen.

H **Blankenstein,** 26. Mai. Das Strandbad war im vergangenen Jahre vom 25. Mai bis 17. August geöffnet. An 54 Tagen wurden insgesamt von 3565 Erwachsenen und 3357 Kindern gebadet. Durchschnittlich betrug der Besuch 128 Personen je Tag. Nicht einberechnet sind 54 Schulklassen, die das Strandbad unter Führung von Lehrpersonen besucht haben. Die Kosten von rund 1200 Mark konnten durch die Einnahmen gedeckt werden.

r **Hattingen,** 26. Mai. Der hier am Orte bestehende Verkehrsverein für den Kreis Hattingen entfaltet in der letzten Zeit eine gesteigerte Tätigkeit, um auch an seinem Teile an der Abwehr der der hiesigen Gegend drohenden wirtschaftlichen Depression teilzunehmen. Eine Reihe von Kommunalverbänden haben sich dem Verkehrsverein angeschlossen und unterstützen durch Beiträge dessen Bestrebungen. Die bisher als Kreisverein fungierende Vereinigung plant nunmehr die Gründung von Ortsgruppen in den einzelnen Aemtern und Gemeinden des Kreises.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

× **Höntrop,** 26. Mai. Im Juni und Juli finden folgende Exerzitienkurse im hiesigen Exerzitienhause statt: Für Jungfrauen vom 9. bis 13. Juni; für Frauen vom 15. bis 19. Juni; für Frauen vom 7. bis 11. Juli; für Jungfrauen vom 11. bis 15. Juli.

** **Aus dem Amte Wattenscheid,** 27. Mai. Die ungünstige Finanzlage der Stadt Wattenscheid und die Nachprüfung der dortigen sehr hohen Gewerbesteuersätze durch Beauftragte des Finanzministeriums hat im Amte Wattenscheid einen peinlichen Eindruck gemacht bei all denen, die bisher nur auf die Wattenscheider Sirenentöne hörten. Von jeher war die Mehrheit der Bevölkerung von Eppendorf und Höntrop nicht für eine Vereinigung mit der Stadt Wattenscheid; sie ist es jetzt erst recht nicht, und auch denen sind die Augen aufgegangen, die sich durch das hysterische Geschrei gewisser Leute, die nach dem Rezept „Haltet den Dieb" handelten, um die Aufmerksamkeit von sich abzuziehen, eine Zeitlang hatten irritieren lassen. Wie will Wattenscheid seine in den während der Besatzungszeit abgeschlossenen Verträgen gemachten uferlosen Versprechungen halten können, wenn ihm schon die Aufgaben der Kleinstadt über den Kopf zu wachsen drohen? Kein Mensch im Amte Wattenscheid lebt noch der Illusion, daß die Stadt Wattenscheid ihnen auch nur den geringsten Vorteil bringen könne, über kurz oder lang wird Wattenscheid doch Gelsenkirchen einverleibt; — wer im Amte Wattenscheid hätte aber Neigung, mit nach Gelsenkirchen zu gehen? Der in den Eingemeindungsverträgen zwischen Wattenscheid und Amtsgemeinden vorgesehene Volksentscheid ist gesetzlich garnicht zulässig und bedeutet nur Sand in die Augen der gutgläubigen Amtsbewohner.

× **Günnigfeld,** 25. Mai. In einer der letzten Nächte wurde ein Hilfspolizeibeamter aus dem Revier Günnigfeld von einem jungen Mann angefallen. In der Notwehr mußte der Beamte die Schußwaffe ziehen. Der Angreifer wurde durch einen Schuß verletzt. Er fand Aufnahme im Krankenhause. — Bei der Wahl zur Synode wurden auf vier Jahre gewählt: Vom Presbyterium der evangelischen Gemeinde Kirchmeister Heinrich Schröer, 1. Stellvertreter Lehrer Krüger, 2. Bergmann Wilhelm Heckmann; von der Repräsentation Versandmeister Böke, 1. Stellvertreter Bergmann Wilh. Freese. — Die Sammlungen für den Kirchenbau haben erfreuliche Fortschritte gemacht. Zu dem Bestande von 3365 Mark (1. Januar 1925) kommen durch Sammlung des Kirchenbauvereins 1750 Mark. Von auswärtigen Pfarrern resp. Gemeinden gingen 2220 Mark ein. Der Evangelische Arbeiterverein stiftete 30 Mark, der Frauenverein 42 Mark. An sonstigen Gaben 153 Mark. Vom Evangelischen Oberkirchenrat sind 10 000 Mark in Aussicht gestellt. — Am Samstag morgen besuchte Bischof Dr. Klein die Gemeinde Günnigfeld, um den Firmlingen die Firmung zu erteilen. Viele Häuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Der Bischof wurde auf dem Kirchplatz vom Dechanten Wulf begrüßt. Zum Empfang der Firmung hatten sich ungefähr 520 Firmlinge versammelt. — In der Nacht zum Sonntag ist der junge verheiratete Bergmann Hermann Sch. auf der Hauptstraße, Ecke Mittelstraße, in einem Rinnenschacht tot aufgefunden worden. Sch. soll in den Schacht gestiegen sein, um ein Zigaretten-Etui, das in den Schacht gefallen war, herauszuholen; er ist in dem Schacht stecken geblieben und im Schlamm erstickt.

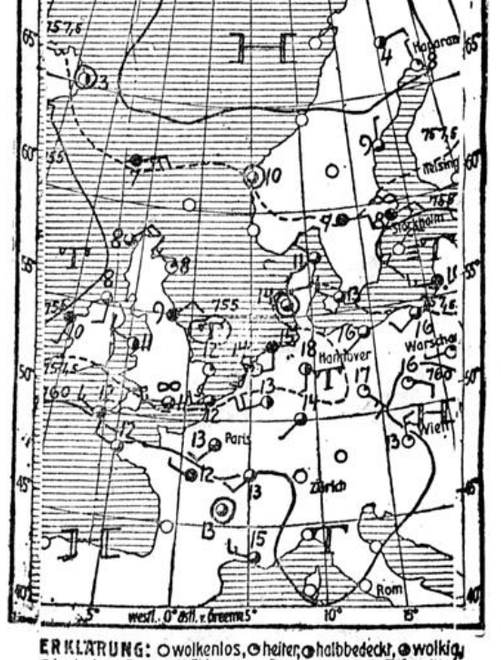
ck. **Wanne,** 26. Mai. Zwei Brüder gerieten auf der Rolandstraße in Streit und verprügelten sich dann, daß die Polizei herbeigerufen werden mußte. Als die Beamten kamen, riß einer der Raufbolde eine Zaunlatte los und schlug auf die Beamten, so daß diese von ihren Säbeln Gebrauch machen mußten. — Die Zahl der Kündigungen auf der Zeche „Unser Fritz" soll sich auf 1000 bis 1200 für sämtliche Schachtanlagen belaufen. Die Genehmigung des Demobilmachungskommissars steht noch aus. — Am 24. Mai versuchte ein 18jähriges Mädchen aus Liebeskummer in dem Stichhafen Wanne-West ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Vorübergehende Passanten brachten sie schnell wieder ans Land. — Gestern mußte die hiesige Polizei gegen einen Sohn einschreiten, der seinen Vater durch Würgen und Schlagen derart mißhandelte, daß derselbe nicht unerhebliche Verletzungen davon trug.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 26. Mai.

Der gestern über England gelegene Tiefdruck ist nach Nordosten gezogen und verfallen. Bei seinem Vorüberzug hatte Westdeutschland strichweise Gewitter. Von Südwesten her ist der Luftdruck zwar gestiegen, doch zieht vom Ozean ein neues Tief heran. Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst trocken bei wechselnder Bewölkung sowie mäßig warm, später strichweise Regen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	757,2	SSW 2	16	wolkig
Borkum	757,0	S 2	15	bedeckt
München	—	—	—	—
Berlin	757,6	S 2	18	klar
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	660,1	SSW 3	11	wolkig
Zugspitze	528,7	SSO 2	−2	—
Lugano	760,5	NW 2	11	Regen



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Die Geburt eines kräftigen

Edmund Margarete

Zwillingspärchens

zeigen hocherfreut an

A. Hoppe und Frau
Erna geb. Römer.

Bochum, den 26. Mai 1925.
Ottostraße 49 II., z. Zt. Elisabeth-Hospital.

Die Geburt eines strammen

Werner

JUNGEN

zeigen hocherfreut an

Dr. Ing. Tafel u. Frau Grethe
geb. Michalsch

Bochum, den 26. Mai 1925.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

WILLI NAUMANN
ELSE NAUMANN
GEB. KÖNIG

BOCHUM — *HAGEN*, *ELBERFELDERSTR. 88.*

27. MAI 1925.

STATT KARTEN.

Ihre Vermählung geben bekannt

Diplom-Handelsoberlehrer
Max Frank u. Frau Hanna
geb. Sarrazin

Bochum, den 27. Mai 1925.
Obere Marktstraße 39

Sonntag morgen 11½ Uhr wurde meine innigstgeliebte Frau u. Mutter

Klara Knost

geb. Bosse

im Alter von 69 Jahren von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Fritz Knost u. Tochter.

Riemke, den 26. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Mai, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Hernerstraße 92, aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren **herzlichsten Dank** aus.

Bochum VII, den 25. Mai 1925.

Frau Bergmann
und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres einzigsten lieben Sohnes, sagen wir hiermit allen Beteiligten

innigsten Dank.

Gustav Eisenheim u. Frau

Bochum, Mai 1925.

Fahrräder

Diamant — Presto — Mercedes — Excelsior

kaufen Sie preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen bei

Josef Pütz,
Humboldtstraße 48 :-: Telephon 1998.

Herren-Wäsche

Erstklassige Qualitäten / guter Schnitt
beste Verarbeitung.

Oberhemden	farbig, Perkal- und Zephirstoffen, moderne Streifen . .	6.50	8.75	10.00
Oberhemden	farbig Perkal- und Zephir, weiche u. gestärkte Manschette	12.50	14.50	17.50
Oberhemden	weiß, mit weicher und gestärkter Manschette	9.50	11.00	12.50
Trikolin-Oberhemden	modernes Sommerhemd		19.50	24.00
Sporthemden	mit Schillerkragen und Umschlagmanschette	5.90	9.50	13.50
Einsatzhemden	besonders gute Qualitäten	2.95	3.75	5.90 und höher

Nachthemden / Schlafanzüge

Kragen prima Bielefelder Fabrikat, neueste Formen, alle Weiten
Weiche Kragen 40, 65, 95, 1.00 1.50 1.90

Taschentücher
in Baumwolle, Mako, Halbleinen, Reinleinen

Handschuhe
Erstklassige Leder- und Stoff-Fabrikate

Krawatten neueste Eingänge in großer Auswahl.
Selbstbinder 1.45 1.95 2.35 2.95 4.50 6.50
Krawatten „Marke Rotsiegel", vornehmster Geschmack 5.50 6.50-12.50

Gürtel / Hosenträger / Sockenhalter
In schönen Farben u. solider, vornehmer Ausstattung.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Nehme meine Praxis wieder auf

Dr. Gores
Roonstraße 10. 9042

Ich habe mein

BÜRO

von Wittener Straße 3 nach Kaiserstraße 3 verlegt.

Rechtsanwalt Dr. Karlsfeld.

Gebildete kathol. Dame, hübsche Erscheinung, mit vornehmem Charakter, tadell. Vergangenh., heiter u. lebensfroh, Mitte der Dreißiger, wünscht mit gebild., seriös. Herrn, christl., in gesich. Position, zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. Gediegene Aussteuer vorhanden. Vermittlg. verb. Diskret. zugesich. u. verlangt. Ausführl. Angebote mit Bild an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter L. A. 13137.

Matratzen, Patentrahmen, Reformunterbetten
empfiehlt in allen Preislagen
Lindaus Betten-Spezialhaus
Humboldtstr. 2, Ecke Alleestr.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Verlobte: Lara Brüning mit Willy Kamm, Herten und Recklinghausen.

Gestorben: Witwe Maria Panzer, 46 Jahre, Gelsenkirchen. Frl. Maria Bolhar, 31 J., Wattenscheid. Wilh. Poht, 50 J., Hagen. Wwe. Th. Baumeister, 71 J., Essen. Hans Kessen, 30 J., Recklinghausen. Wilh. Clairmont, 38 J., Henrichenburg. Franz Bonacker, 80 Jahre, Datteln. Wilhelm Hegemann, 18 Jahre, Hamm.

Verloben oder vermählen
Sie sich, so bestellen Sie Ihre
Anzeigen
in der Buchdruckerei
G. Brockmeyer.
Marienstraße 14, gegenüb. der Bade-anstalt.

Die Beleidigung
gegen Hch. Schorege, Altenbochum, Neustraße, nehme ich zurück. 13226
Eduard Knof, Altenbochum, Neustraße 41.

Beamtenwitwe, 49 J., sucht Freundin.
Angeb. unt. E. H. 13161 a. d. Geschst.

Verloren

Samstag Kneifer verloren. Bitte denselben Lessingstr. Nr. 59II l. g. Belohnung abzugeb.

Foxterrier
entlaufen, Wiederbr. erh. Belohnung.
Königsstr. 10, part.

Gefunden

Schäferhund zugelaufen. Binnen drei Tagen abholen. 13160 Palmowski, Römerstraße 18.

Uhr mit Kette Augustastr. 11. gefunden. (13269
Skaudel, Weitmar,

10% Rabatt
gebe ich diese Woche auf
Aluminium-Wanderausrüstungen
Sporthaus
Karl Koch,
Bochum,
Marienstraße 19.
Fernsprecher 3218.

Hunde-Amme
D. Schäferh., w. a. 30. d. wirft, w. f. d. Zeitp. e. Hunde-Amme g. g. Vergütung gesucht
W. Brockschneidt, Herner Straße 110.

An 100 Schaufenstern vorbei
führt Sie der neue Katalog der bekannten Versandhausfirma Hermann Klaassen Aktiengesellschaft, Prenzlau. Auf den Prospekt dieser Firma, der unserer heutigen Ausgabe (Landauflage) beiliegt, machen wir unsere Leser besonders aufmerksam. (19009

Fahrräder
u. Teile kauft
Johann Niebur, Helenenstraße 6.

Ein fast neuer **Sitz-Liegewagen** bill. zu verk. (13223
Lindenstr. 39 I lks

Extra-Angebot

in LC28

Gardinen und Dekorationen.

Etamin	Meter	0.58
Etamin	doppeltbreit . .	1.10
Scheibenstoff	. . . . .	0.48
Spannstoff	. . . . .	0.55
Tüllborde	. . . . .	0.55
Tüllborde	mit Volant . .	0.95
Brises Bises	. . . . Stück	0.35
Etaminestores	mit Einsatz Stück	1.95
Madras	130 cm breit, lichtecht per Meter 5.75, 4.50, 3.75,	2.90
Madras-Garnitur	3teilig, hell bes. schöne Dessins 6.75,	5.75
Madras-Garnitur	3teilig, dunkel Schalbreite 100×300 . . . . 18.50,	15.00
Kunstseide	130 cm breit in vielen Farben . . . . Meter 6.75,	5.50

Meine Auswahl in **Teppichen, Läufern, Divan- u. Tischdecken** ist unübertroffen und finden Sie diese Artikel bei mir in jeder Preislage.

Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstraße 14, Industriehaus.

Zu Pfingsten schön zu sein

das ist die Pflicht der Frau. Diese zu erfüllen, wird ihr leicht gemacht durch unsere blendende riesig billige Sommerkleidung.

Tatsachen:

Staub-Mäntel
aus guten, impräg. Stoffen
14.75 19.50 22.75 27.50

Burberry-Mäntel
imprägniert, reine Wolle
29.50 38.- 48.- 56.-

Alpacca-Mäntel
in marine und schwarz
19.50 25.- 29.50 38.-

Rips- u. Gabardine-Mäntel
neueste Macharten, aus reinw. Stoffen 25.- 38.- 42.- 54.-

Tuch-Mäntel
aus reinw. Stoff., i. all Farb
19.50 24.- 29.- 42.-

Ein Posten **Kasaks** reine Seide, i. vielen Farben, reich bestickt . . . .
10.50

Ein Posten **Kasaks** reine Wolle, mit langem Arm, in vielen Farben .
9.50

Ein Posten **Mousseline-Kleider**
hübsche Macharten, in hellen u. dunklen Farben
3.95

Ein Posten **Wollmousseline-Kleider**
10.75

Ein Posten **Unterkleider**
Seidentrikot, in vielen Farben .
4.95

Ein Posten **Hemdblusen** in Perkal, Zephir, prima Qualität und Verarbeitung
3.95 4.95

Ein Posten **Kasaks** Seidentrikot, i. allen modernen Farben, bemalt . . . . . .
4.95 5.95

Ein Posten **Voile-Kleider**
in hübschen, frischen Farben .
5.95 7.95

Ein Posten **Voile-Blusen**
in weiß und farbig . . . . . .
2.95 4.50

Ein Posten **Crepe de Chine-Blusen**
schwarz. m. langem Arm, schwere Qualität . . . . . .
19.50 22.-

Salomons
Bochum, Kortumstr. 3. Damen-Moden.
Von morgens 8 Uhr, bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Nähmaschinen,
neu und gebraucht, von 20 Mark an, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8.

In einer Sonderabteilung führe
gute Pianos
zu billigsten Preis.
G. Blennemann
Wohnungs-Einrichtungen, gegründet 1886.
Wattenscheider Str. Nr. 25, 27, 29. Haltestelle Maarbrücke d. Linie 1.

Kapitalien
A. Privath. geg. Sicherh. u. Zinsen
500–800 Mark
zu verleih. — Angebote unt. A. B. 9041 a. d. Geschst.

Wer leiht für drei Monate
150 Mark?
Hohe Zinsen.
Ang. u. A B 13258 an die Gesch. d. Z.

Fahrräder
für Herren u. Damen werden ständig ausgeliehen.
Wiemelhauserstr. 20, Helenenstraße 6.

Honig
gar. rein, Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelst. Qualit. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11 M., halbe 6.50 Mk. Garantie: Zurücknahme.
Rektor Feindt Großimkerei und Honigversf., Hemelingen 72.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Sudrof" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr.
Zu haben bei LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40.
neben Handelshof.

Gämtl. Ungeziefer
vernichtet sicher
Hans Dauven,
Kammerjäger.
Essen,
Mittwegstr. 19 II.
Telephon 2877
Zahlung n. Erfolg

Herren- u. Damen-Fahrräder
zu kaufen gesucht.
Oexmann, Bochum, Baarest. 1 a, Barack.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**
Man befrage den Hausarzt. LSt23
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien, sowie bei der Niederlage **Carl Linden**
Kronenstraße 35/37 — Telephon 2388 und 1852

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Spez. Behandlung oh. Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-6 nachm. Sonntags n. vorm.

Zöpfe
uns garant. rein Naturhaar, v. 3.50 Mk. an. Nur best. Verarbeitung und Qualität. 11788
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft
Herm. Wiele,
Viktoriastraße 11. gegenüber Kaffee Weit. imper.

Kaufe
gut erh. Herren-Kleider u. Schuhe.
H. Schmerler, Brückstraße 23.

1½-Tonnen-Lieferwagen,
neu od. gebraucht, aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. G. 8569 an die Gesch. d. Zt.

Bierverlag
Georg Dietrich
Friederikastraße 16, Telef. 4001
empfiehlt
das beliebte **Viktoria-, Cabinet-, Pilsener-, Tafelbier** und **Süßbiere**
in Flaschen und Fässern.
Lieferung erfolgt zu jeder Zeit prompt. a7784

Kauf-Gesuche

Gr. Geschäftslokal
2 Schaufenster, mit Ware 1600 M., od. geg. kl. Lokal mit 2 Zimmern zu tausch. od. kl. Kotten als Anzahlung.
Ang. u. M G 13222 an die Gesch. d. Z.

Auto
8—10 Steuer-PS., Motor von vor 1918 zwecklos, aus Privathand geg. bar zu kaufen gesucht: desgl. ein 1½- bis 2-Tonnen-Lieferwag. Gfl. Ang. u. L B 85 an die Gesch. d. Zt.

Gleichstrom-Motor
220 Volt, 1 PS., z. kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. L. 13157 a. d. Geschst.

Valenta-Tee und Tropfen!
hergestellt nach der Kieselsäurebehandl. nach
Prof. Dr. R. Kobert,
zur Heilung von
Husten, Catarrhe, Asthma, Grippe,
schon nach kurzem Gebrauch verschwinden sämtliche Erkältungs-Erscheinungen.
Valenta-Laboratorium Köln-Mülheim.

Geehrter Herr Jaeger! Meine Frau litt jahrelang an starken Husten. In meiner Verzweiflung benutzte ich auch Ihren Valenta-Tee, der schon nach kurzem Gebrauch alle Ursachen dieser schrecklichen Krankheit beseitigte. Ich danke Ihnen für diese wirkliche schnelle Hilfe und werde Ihren Tee möglichst empfehlen. Senden Sie wieder
Dortmund, den 2. Februar 1921.
F. Schäffer.

Zu haben in allen Apotheken bestimmt: **Einhorn-Apotheke**, Ecke Bongardstr.; **Neue Apotheke**, Friedrichstr. 29. **Alte Apotheke**, Inh. P. Köhler, Bochum Marktplatz- und Rosenstr.-Ecke.

Auf
Kredit
liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage,
Bochum.

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

D. K. W.
Motorräder

neueste Modelle sofort lieferbar

Josef Pütz,
Humboldtstraße 48 :-: Telephon 1998.

CLEMENS
Pfingst-Angebote!

DAMEN-KONFEKTION

Weiße Kleider Ia. Voll - Voile mit farbigen Voll - Garnituren . . . . . 22.— 19.50 **18.75**

Weiße Kleider Ia. Voll-Voile mit Handhohls., Stickereien u. echt. Filetspitzen, bis Gr. 50 . 59.- 49.- **39.00**

Bunte Kleider in Leinen, Waschrips, Crêpe, Voile, aparte Muster u. neueste Formen . . 27.- 22.- 18.- **14.50**

Waschblusen moderne Kasakform, in 4 schön. Ausführung. m. kurz. Aermeln, Ripskrag. u. Bandcrav., 7.90 **5.50**

Mäntel für Regen u. Reise, aus reinw. imprägn. Gabardine in schönen Sportfarb., Passenform m. Gürtel u. Herrenfac., 65.- 62.- **48.00**

Kinder- und Backfisch-Kleider
in großer Auswahl, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, zu bekannt billigen Preisen.

DAMEN-PUTZ

Strohglocke in hellen Farben, hübsch mit Band und Blumen garniert **3.95**

Liseret-Hut kleine, flotte Form, apart garniert **4.75**

Aparte Form Tagalkopf, Seidenrand mit Blumen garniert, schwarz, neger- und holzfarbig **7.50**

Tagalhut mittelgroße Form, hellfarbig, mit Crêpe, Georgette, Blumen- oder Reiher-Garnitur **14.50**

Kinderhüte in reicher Auswahl
Kieler Hüte von 75 Pfg. an.

DAMEN-WÄSCHE

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, mit Schulterschluß . . **1.40**

Damen-Beinkleid aus gutem Hemdentuch, mit Barmer Bogen und Feston 1.95, **1.55**

Damen-Untertaille mit Hohlsaum, Feston u. Klöppelgarnitur 1,25 1.10 **0.75**

Damen-Nachthemd aus Ia. Hemdentuch, mit schönen Spitzen 4.95 4.50 **3.50**

Damen-Hemdhose neue Form, mit Hohlsaum und Klöppelspitze 4.90 **4.50**

HERREN-ARTIKEL

Percal-Oberhemd mit 1 Kragen, gute Qualität und schöne Streifen 6.25, **5.90**

Percal-Oberhemd mit 2 Kragen, Ia Qualität, Bielefelder Ausführung . . . 11.50, 10.75, **8.50**

Zephir-Oberhemd mit 1 Kragen, uni und gestreift, besonders preiswert 5.90, **4.50**

Zephir-Oberhemd mit 2 Kragen, moderne Dessins, Ia Bielefeld. Ausführung 16.-, 14.50, **11.75**

Stehkragen Ia vierfach 0.95, **0.65**

Kläppchenkragen Ia vierfach 1.10, **0.70**

Stehumlegekragen Ia vierfach 1.40, **1.00**

Sportkragen weiß, aus gutem Eips 0.75, 0.65, **0.35**

Hosenträger sehr preiswert 1.80, 1.20, **0.85**

Eleg. Hosenträger u. Sockenhalter-Garnituren
in großer Auswahl und allen Preislagen.

STRUMPFE UND SOCKEN

Damenstrumpf gute baumwoll. Qualität, mit Doppelsohle schwarz und lederfarbig **0.80**

Damenstrumpf gute Qualität mit Seidengriff, schwarz und farbig **1.25**

Damenstrumpf Ia Macco-Clemens-Spezialstrumpf, schwarz und lederfarbig **1.95**

Damenstrumpf Ia Seidenflor, schwere Qualität. schwarz und farbig 3.40, 2,95, **2.35**

Damemstrumpf Kunstseide, schwarz und farbig . . . 3.50 **1.75**

Herrensocken Baumwolle, grau 0.75 **0.45**

Herrensocken Baumwolle, farbig 0.88 0.75 **0.58**

Herrensocken Ia. Seidenflor und Kunstseide in allen Farben und Ausführungen . . . . . .

Ein großer Sonderposten Damenstrümpfe
Seidenflor, schwarz und farbig, sehr billig . 1.75, **1.50**

TRIKOTAGEN

Einsatzhemd mit schönen Einsätzen sehr preiswert, 2.95, 2.35, **1.95**

Einsatzhemd mit Ia. Ripseinsätzen, beste Qualität . 4.15, 3.80, **3.15**

Herren-Macco-Hemden Ia. Qualit. . 2.85, 2.40, **2.10**

Herren-Macco-Hemden Ia. Ware, echt ägyptisch Macco . 5.65, 5.20, **4.75**

Herren-Macco-Hosen sehr billig . . . 3.10, 2.90, **2.70**

Herren-Netzjacken 1.70, 1.50, **1.30**

Herren-Garnituren in allen Farben 7.00, 6.50, **4.95**

Damen-Schlupfhosen in allen Farben . 2.05, 1.75, **1.25**

Handschuhe | Taschentücher

Kunstseidene Unterkleider u. Schlüpfer

Ludwig Clemens Bochum
Das Haus der guten Qualitäten.

Städtisches Orchester - Bochum

Heute, Mittwoch, 27. Mai, nachm 4 Uhr bei günstiger Witterung

Parkhaus-Konzert

Leitung:
Konzertmeister Rudolf Loos.

Radrennbahn, Bochum.
Mittwoch, 27. Mai, abends 7 Uhr:
Große
Trainings-Rennen
Eintritt 0.30 Mk. Schüler 0.10 Mk

Intimes Theater

Mittwoch, d. 27. Mai 1925
abends 8 Uhr:

Abschieds- und Ehren-Abend

der hier so beliebten
Atlantic-Jazz-Band

**Mittwoch den 27. Mai,
Donnerstag den 28. Mai,
Pfingstsonntag, Pfingstmontag,
Pfingstdienstag,**
Großes
Preiskegeln
auf der neu angelegten vorschriftsmäßigen Doppelparkeitbahn des Hotel Schriever, Appelhülsen.

I. Preis
1000 Mk. in Bar.

II. Preis
fabrikneues Motorrad
Original D.K.W., 2½ P. S. mit modernster Ausrüstung (Sieger d. Deutschlandsfahrt)

III. Preis
fabrikneues Motorrad
mit D.K.W.-Motor 1½ P. S.

IV. Preis
Silbernes Besteck
73 teilig, in massivem Eichenkasten.

V. Preis
fabrikneues Herrenfahrrad

VI. Preis
Ein Rauchtisch

Außerdem mehrere wertvolle Preise.
Tagespreis 30 Mark.
3 Wurf 1.00 Mk. 3 Wurf 1.00 Mk.
Kegeln vorm. 11 Uhr bis abds. 11 Uhr.
Pfingstdienstag abends 11 Uhr, Konkurrenzkegeln.

Im
„Bochumer Hof"
Die vorzügliche Küche
zu mäßigen Preisen.
Ein Versuch überzeugt.



Vertreter:
Wilhelm Thomas, Bochum, Jägerstr. 10

SPORT-
Bekleidung

für Touristen, Wanderer u. Ausflügler, in praktischen Ausführungen zu
Extra-Preisen.



Sport-Anzüge aus Ia Loden-Stoffen hübsche Macharten, mit kurzen oder langen Hosen, auch mit 2 Hosen, in allen Größen **33.-, 39.-, 45.-, 49.-, 55.-**

Sport-Anzüge aus engl.-gemustert. Stoffen, nur neueste Muster u. Fassons mit. langer. u. kurzer. Hose sowie auch 2 Hosen **45.-, 49.-, 55.-, 59.-, 65.-,**

Sport-Anzüge aus Garbardine, Cord u. Ia Donegal-Stoffen, beste Ausführung, feinste Verarbeitung u. prima Sitz **49.-, 54.-, 59.-, 64.-, 69.-**

Sport-Mäntel aus Ia Loden, verschied. Farben, neueste Fassons, in gut. Verarbeit. u. fein im Schnitt **19.-, 24.-, 29.-, 33.-, 39.-**

Sport-Hosen (Breeches), aus gemusterten Stoffen, Manchester, Cord und Gabardine, Ia Sitz,
6.95 7.95 8.95 9.50 11.00 12.50 15.00 17.00 19.00

Sport-Joppen aus Loden
Ia Qualität, offene u. geschl. Fassons
7.50 9.90 12.50 14.50 17.00

Sport-Hemden
in allen Farben
3.95 4.95 5.50

Sport Joppen aus Waschstoff
haltbare Qualität, alle Farben
4.50 6.50 7.90 9.90 12.00

Wind-Jacken das beliebte Kleidungsstück in allen Farben, hübsche Formen
8.90 9.90 12.90 15.00 17.00 19.00 22.00 25.00 für Burschen und Knaben entsprechend billiger.

Sport-Strümpfe
in alle Farben
2.50 3.50 4.50 4.90

Sport-Hüte
versch. Formen u. Farben
3.50 4.90 5.90 6.90

Sport-Gürtel
aus Leder u. Wildleder
1.95 2.50 3.50 5.00

Rucksäcke
mit Ia Leder-Träger
4.50 5.90 7.50 10.50

Original echt bayr. Gebirgskleidung in allen Größen für Herren, Burschen und Knaben.

SCHERFIG
Bochum, Am Markt 10

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier ein altbewährtes Nähr- und Kraftbier ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, ¼ Pfund oder rund 3300 Gerstenkörner gehören dazu, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier

sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.

Man erhält das echte Köstritzer Schwarzbier bei Karl Schepp, Flaschenbiervertrieb, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491. Im Ausschank: Restaurant Hellweger Hof, Südhellweg 13. Altenbochum: Wilh. Hochland, Wilhelmstraße 38, Fernruf 3728. Langendreer: H. Zieß, Gasstraße 9, Telephon Amt Witten 1237, Hch. Schäfer, Linden, Hochstraße 46, Telephon 602 Hattingen, Bernh. Koch, Wattenscheid, Bernhardstraße oder in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei aber, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, auf das gesetzlich geschützte Wappen-Etikett.

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier
ist hervorragend.

Sparen Sie

Ihre Pfingsteinkäufe nicht bis zum letzten Tage auf. Suchen Sie sich schon jetzt in aller Ruhe Ihren Bedarf an

Damen- und Herrenwäsche

aus. In den letzten Tagen ist gewöhnlich der Andrang so groß, daß infolge des abnehmenden Vorrates besondere Wünsche weniger berücksichtigt werden können. a8388
Nur gute Waren. Aeußerst berechnete Preise.

W. Hoffmann
Bochum **Hattingerstr. 29.**

Blauer Kinderwagen (Kastenw.) u. Kinderkapuzinerwagen a. erh. bill. zu verk. (13268 Altenbochum, Schulstr. 28, 2. Etg.

Nähmaschine, wie neu, äußerst billig zu verk. (13239 Düppelstr. 4, pt. l. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Eleg., gut erhalt. **Promenadenwagen** billig zu verkaufen. Dr. Bartmann, Wilhelmsplatz 3.

Bis Ende September wird einigen
Sommerfrischlern
freundliche Aufnahme
bei guter Verpflegung in schönem Privat-Landhäuschen an der Obermosel geboten Lage unmittelbar an der Mosel u. Ruwer. Angen. Spaziergänge im bewaldeten Grüneberg. a8652
Pensionspreis 4.00 Mk. pro Tag.
Frau R. Olbert, Ruwer b. Trier.

Borken i. W.
schöne, waldreiche Gegend an der holländischen Grenze.
Hotel Nienhaus
Angenehmer Aufenthalt für
Ausflügler
Vornehme Restaurationsräume. Großer Festsaal. Schattige Gartenanlagen. Geräumige Auto-Garage. Anerkannt gute Küche, Biere u. Weine. Größere Gesellschaften werden um rechtzeitige Voranmeldung gebeten. Fernruf 20.

Reiseführer und Wegekarten
für alle Gebiete.
Sporthaus
Karl Koch,
Bochum,
Marienstraße 19.
Fernsprecher 3218.

Reisegepäck-Versicherung
mit weitgehender Deckung
durch General-Agentur
Wilh. Peltzer, Bochum
Büro Neustr. 9. Telephon 650

Taschen-Apotheke
„Unentbehrlich" D. R. G. M.
für Sportleute und Touristen, sowie für jeden Haushalt wirklich eine erste Hilfe in der Not. 14 Teile in Taschenetui. Preis nur 2 Mk. franko, auch in Briefmarken oder Nachnahme.
Ed. Neumann, Bochum 5, Poststr. 30.

Zahn-Praxis
H. Schmidt
Bochum, Kronenstraße 15.
Moderner Zahnersatz. Solide Preise

Wegen Abgabe meiner Vertretung verkaufe ich meinen Bestand in
elektro-galv. Heilapparaten **Wohlmuth**
Marke „Geweco"
sowie Zubehörteilen
unter Fabrikpreis bei Teilzahlung.
Knauf, Königstr. 20.

Vereinigte
Stadt-Theater
Bochum-Duisburg.
Mittwoch, 27. Mai, 7,15 bis 10,45:
Außer Vormiete:
Carmen.
500 Karten stehen der Sängervereinigung z. Verfügung.
Donnerst., 28. Mai, 7,15 bis 10,45:
C. 32:
Wallenstein.
2. Teil:
Wallensteins Tod.
Zu beiden Vorstellungen sind noch Karten in allen Preislagen zu hab.

Union-Palast
Operettenbühne
Nur noch einige Tage
8 Uhr pünktlich
der große Operettenschlager
Fräulein Puck
Musik von Walter Kollo.
Marey Brion und Rolf Enger.
in den Hauptrollen.
Ermäßigungskarten **Abschnitt 3 und 4** Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf, in jed. a6197 Länge.
Hängematten
Stück 5,— Mark.
Geiserwaren.
Th. Schulz Nf.,
Wellenbrink 15.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Am Fuchsbau.

Von

Dr. jur. **Grambow.**

Frau Mieke Hasengrieper plierte mit schiefen grünen Sehern in die Morgensonne und beobachtete, wie das Sonnengold den Fuhrenstamm hinunterkletterte; jetzt hatte die Krähe, die oben auf der Astgabel in ihrem Nest saß, so eine Art Heiligenschein, unverdient genug, nachdem sie erst heute Morgen ein Dutzend Rebhühnereier ausgelöffelt hatte; dann glänzte der Stamm Fuß für Fuß wie altes Kupfer, und endlich traf ein Sonnenstrahl die fünf schwarzen Nasenspitzen der Jungfüchse, die sich im weißen Sande vor dem Fuchsbau herumbalgten.

Eine schöne Erfindung, solch' Sonnenmorgen! dachte Mieke Hasengrieper, zumal wenn man den Leib voll Hasenbraten hat. Die ganze Nacht hatte sie sich redlich abgequält, um für ihre hungrige Brut zu sorgen: fünf Feldmäuse hatten den Sonnenaufgang nicht mehr erlebt eine Schwarzdrossel, die im Dornbusch schlief, konnte unter Hinterlassung ihrer Schwanzfedern gerade noch davonhasten; einen Igel, der murksend und selbstzufrieden den Feldrain entlang trollte, hatte Frau Mieke mit viel Mühe in den Wassergraben gerollt, allwo er seine Stacheln strecken und nach Aufgabe seiner Wehrfähigkeit sein Leben lassen mußte — all' das war ja als Vorspeise recht appetitanregend, füllte aber keinen ordentlichen Fuchsmagen und nicht das Gesäuge, und die fünf Jungfüchse schrien doch nach dem weißen Lebenssaft.

So war die Fähe nach dem Dorfe zu geschnürt; man konnte nie wissen, ob die Jungdeerns nicht lieber hinter dem Fliederbusch standen, als daß sie den Hühnerstall ordentlich zumachten. Und dann hatte Frau Mieke zwischen dem Stapelholz und in den offenen Scheunen so manches Hühnerneſt gefunden, das weitsichtige Hennen sehr zum Kummer der Bäuerin im Verborgenen angelegt hatten. Bei diesem unangemeldeten Besuch war Frau Mieke aber zwei Dorfkötern in den Wind gekommen, die sich ein Vergnügen daraus machten, mit ihr in äußerst beschleunigter Gangart die ganze Feldmark abzumessen. Aergerlich!

Am Rand des Holzes war Mieke Hasengrieper zu Atem gekommen und hatte mit giftgrünem Gesicht in den dämmernden Morgen gehechelt. Sie ruckte aber unhörbar in sich zusammen und ihre Seher schlossen sich bis auf einen Spalt, als ihr der aufkommende Morgenwind eine liebliche Hasenwitterung zutrug; Dunnerlittchen, wenn das glückte!

Vor ihr auf dem Kleeschlag tollten drei, vier Hasen, balgten sich, daß die Wolle flog, trieben im Kreise, waren im Roggen verschwunden, waren wieder da und mummelten eine rosa Kleeblüte, als ob nichts geschehen sei. Wenn doch die Hasenhochzeit so recht nahe, so zum Greifen nahe, an ihr vorbeikäme! Mieke sah, wie alle weiblichen Wesen, einen Hochzeitszug gar zu gerne.

Und ihr Wunsch ging in Erfüllung! Dem Hasenfräulein wurde das Gejachter zu dumm; es rückte zu Holze und die drei Kavaliere hinterher, ohne lange zu sichern, denn Liebe macht blind. Jochen Dickkopf kam dabei den weißen Fuchsfängen zu nahe; ein Sprung und Mieke Hasengrieper erwischte einen seiner langen Hinterläufe. Jochen beklagte sich bitterlich über diese Störung des Festes: o weih, o weih, o weih! klang sein Wehgeschrei durch das Holz, aber ein zweiter Griff der Fuchsfänge erklärte seine Beschwerde für ungerechtfertigt, und Jochens heißes Blut perlte in die kleinen weißen Blüten des Sauerklees! —

Sattsein macht zufrieden! und so hielt denn auch Mieke Hasengrieper diesen Maienmorgen für viel zu schön, als daß sie ihn im dunklen Moder ihres Baues verschlafen sollte. Sie hatte die buschige Lunte um ihre lackschwarzen Vorderläufe gelegt, ließ sich von der Sonne den etwas dürftigen Sommerpelz wärmen und fuhr nur mit ein paar raschen Bewegungen zu, wenn die Flöhe in besagtem Pelz, angeregt durch die Sonnenwärme, zu lebendig wurden.

Die Jungfüchse machten sich die mütterliche gute Laune zu Nutze. Während sie sonst nur in den finsteren Gängen des Fuchsbaues kriegenspielen durften und zur Abwechselung höchstens eine klebrige Kröte ärgern konnten, die im Fallaub des Baues überwintert hatte, gabs heute an der Oberwelt für ein Fuchsleben klotzig viel zu staunen. Der eine schaute dem Mückenschwarm zu, der im Sonnentanz auf und ab glitt; der andere betrachtete regungslos die Kreuzspinne, die aus ihrem Netze die Tautropfen schüttelte und neue Fäden einzog. Um der Sache auf den Grund zu gehen, schleckte er Spinne und Netz mit der Zunge ein und fand sie ganz bekömmlich. Der dritte rollte mit einem Hasenlauf einen Abhang hinunter in einen Weißdornbusch, in dessen Kirschblüten ein Zaunkönig herumwippte und den kleinen Sünder ausschalt, sodaß dieser mit eingeklemmter Lunte und scheuem Seitenblick davontrollte. Die zwei letzten wagten einen Ausflug zum Bach, den Vergißmeinicht und Krauseminze und das blaue Männertreu begleiteten und in dessen Niederungen sich die violettrote Blütenkerze der Kuckucksblume im Winde wiegte und dem Grün der Gräser Farbe gab. Ein Feuersalamander, der über einen moosigen Stein kroch, jagte jedoch auch diese beiden in die Flucht; es war wirklich zu aufregend.

Der Rehbock, der durch das Altholz der Dickung zubummelte, machte einen gewaltigen Satz, als ihm das Fuchsgewölf aus dem Farnkraut entgegentrudelte. Unangenehme Gesellschaft! Die Sippe hätte ihn, als er noch auf gebrechlichen Stelzeläufen als Kitz einherzog, fast um diesen schönen Maienmorgen gebracht, wenn nicht die alte Ricke einen artigen Trommelwirbel auf den Rücken des roten Freibeuters hätte niederprasseln lassen. Mürrisch zog der Bock weiter; er hätte gerne einen der roten Wichte auf sein nadelscharfes Gehörn genommen, aber der Fähe dahinten war nicht zu trauen.

Frau Mieke war überhaupt der Ansicht, es sei nun genug mit dem Licht-Luft-Bad. Möglichst wenig auffallen! — Diese alte Regel vom Militär war auch ihre Weisheit, und wenn der Bauer, der dort schon mit seinem Ackerwagen anknarrte, sah, daß Jungfüchse in seinen Fuhren waren, machte er in Gedanken an manches requirierte Legehuhn ein großes Geschrei. — Ein kurzes Waff! rief daher die Jungfüchse zum Bau, und im Halbdunkel des großen Kessels unter den Fuhrenwurzeln rollte sich die ganze Gesellschaft zusammen.

Am Morgen desselbigen sonnendurchatmeten Maientages gingen vier fröhliche Waidgesellen den Waldrand entlang; zwei führten Gewehre, zwei schulterten Spaten, und zudem schaute aus einem Rucksack mit erlebungshungrigen Augen der Kopf vom „Hexlein" heraus, der tapferen hirschroten Teckelhündin. „Hexe" war sich des Ernstes der Situation bewußt; wenn sie getragen wurde und nicht hinter der lustigen Feldlerchen herjachtern und keinen Grabendurchlaß auf die Anwesenheit von Iltis und Igel prüfen durfte ....

In der Nähe des Fuchsbaues verstummte der lustige Schnack und die Sohlen glitten behutsam über den Waldteppich. Die Rucksäcke ab, die Spaten bereit, die beiden Jäger mit den Flinten Rücken an Rücken auf den Fuchsbau, um die fünf Ausfallröhren zu beherrschen, und dann das „Hexlein" herbei, das vor Aufregung wimmernde und zitternde. Eine Wolke huschte vor die Maisonne; nun konnte aus fröhlichem Vorspiel ein Drama werden.

Frau Mieke Hasengrieper hatte bei den ersten Geräuschen die schwarzen Lauscher erhoben; das dort oben auf ihrer Behausung waren keine Waldarbeiter, die auf dem Fuchsbau ihr Wurstbrot verzehren wollten; die prahlten ein Langes und Breites, daß man es durch den ganzen Wald hörte; das waren auch keine Kinder, die eine Karre Sand holen wollten; denn die versuchten erst einmal selbst in die geheimnisvollen Fuchsröhren einzuschliefen. Das waren — Himmel und Hölle, jetzt prallte auch schon der giftige Laut des Teckels an ihre Lauscher! Das war — die höchste Not, die es im Leben eines Fuchses gab: des Haß des Hundes unter der Erde und über ihr die beißenden Rohre, die die Läufe lang und die Seher kalt werden ließen!

Mit einem einzigen Warnlaut raffte die Fähe ihre Jungen zusammen, und preßte sie in eine Kammer, die nur einen Eingang, keinen Ausgang hatte. Sie selbst wand sich mit heißem Atem und glühenden Sehern dem Hunde entgegen, denn war ein ein Neuling oder ein Feiger seines Geschlechts, so wollte sie ihn überrennen und ihn würgen, bis sein Fang nur noch trockenen Sand fraß. Solch' Hund, der einmal einer zu allem entschlossenen Fähe unterlegen war, moderte entweder als Skelett zu unterst des Fuchsbaus bei Kröten und Schlangen, oder er ging, kam er mit dem Leben davon, für die Zukunft keinen Meter vom Sonnenlicht entfernt in einen Fuchsbau hinein.

Doch „Hexe" war nicht zum ersten Mal auf Mensur und erkannte die Gefahr: mit gesträubtem Nackenhaar, die Lefzen von den weißen Dolchzähnen heruntergezogen, die stämmigen Vorderläufe fest in die Wandung der Röhre — so drückte sie sich Schritt vor Schritt an die Fähe heran, mit tiefem Fang, damit der Fuchs sie nicht mit Untergriff an die kostbare Kehle fassen konnte. Und dann hub ein Knurren und Beißen und Fauchen und Kratzen an, ein Toben und Zerren, daß den zwei Jägern ohne Flinten, die mit dem Ohr auf dem Erdboden lagen, das Herz vor Aufregung stillstand. Der Teckel hielt den Unterkiefer des Fuchses mit eisernem Griff, sodaß seine Schlagkraft gelähmt war, und zerrte und zerrte, um seinen Feind ans Sonnenlicht zu bringen. Die Fähe riß sich mit letzter Kraft los, wirbelte durch den Kessel und die Gänge und legte sich vor die Kammer, mit dem Gebiß nach vorn, sodaß sie den engen Gang mit der weißen Wehr ihrer Zähne ganz ausfüllte.

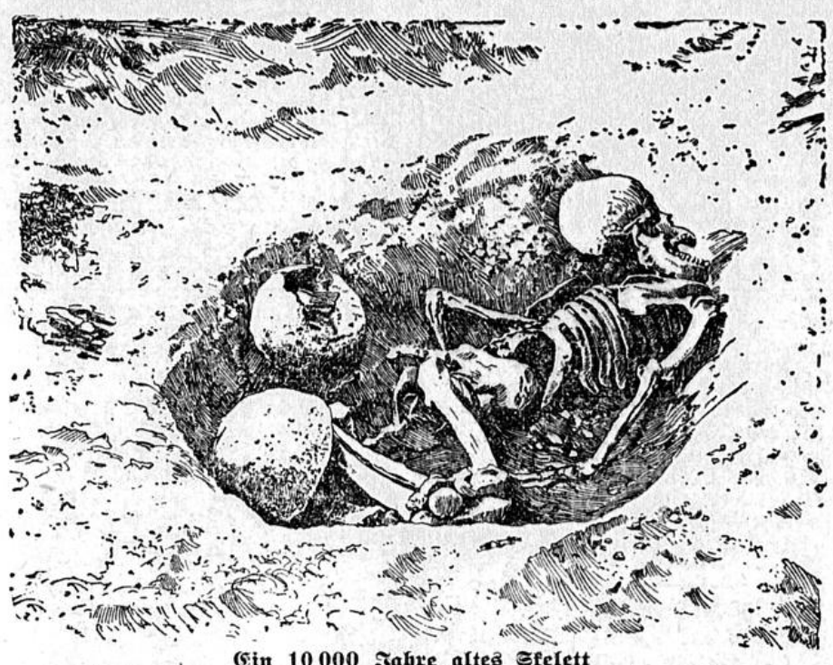
So lagen sich Teckel und Fuchs gegenüber; keiner wich um eines Branten Weite; nur der Teckel verbellte mit wuterfülltem Hals seinen Gegner und zeigte dadurch den abhorchenden Jägern, wo sie mit dem Einschlag beginnen sollten. Spaten um Spaten gruben sie sich ihrem wackeren Gehilfen entgegen; Baumwurzeln wurden durchschlagen, schon rieselte der Sand auf die Kampfstelle — da gab die Fähe ihre Jungen auf, spritzte mit Branten und Fängen dem Teckel entgegen; der schnappte zu, riß aber nur ein Stück Fell fort; die Fähe drückte ihn zur Seite, rollte durch die Röhren und ohne zu besinnen zum nächsten Ausgangsrohr.

Der Jäger, der nach Süden zum Stangenholz hin stand, faßte den herausfahrenden roten Strich mit dem blanken Rohr vorn an und machte den Drückfinger krumm; da biß Frau Mieke Hasengrieper noch einmal voll Wut in die grünen Zweige der Krüppelfuhre und winkte ein paar Mal mit der buschigen Standarte; damit hatte sie ihren irdischen Jagdgründen Lebewohl gesagt.

Gift und Galle in seinem tapferen Herzen stürzte jetzt auch das „Hexlein" aus dem Bau und beutelte seinen Gegner. Der Blutrausch des Siegers brandete in ihm und als er merkte, daß bei dem toten Gegner kein Ruhm mehr zu ernten war, schliefte er wieder in den Bau, ohne daß ihn jemand greifen konnte.

Wir kannten das „Hexlein" und gaben die Hoffnung auf, einen der drolligen Jungfüchse lebend zu bekommen. Zu fünf Malen legte uns das Krummbein denn auch einen gelblichen Wollklumpen vor den Bau; traurig hingen die putzigen Lunten wie zerzauste Rohrkolben herunter. Dann streckte sich „Hexe" selbst in der Maisonne und hechelte uns gänzlich uninteressiert an zum Zeichen, daß der Bau besenrein sei; sie hatte auf ihre Weise den Tod Jochen Dickkopfs und vieler seiner Vorgänger gerächt.

Vorgeschichtliche Funde.



Ein 10 000 Jahre altes Skelett
wurde bei Ausgrabungen im amerikanischen Staat Nevada gefunden.

Amerikanische Forscher haben in der Moapa-Wüste im Staate Nevada Ueberreste einer alten Kultur gefunden, die entschieden als vorindianisch zu bezeichnen ist. Eine ganze Stadt zieht sich in mehr als sechs Meilen Länge am Mudy-River hin, und man nimmt an, daß es sich um „Pueblo Grande de Nevada", die älteste der bisher bekannten vorindianischen Siedlungen handelt. Die Stadt muß mindestens 70 000 Einwohner gehabt haben. Gräber, von denen unser Bild eins zeigt, fanden sich nur in Häusern. Man begrub also die Toten entweder in unbewohnten Häusern, oder man überließ den Toten die bisher von ihnen bewohnten Häuser und siedelte sich anderswo an. Die Töpfereien, die man überall, auch in den Gräbern, findet, verraten große Kunstfertigkeit und beweisen, daß die Bewohner Töpferscheibe Glasur und Brennen noch nicht kannten; wohl aber verzierten sie ihre Geräte äußerst geschmackvoll mit schwarzen, grünen und roten Ornamenten. — Auf das weitere Ergebnis der Grabungen darf man sehr gespannt sein.

Heitere Ecke.

Der heilige Geist irrt nicht. Ein Bettler trat bei einem Geistlichen ein mit den Worten, er habe den heiligen Geist gefragt, wer ihm wohl zehn Mark schenken würde, darauf sei ihm die Antwort geworden: „Gehe zu Pastor Strauß, der wird dir zehn Mark geben." Der Geistliche antwortete: „So, das hat er Ihnen gesagt?" Sprach's, zog seine Brieftasche heraus: „Sehen Sie nach, sind da zehn Mark drin?" Als der Mann kleinlaut nein antwortete: — „Nun so machen Sie, daß Sie hinauskommen. Der heilige Geist hat Ihnen das nicht gesagt, der weiß, daß ich nicht zehn Mark habe."

Offizier und Bauer. Ein hochfahrender Offizier sagte zu dem schwedischen Bauern Nielsson: „Ist es wahr, daß Sie früher Dorfschuster waren?" „Gewiß", antwortete Nielsson, „aber Sie, Herr Graf, sind es nicht gewesen!" „Wie meinen Sie das?" fragte der Offizier verdutzt. „Sie wären es heute noch!" antwortete Nielsson.

Neues aus aller Welt.

Gewitter über Berlin. Der über Berlin und Umgebung niedergegangene schwere Gewitterregen hat am Mittwoch an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden angerichtet und in Potsdam einen tödlichen Unfall hervorgerufen. Zwei alte Bäume, die durch den heftigen Gewittersturm umgerissen wurden, begruben im Fallen zwei Damen, Mutter und Tochter, unter sich, die mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Auf dem Transport war die Tochter bereits verschieden. Die Aerzte hoffen, die Mutter, eine Frau Westphal, am Leben zu erhalten. Der Wasserschutz mußte gestern wiederholt seine Motorboote einsetzen, um Ertrinkende zu retten. Unter anderen wurde auch ein Kriegsinvalide, der zwei künstliche Beine hatte, und aus eigenen Kräften niemals ans Land gekommen wäre, vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt.

Liebestragödie in der Jungfernheide. Im Jagen 28 der Jungfernheide, in unmittelbarer Nähe der Luftschifferkaserne, fand man gestern abend im Gestrüpp den Schlosser Eitel Geserich und seine Braut, die 24 Jahre alte Luzie Sander, beide in Reinickendorf-Ost wohnhaft, mit schweren Schußwunden in bewußtlosem Zustand auf. Geserich hatte zuerst dem Mädchen einen Kopfschuß beigebracht und sich dann selbst durch einen Brustschuß schwer verletzt. Sie wurden beide in schwerverletztem Zustand nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht. Es handelt sich hier um einen Abschluß einer Liebestragödie.

Mordfliegen in Ostpreußen. Von einer eigentümlichen Plage, die man sonst nur in den Tropen kennt, ist die Gegend um die Johannisburger Heide in Ostpreußen heimgesucht worden. Große Schwärme unbekannter Insekten traten auf, die sich in vielen Fällen auf das Vieh stürzten und es stechen. Schon nach ganz wenigen Stichen erkrankten die Tiere, hauptsächlich Rindvieh und Pferde, und viele erlagen schon nach wenigen Stunden. Man wagt infolgedessen nicht mehr, das Vieh auf die Weide zu treiben. Angriffe auf Menschen sind seitens der Insekten bisher nicht bekannt geworden. Man steht der Plage vorläufig ratlos gegenüber.

Lynchjustiz in München. Am Samstag lauerte ein Mechaniker einem Hilfsarbeiter auf und versetzte ihm einen Messerstich in die Brust. Während ein Teil der Menschenmenge sich des Verwundeten annahm, warf der andere Teil mit Pflastersteinen nach dem Täter, der am Kopfe getroffen bewußtlos zusammenbrach. Er ist am Montag im Krankenhaus gestorben.

Amundsens Schicksal. Frithjof Nansen tritt der allgemeinen Befürchtung entgegen, daß bei Amundsens Fluge etwas Unvorhergesehenes eintreten könne. Auch Oberst Koch, der Leiter des dänischen Flugwesens, ein erfahrener Polarforscher, sieht keinen Anlaß zu irgendwelchen Besorgnissen. Amundsen habe vielleicht mehrere Male landen und wieder starken und längere Fußmärsche machen müssen, bis er den Pol erreichte. Die jedesmalige Ortsfeststellung, die bei Nebel überhaupt unmöglich sei, nehme fast den ganzen Tag in Anspruch. So könne das ganze Unternehmen erst in einer Reihe von Tagen zu Ende gebracht werden. Worsley, der die Expedition mit Skott und Shackleton mitgemacht hat und jetzt der zweite Kommandeur der Algarsson-Nordpolexpedition ist, spricht die Meinung aus, daß Amundsen vielleicht auf einer glatten Eisfläche landen konnte. An diesem Falle dürfte er einen langen Skilauf zum Nordpol versucht haben, sodaß man in den nächsten fünf Tagen doch noch gute Nachrichten von ihm erwarten könnte. — Im übrigen kann die Algarsson-Expedition, die in Liverpool ausgerüstet wurde, infolge von Luftschwierigkeiten noch nicht starten. Die Meteorologen erwarten einen Sturm, der von Nordrußland über Sibirien auf den Nordpol zugehen werde. Amundsen müsse unverzüglich zurückkehren, wenn er dazu in der Lage sei.

Vereinigte Stadt-Theater Bochum-Duisburg.
...twoch, 27. Mai, 7,15 bis 10,45: außer Vormiete: Carmen.
...0 Karten stehen ...r Sängervereinigung z. Verfügung.
...onnerst., 28. Mai, 7,15 bis 10,45: C. 32: Wallenstein. 2. Teil: Wallenstein Tod. Zu beiden Vorstellungen sind noch Karten in allen Vorverkaufsstellen zu hab.
Union-Palast Operettenbühne
Nur noch einige Tage 8 Uhr pünktlich der große Operettenschlager
Fräulein Puck
Musik von Walter Kollo.
Marey Brion und Rolf Enger.
... den Hauptrollen.
Ermäßigungskarten Abschnitt 3 und 4 Gültigkeit. Vorverkauf ab 4 Uhr.
...ewige Jugend
...aarfarbe - Wiederherstelle
...bt in kurzer Zeit ...rauem Haar die ...atürliche Farbe wieder.
...eine Haarfarbe.
...Machen Sie einen ...Versuch, Sie wer...en erstaunt sein ...über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Bindfaden, Wäscheleinen, ...ener Hanf, in jed. ...6197 Länge. Hängematten Stück 5.— Mark. Geilerwaren.
...h. Schulz Nf., Wellenbrink 15.
...39.-
...1900
...schstoff ...rben 12.00
...en billiger.
...e ...ger 10.50
...n. Knaben.
Nimm zur Wäsche nur Persil die selbsttätige Bleichseife
Fettgehalt über 60 %, trotzdem nur 45 Pfg.
Ohne Rasenbleiche, blütenweiße Wäsche.
Pet. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf


Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässigste, blutreinigende Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneippschen Heilmittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.
Neuenahr
Einzige alkalische Thermen Deutschlands
gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Erkrankungen der Atmungsorgane, Gicht und Rheumatismus.
Vielseitige Unterhaltungen. Trink- und Badekur. Jegliche Art Sport.
Wohnung im KURHOTEL Tattersall unter fachmännischer Leitung.
einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen, vorzügliche und streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes. und in vielen anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern. LB18
Zur Einreise kein Antrag mehr, sondern nur noch Personalausweis mit Bild erforderlich
Für Hauskuren
Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natür. Füllung.
Prospekte umsonst und portofrei durch die Kurdirektion und die Verkehrsbüros.
Hiesige Sprudel-Niederlage: Ferd. Strätling, Bahnhofstr. 20 Außerdem in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Deutsche Erdöl-A.-G. im Ruhrkohlenbergbau.

Einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerkes Graf Bismarck bei Gelsenkirchen wird der Antrag auf Abschluß eines Interessengemeinschafts-Vertrages bezw. eines Pachtabkommens vorgeschlagen, ohne daß nähere Angaben über den anderen Kontrahenten erfolgen. Wir hören dazu, daß es sich um Verträge handelt, die mit der Deutschen Erdöl-A.-G. (DEAG) zum Abschluß gebracht werden sollen. Einzelheiten über diese Verträge sollen erst in der Gewerkenversammlung bekannt gegeben werden. Die „Deag" hat bereits im Jahre 1923 die Kuxenmehrheit der Gewerkschaft Graf Bismarck erworben, und zwar geschah es in der Hauptsache, um der „Deag" neue Quellen für die unmittelbare Oelgewinnung aus Rohkohle zu erschließen. Bei der Interessengemeinschaft mit der Gewerkschaft Graf Bismarck erfolgte zugleich ein Austausch von Mitgliedern der gegenseitigen Verwaltungen. Die Transaktionen sind in mehr als einer Hinsicht beachtenswert: abgesehen davon, daß das Arbeitsprogramm der beiden Zechen, die sogenannte reine Bergwerksunternehmungen darstellen, eine erhebliche Ausdehnung in der von der „Deag" gedachten Art der Oelgewinnung erfährt, erhält auch die Gewinngrundlage für die Zechen eine gesicherte Grundlage, denn bei dem erweiterten Abkommen mit der Zeche Graf Bismarck wird für die Gewerken eine gesicherte Jahresrente geschaffen und eine Dividendengarantie dürfte auch im Rahmen der Interessengemeinschaft mit dem Magdeburger Bergwerksverein vorgesehen sein, sobald hier erst einmal mit der Erledigung der Anfechtungsklagen reine Bahn für das Disponieren der „Deag" geschaffen sein dürfte. Dem Ruhrkohlenbergbau geht es, wie bekannt, außerordentlich schlecht und am meisten haben darunter die reinen Zechen zu leiden. Werden die Verhältnisse nicht bald besser — wofür zunächst noch wenig Aussichten vorhanden sind — so wird es mit der Rentabilität selbst der besten Zeche bald schlecht bestellt sein. Hier bietet das Abkommen mit der „Deag" eine gute Rückversicherung. An sich stellen die Verträge Abmachungen dar, wie sie in der rheinisch-westfälischen Industrie, namentlich unter den Hüttenwerken, und hier wieder zwischen den gemischten Betrieben und den reinen Walzwerken, schon vor Jahren abgeschlossen worden sind, wenn auch in anderer Form.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse ruhig.** Bei der in vermindertem Maße bestehenden allgemeinen Mutlosigkeit und Verdrossenheit im Zusammenhange mit Besorgnissen wegen der politischen und wirtschaftlichen Lage blieb die Grundstimmung der Börse bei überwiegender Verkaufsneigung unsicher und reichlich nervös, doch machte sich eine gewisse Widerstandskraft vereinzelt bemerkbar. Das zum Verkauf gelangende Material fand im allgemeinen ohne sehr erhebliche Kursrückgänge Aufnahme. Die Interventionstätigkeit der Banken hielt sich wiederum in engen Grenzen und erstreckte sich nur auf wenige Werte. Zur allgemeinen Zurückhaltung und Geringfügigkeit der Umsätze trug auch die bevorstehende Unterbrechung wegen der Feiertage erheblich bei. Der Montanmarkt war etwas besser wie gestern. Bei Elektrizitätsaktien, Maschinenfabrik- und Metallfabrikaktien, sowie einigen Nebenwerten betrugen die Rückgänge ein bis vereinzelt zwei Prozent. Weit geringfügiger waren die Kursabbröckelungen bei Schiffahrts- und Bankaktien. Anleihen der deutschen Länder sowie Staatsanleihen waren behauptet. Bei der auch weiterhin vorherrschenden Unsicherheit schwankten die Kurse verschiedentlich, aber nicht bedeutend. Am Geldmarkte erhöhte sich auch heute die verstärkte Nachfrage nach Tagesgeld ohne zu einer Aenderung in den Sätzen zu führen. Am Devisenmarkte lagen die Frankendevisen etwas schwächer. — Nachbörse: Die an der Nachbörse eingetretene mäßige Erholung blieb auf den Montanmarkt beschränkt. Die schwache Tendenz blieb im allgemeinen vorherrschend und führte auf den anderen Marktgebieten zu weiteren Abschlägen.

Amtliche Devisenkurse. (Ber in.)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	26. Mai Geld	26. Mai Brief	25. Mai Geld	25. Mai Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,57	168.99	168.63	169,05	01,75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,706	1,710	1,708	1,712	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,87	20,93	20,97	21,03	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	70,94	71,12	70.52	70.70	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	78,95	79,15	78,85	79,05	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,21	112,49	112,22	112,50	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,70	16,74	16,91	16,95	0,8
England	1 Pfund	100%	20,35	20.44	20,386	20.438	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	21.20	21,76	21,47	21,53	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,16	81,36	81,12	31.32	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,87	61,13	61,12	61,18	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,05	59,.9	59.05	59.19	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,90	5,92	5 89	5.91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse zeigte wiederum ein lustloses Bild, wobei die Kurse durchweg teils kleinere, teils größere Abschwächungen erlitten. Eine Ausnahme machten auf dem Kalimarkt Wilhelmshall. Der Braunkohlenmarkt blieb umsatzlos. Auf dem Kohlenmarkt kam es zu einigen Umsätzen in Alte Haase, doch machte sich im übrigen einiges Angebot bemerkbar. Auch die Werte des Industriemarktes waren im allgemeinen billiger erhältlich, ohne daß es jedoch zu größeren Umsätzen kam. Die Börse schloß sehr ruhig.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Bochum.** Der Aufsichtsrat genehmigte die vorgelegte Bilanz für 1924. Sie schließt, wie schon in der vorausgegangenen außerordentlichen Generalversammlung vom 2. März angekündigt, mit einem erheblichen Fehlbetrag ab, wofür die Gründe einesteils in den Verlusten liegen, die die Holzbearbeitungsbetriebe verursacht haben, anderenteils in den ungünstigen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen; auch die außerordentlich hohen steuerlichen Belastungen haben Teil daran. Der Verlust, der sich auf 1 995 084,20 Reichsmark beläuft, wird beseitigt durch die in der erwähnten außerordentlichen Generalversammlung beschlossene Kapitalherabsetzung. Der durch letztere verbleibende Ueberschuß soll zu Abschreibungen verwendet werden. Bei der Kapitalerhöhung wurden 2 050 000 Reichsmark neue Aktien gezeichnet; dadurch sind der Gesellschaft die erforderlichen Mittel zur Abstoßung der Hypotheken und der Bank- und Akzeptschulden zugeflossen.

* **Gelsenkirchener Röhren-Armaturen- und Fittingswerke A.-G.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Der Betrieb liegt zur Zeit noch still.

* **Maschinenfabrik Hasenclever, A.-G., Düsseldorf.** Die Gesellschaft, die ihr Aktienkapital von 10 Millionen Papiermark auf eine Million Reichsmark umgestellt hat, erzielte im ersten auf Reichsmark-Rechnung geführten Geschäftsjahr einen Betriebsüberschuß von 796 500 Reichsmark, hinzukommen kleinere Gewinne aus Effekten und ein Zinsenüberschuß, insgesamt wird ein Roherträgnis von 826 706 Mark ausgewiesen. Ueber die Verwendung des Reingewinns von 119 269 Reichsmark werden von der Verwaltung nähere Angaben nicht gemacht. (Die Aktien des Unternehmens befinden sich in der Hauptsache in Privatbesitz.)

* **Zigarettenfabrik Niwel A.-G. in Düsseldorf.** Wie wir hören, wird das frühere Vorstandsmitglied Ludwig Purucker gegen die Beschlüsse der letzten Hauptversammlung Nichtigkeitsklage wegen Satzungsverstoßes erheben.

* **Max Heimann A.-G., Düsseldorf, Eisen- und Metallgroßhandlung.** Laut Beschluß der ordentlichen Generalversammlung kommt eine Dividende von acht Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Verteilung.

* **Hackethal Draht- und Kabelwerke A.-G. in Hannover.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1924, wonach eine Dividende nicht ausgeschüttet wird. Generaldirektor Platz bezeichnete den augenblicklichen Auftragsbestand als erheblich. Die Umsätze hätten sich wesentlich erhöht, sodaß sich die Wirtschaftlichkeit des Betriebes bedeutend gehoben habe.

* **„Porta-Union" — „Westfalia", Vereinigte Cement- und Wasserkalkwerke, A.-G., Bremen.** Wie wir hören, wird die Gesellschaft ihren Sitz nach Münster i. W. verlegen, um gemeinsam mit dem Konzern der Wickingschen Portlandzement- und Wasserkalkwerke, der an der Gesellschaft stärker interessiert ist, verwaltet zu werden. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist im Verhältnis von 2:1 herabgesetzt worden durch Herabminderung des Nennwertes der Aktien von 1000 Reichsmark auf 500 Reichsmark, es beträgt jetzt 3 Millionen Reichsmark. Vor dem Kriege verfügte die „Westfalia" über ein Aktienkapital von 1,5 Millionen Mark, während es bei der „Porta-Union" 3,6 Millionen Mark betrug.

* **Stahl & Nölke A.-G. für Zündwarenfabrikation in Kassel.** Der zum 12. Juni einberufenen Hauptversammlung liegt die Genehmigung der Reichsmarkeröffnungsbilanz und der Umstellung auf einen nicht genannten Betrag ob. Das Kapital soll um 397 500 Mark durch Ausgabe von 3975 Stammaktien im Nennwert von je 100 Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre erhöht werden.

* **Badische Anilin- und Sodafabrik.** Nach dem Jahresbericht entsprach der Absatz in Stickstoff den Erwartungen. Der Bedarf der deutschen Landwirtschaft konnte voll befriedigt werden. Die im letzten, jetzt abschließenden Düngejahr bezogenen Mengen Düngemittel weisen gegen früher eine beträchtliche Zunahme auf. Auf dem Farbstoffgebiet vollzieht sich weiter ein starker Wettbewerb mit den Auslandsfabriken. Die Bilanz vom 31. Dezember 1924 zeigt ein für die heutigen Verhältnisse außerordentlich günstiges Bild. Die Reserven betrugen 57 467 823 Mark. Das Pensions- und Unterstützungskonto hat eine Höhe von 10 000 000 Mark. Die Kreditoren übersteigen die Debitoren um etwa 10 000 000 Mark. Der Reingewinn ist mit 14 880 439 Mark ausgewiesen, von dem acht Prozent ausgeschüttet werden.

* **Magdeburger Bergwerks-A.-G. in Magdeburg.** Die Anfechtungsklage des Aktionärs Hans Bauer (Dortmund) gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 14. März auf Genehmigung der Reichsmarkeröffnungsbilanz und Umstellung des Aktienkapitals ist als unbegründet zurückgewiesen worden.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 26. Mai 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	128.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00--0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i.fr.Verk. a.Hütte o.Lag.	0.69—0.70
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	.62—0.63
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.40
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00 —0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0 00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.50—3.55
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.22—1.24
Silber in Barren 900% fein	93.50—94.50

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark!) Berlin, 26. Mai 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	268—271	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	226—224	Viktoriaerbsen	22.00—27.00
Sommergerste	226—242	Kleine Erbsen	22.00—25.00
Hafer märk.	231—239	Futtererbsen	19.00—21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	11.50—14.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	13.00—15.25
		Rapskuchen	15.20—15.60
Weizenmehl 1)	34.25—37.00	Leinkuchen	22.40—22.80
Roggenmehl 1)	30.25—32.50	trock. Schnitzel	9.80—10.00
Weizenkleie 1)	14.00—00.00	Torfmelasse	0.00—00.—
Roggenkleie 1)	14.60—14.80	Kartoffelflocken	19.00—19.60

Am Produktenmarkte war Weizen auf sofortige Lieferung andauernd stark von Mühlen aus den verschiedensten Gegenden gefragt und daher hoch im Preise gehalten. Im Lieferungsgeschäft waren die Preise etwas höher; für Mai lagen manche Andienungen vor. Für Juni fehlte es nicht an Verkaufsneigung. Die Roggenpreise waren wenig verändert. Das Inlandsangebot genügte der mäßigen Nachfrage und das lustlose Mehlgeschäft hält die Unternehmungslust zurück. In Gerste war Inlandsmaterial weniger angeboten und da der lebhafte Bedarf nach Ware fragt, war die Haltung recht fest. Die heute etwas größeren Maiandienungen fanden Aufnahme. In Weizenmehl bleibt der Absatz befriedigend.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für
Düsseldorf, den 26. Mai.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	4000	—	Beckerkohle	5.75	6.—
Alte Haase	700	800	Blankenburg	34.—	38.—
Caroline	1650	1900	Carl Friedrich	0.20	0.30
Carolus Magnus	—	5200	Dahlbusch	101.—	104.—
Constantin d.Gr.	36000	38000	Lothringen	82.—	86.—
Deutschland	250	275	Montania	0.50	0.80
Diergardt	3000	3700	Niederrh. Brgw.	52.—	55.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	41000	43000	Webco	5.25	5.50
Glückh. Friedhff.	400	—			
Glückauf Segen	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	1000	Bellerhammer	975	1050
Graf Bismarck	—	45000	Bernhardshall	1400	—
Graf Schwerin	7000	8000	Bruckd.-Nietleb.	—	6350
Heinrich	—	—	Glimmerode	—	—
Helene & Amalie	2600	3000	Gute Hoffnung	—	3100
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	750	—
König Ludwig	28500	31500	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	14500	15500	Lucherberg	800	1000
Mörs	—.—	—.—	Michel	—	—
Richard I	8	—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—	1300	Vesta	—	4500
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	112.—	117.—
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	—	—	Elsa Zement	60.—	85.—
Wilh. Mevissen	3700	4000	Mansfeld	72	74
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	53.—	56.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5700	6000	Neustaßfurt	—	7000
Alicenhall	130	—	Oberhof	575	650
Asse	3100	3400	Ransbach	850	1000
Beienrode	550	650	Rastenberg	1000	—
Bergmannsseg.	7000	7750	Reichskrone	950	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Reichsland	50	—
Reichskr. Rich	700	800	Reinhardsbrunn	550	650
Brnschw. Lüneb.	—	1200	Richard	950	—
Burbach	2500	2700	Rössing-Barnten	4000	—
Buttlar	80	120	H'burg	—.—	—
Carlsfund	—	2200	Rothenfelde	850	—
Carlshall	—	850	Sachsen-Weimar	4800	5200
Desdemona	3500	3500	Salzmünde	350	400
Einigkeit	2900	3050	Schwarzburg	—	600
Erichssegen	2000	2300	Siegfried I	1750	1825
Felsenf.-Hupst.	1750	1900	Siegfried Giesen	7400	8000
Friedrichroda	1100	1300	Thüringen	550	700
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2500	2800
Gebra	2800	3000	Walbeck	—	525
Glückauf b. Sond.	7800	8400	Walter	600	650
Günthershall	1400	1650	Wilhelmshall	3500	3800
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Ölsb	700	800
Hansa-Silberb.	2000	2400	Wintershall	45000	53000
Helligenroda	8250	9250	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	—	700			
Heidrungen I	160	230	Adler	—.—	100.—
II	—	1500	Deutsche Kali	26.—	27.50
Herfa-Neurode	1500	1600	Friedrichshall	—.—	100.—
Heringen	450	500	Hallesche Kali	104.—	108.—
Hermann II	—	550	Hannov. Kali	12.—	14.—
Hildasglück	—	7500	Heldburg-Vorz.	41.—	43.—
Hindenbg.-Köris.	—	5800	Kali-Industrie	178.—	181.—
Hohenfels	—	3900	Krügershall	93.—	100.—
Hope	—	—	Niedersachsen	80.—	82.—
Hüpstedt	5900	6400	Ronnenberg	—.—	—.—
Hugo	—	13/5	Salzdetfurth	25.50	27.—
Immenrode	—	400	Steinförde	8.—	10.—
Irmgard	—	—	Teutonia	30.—	—.—
Johannashall	12000	12750	Ummendorf	0.45	0.50
Kaiseroda	—	7500	Wittekind	60.—	63.—
Königshall	1650	1800	**Erze.**		
Mariaglück	—	85			
Marie-Luise Max	—	350	Henriette	—	80
Men. rhausen	—	1500	Sachtleben	8900	9200
Neuroae	900	1400	Wilhelmine	—.—	—.—
Neusollstedt			Wolfram	3.—	—.—

MONNA VANNA
im gelben Gewande
DIE 5-Pf ZIGARETTE
ADLER-COMPAGNIE A.G. DRESDEN

Plagt Sie Rheuma oder Gicht,
so ist Ihnen der Gebrauch von Uroga-Extrakt anzuraten, der die Schmerzen lindert und die harnsauren Salze aus dem Körper schafft. Der echte Uroga-Extrakt ist in Flaschen zu 60 Gramm nur in Apotheken zu haben. Sicher: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1; Alte Apotheke, Marktplatz u. Rosenstr. Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 26. Mai 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	37.—	37.10
„ Spinn.	0.22	0.22
Accumulator. Ha	110.62	112.—
Adler Portlandz.	69.—	73.—
AdlerhüttenGlas	100.—	100.25
Adler & Oppenh.	41 30	41.50
Adlerwerke	2.80	2.80
A.-G. für Anilin	118.50	121.—
„ Bauausführ.	0.70	0.70
„ für Verkehr	132.—	135.—
Alexanderwerk	93.25	54.—
Allg. Elektr.-Ges	103.25	103.50
„ V.-Akt.	64.—	63.75
„ Hauserbau	51.—	50.—
Alsen Zement	128.75	128.75
Amme Giesecke	4.10	4.—
Ammendorf. Pap	—.—	132.—
Angloconl.Guano	108.—	108.—
Anh. Kohlen-Akt	24.50	26.—
Ankerwk. Hgstb.	—.—	150.25
Anneb.Steingut	24.50	23.75
Annen.Gusssthl	7.60	7.60
Apierbeck Bergb	80.	80.—
Aschaffenb. Pap.	87.—	—.—
Augs.-Nürnb. M.	24.	26.25
Bad. Anil.Sod.-W	130.25	131.25
Balke Maschin.	2.50	2.50
Baroper Walzw.	22.—	23.50
Basalt-Akt.-Ges.	82.12	87.—
Bast & Co.	5.80	5.70
Bay. Spiegelglas	68.—	67.50
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	150.—	150.25
Bendix Holzbea.	38.—	—.—
Berg C. Eveking	75.—	74.—
Berger J. Tiefb.	111.25	113.25
Bergmann Elekt.	80.25	81.25
Berl.-Anh.Ma ch	—.—	—.—
Berl.GubenH tf.	150.—	150.—
Holzkpumt.	50.60	52.—
Berl. Masch. Bau	75.50	76.—
Berth. Messing	154.75	157.—
BerzeliusBergw.	4.62	4.75
Beton-u.Monierb	1.75	1.80
Bielef.Mech.Web.	134.50	—.—
BingMet.,Nürnb.	66.60	62.—
Bochum. Gusst.	64.62	66.50
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	30.—	—.—
BösperdeNWalz.	53.—	55.—
Braunk. u. Brik.	103.—	103.—
Braunsch. Kohle	128.—	130.50
Breitenb. Portld.	53.—	59.—
Brem.Besigh.Öl	70.—	73.—
„ Linoleum	126.—	129.—
„ Vulkan	75.—	75.—
„ Wollkämm.	115.—	115.—
Büchner-Werke	105.—	105.—
Buderus Eisen	60.50	62.25
Busch, Lüdensch	54.75	50.—
„ Wagg.V.-A.	6.—	7.10
Byk-Guldenwke.	1.50	1.80
Calmon Asbest	51.50	51.62
Capito & Klein	21.75	21.50
CarolineBraunk.	157.12	158.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	31.25	31.—
Chm. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	118.50	120.25
„ Grünau	—.—	67.—
„ Ind.-Gels.	71.75	73.50
„ v. Heyden	65.—	65.75
„ Weiler	118.—	—.—
„ Albert	115.90	116.50
Chillingworth	43.—	50.25
Concordia	75.—	75.—
„ Spinn.	88.50	92.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	136.—	138.—
DaimlerMotoren	4.20	4.30
Delmenhorst Lin	115.—	115.—
Dessauer Gas	36.37	36.25
D.-Atl. Telegr.	10.25	11.50
D.Babc.&Wilcox	101.50	100.—
Dtsch-Luxemb.	87.25	89.—
Dtsche. Asphalt	65.50	69.—
„ Eisenb.Sig	5.50	5.90
„ Erdöl	100.75	104.75
„ Fenstergl.	90.50	90.50
„ Gussstahlk	134.50	135.75
„ Jute-Spinn	—.—	143.—
„ Kabelwerk	74.—	74.25
„ Kaliwerke	26.50	26.50
„ Misch.-Fab.	63.—	65.—
„ Schachtbau	—.—	—.—
„ Spiegelgl.	93.75	101.—
„ Steinzeug.	13.25	13.25
„ Tel. u.Kab.	3.90	—.—
„ Wollwaren	63.—	63.75
„ Eisen	55.25	57.12
Dippe Maschinen	48.25	48.25
Donnersmarkh.	96.—	96.—
Dörfler Oskar	69.—	70.—
Dresdner Gard.	70.90	71.50
Dürener Metallw	97.—	99.—
Dürkopp Werke	80.	82.—
Düsseld. Eis.-B.	42.—	46.—
„ Eisen	61.—	61.—
„ Kammgarn.	39.—	40.—
„ Masch.	42.—	44.90
Dyckerh. & Wid.	50.25	59.—
Dynamit Nobel	91.62	92.12
Eckert Maschin.	67.—	67.50
Egestorff Salw.	87.—	87.50
Eintracht Kohle	73.—	74.25
Elseng. Velbert	50.—	50.—
Eisenmatthes	0.50	0.50
Eisenwerk Kraft	75.—	75.—
Elberfeld. Farb.	118.75	120.75
Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	1.62	1.62
Elektr.Lieferung	80.75	83.—
Elekt. Lichtu.Kr.	103.25	103.30
Elitewerke	2.—	2.—
Els.-Bad. Wolle	69.—	—.—
Enziger-Werke	8.40	8.20
Erdmannsd. Sp.	82.75	83.50
Erlang. Baumw.	136.50	136.—
Ernemann-Werk	55.—	55.—
Eschweiler Berw	137.50	137.—
Essener Steink.	85.—	85.50
Exzelsior Fahrr.	85.—	85.25
Faber Bleistift	77.60	77.—
Fahrwerk	—.—	3.75
Fein-Jute-Spinn.	123.50	121.—
Feldmühle Pap.	78.—	78.50
Felten & Guill.	146.—	151.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	44.50	47.—
Flöth.Maschinen	71.50	74.25
Fraustädt. Zuck.	9.70	9.90
Freund Masch.	9.75	9.75
Friedrichsh. Kali	93.—	100.50
Froebeln Zucker	62.—	60.57
Fuchs Waggon	0.90	1.—
Gaggenauer	5.50	5.50
Ganz Ludwig	0.10	0.10
Gebhard & Co.	109.75	102.—
„ & König	86.—	88.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	67.62	69.90
„ Gusst.	21.—	21.—
Genschow & Co.	72.—	74.25
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	88.—	88.25
Gerresheim.Glas	64.—	—.—
Ges. f.elektr.Unt.	116.10	117.62
Gildemeister&C.	—.—	95.—
Girmes Johs.&C	135.75	137.—
Gladbacher Text	2.30	2.40
„ Woll	83.—	87.—
Gladenbeck H.	37.25	—.—
Glanziger Zuck.	100.25	105.—
Glockenstahl	60.50	62.87
Goedhart Gebr.	45.—	47 25
Goldschmidt Th.	99.50	97.—
Görlitzer Wagg.	57.—	58.50
Gothaer Waggon	47.30	47.80
Grevenbr. Masch	59.50	60.50
Gritzner Masch.	35.75	36.—
Grün & Bilfinger	104.50	104.50
Gruschwitz Text	70.—	70.—
Gutmannh. Mas.	4.75	5.10
Haberm. & Guck.	87.50	88.—
Hackethal Draht	66.25	67.75
HallescheMasch.	10.90	11.20
Hamb.Elektr.-W.	88.—	88.37
Hammersen F.H.	22.60	22.75
Hannov. Masch.	—.—	92.—
Waggon	5.—	5.—
Hansa-Lloyd	85.—	80.10
Harb.Gummi Ph.	2.—	2.75
Harkort Bergw.	—.—	103.75
Brückb.	19.50	16.—
Harp. Bergbau	120.25	122.—
HartmannMasch	5.10	5.12
Heckmann C.	67.—	—.—
Hedwigshütte	61.25	64.—
Hein, Lehm&Co.	69.—	71.25
Held & Franke	0.50	0.58
Hemmoor. Zem.	105.—	105.50
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	61.—	63.50
Hille	57.—	58.12
Hilpert Masch.	48.—	44.50
Hindrichs Auffer	66.—	67.—
Hirsch, Kupfer	99.—	—.—
Höchster Farbw.	119.—	121.25
Hoesch Stahlw.	70.37	71.50
Hoffm. Stärke	60.50	66.25
Hohenlohe-Werk	16.60	16.60
Holzmann Phil.	67.20	69.50
Horch & Co.	11.50	12.50
Hotelbetr.-Ges.	76.—	81.50
Howaldswerke	19.30	18.25
Höxt-Gedelheim	52.50	52.50
Hubert-Braunk.	125.—	126.—
Humboldtmasch.	53.90	55.—
Humboldtmühle	84.50	—.—
Hupfeld Ludwig	76.—	78.—
Hutschenreut. C.	62.50	—.—
Hüttenwerk. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	109.50	110.50
Industrie Bau	50.25	51.25
Jeserich A.	80.—	80.—
John Schrn.	78.—	78.—
Junghaus Gebr.	79.10	79.10
Jüdel Max	—.—	76.50
Jülich Zucker	9.12	8.75
Rhein.NassauBg.	63.—	65.50
„ Spiegelgl.	134.—	136.—
„ Stahlwk.	89.50	91.—
„ W. Kalkw.	171.50	171.50
Rh.-W. Elektr.	110.—	110.—
„ Sprengst.	71.25	73 —
„ Zement	36.25	36.75
Rhenania	4.20	4.50
Rheydt Elektro.	—.—	3.87
Riedel J. D.	70.20	70.50
Riehm S. &Söhne	0.55	—.55
Roddergrube	157.—	158.—
Rombach. Hütte	22.—	23.30
Rosenthal. Porz.	100.—	110.—
Rositzer Braunk.	15.—	18.—
Zucker	89.—	89.25
Rückforth Sprit	—.50	0.50
Rütgerswerke	72.—	79.25
Sachsenwerk	2.10	2.12
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
„ Waggon	65.25	65.50
„ Webstuhl	98.75	101.—
SalzdetfurthKali	25.62	25.75
Sarotti Schokol.	131.25	132.50
SauerbreyMasch	44.50	45.50
Scheidemandel	14.62	15.60
Schering Chem.	119.75	120.25
Ernst Schiess	58.—	58.—
Schles. Cellulose	81.—	82.—
„ Leinen-Kr.	71.—	70.—
Schls.Portl.Cem.	90.50	95.—
Schlossf. Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	58.25	60.—
Schöller Eltorf	74.50	70.50
Schöndorff Gebr.	54.50	54.50
Schönwald Porz.	64.50	67.—
Schött Hermann	79.50	81.—
Schubert & Salz.	131.25	130.—
Schuckert & Co.	70.50	73.75
Schweimer Eisen	118.—	118.—
Seck Mühlenbau	—.—	4.—
Seebeck Schiff	53.25	58.—
Segall Strumpfw.	1.10	1.—
Siegen

Wellblech-Garagen



Diebessicher Wetterfest

Zerlegbar Transportabel

Lagerschuppen, Jagdhütten etc.

Wolf Netter & Jacobi

Berlin W 15 Fasanenstr. 1. W. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle:

Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374. 1362

Die meisten trinken **Hallarenda** weil es schmeckt, so fein wie Sekt.

Niederlage und Vertrieb:

W. Hegel Nachf.

Telephon 1116. LK27

Gebr. Fahrrad zu verkauf. 13188 Dorstener St. 270.

Gebr. Fahrrad (Marke Brennabor) preisw. z. verkauf. Bes. nachm. 3—7. Weitm., Hattinger Straße 105.

Halten Sie Hausputz

so empfehle ich Ihnen in bekannt guter Qualität **zu billigsten Preisen**

Möbelpolitur (Möbel wie neu)

Bohnerwachs (hochglänzend, nicht glättend)

Bohnerbürsten (i. jed. Größe)

Sämtliche streichfertige Farben u. Lacke

Pinsel

Gustav Altegoer,

Bochum, Heinrichstraße 4.

Westfälische Provinzial-Feuersozietät

Münster i/W. a8607

Versicherung

gegen

Brand-, Blitz- und Explosions-Schäden.

Zeitgemäße Beiträge und Bedingungen.

General-Vertretung für Stadt Bochum: Kaiserstraße Nr. 14. Fernruf 2155.



Kinderwagen

Promenadenwagen

Sportwagen

elegante Peddigrohrmöbel

Auf meine bekannt billigen Preise bis Pfingsten

10% extra Rabatt

Spezial-Kinderwagen-Haus

Alfred Scheidemann

Bochum

Kaiserstraße 57, am Hauptbahnhof.

Klubsofas und -Sessel

in **Leder, Gobelin, Plüsch.** Spezialität: **Daunenpolsterung.** — Schöne Auswahl in **Gobelinstoffen, Plüsch** etc. — Großes Lager in **Chaiselongues u. -Decken, Plüsch-, Gobelin- u. Ledertuch-Sofas.** Alles eigene Anfertigung. **Keine Fabrikware.** — Auf Wunsch Zahlungserleichterung, — Lieferung auch auswärts frei Haus. LK80

A. Kallmerten & Sohn

Polsterermeister u. Dekorateure

Clemensstraße 7 — Telephon 1938.

Morgens trink ich stets ein Glas,
Mittags wiederhol ich das,
Abends trink ich ohne Ende
Hallarenda, Hallarenda.

Niederlage und Vertrieb:

W. Hegel Nachf.

Telephon 1116. LK28

Sitzliegewagen zu verk. (13225 Tedanstr. 15, 2. Et.

Nähmaschinen neu und gebraucht von 20 M. an gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstraße 8 am Schwanenmarkt.

Rasche und sichere Heilung

verschiedenster Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems wird erzielt mit dem

Wohlmuth-Apparat.

Völlig schmerzlose Gelbstbehandlung mit sicherem Heilerfolg. — Kein Elektrisieren! Kein Anschluß an die Lichtleitung!

Prospekte kostenlos.

Verkaufs- u. Verleih-Institute der Wohlmuth-Apparate:

Bochum, Hattingerstraße (Stadtgr.) Haltestelle der Straßenbahnlinie 8 (Deutsches Eck) — Fernruf 5031.

Eickel, Bergstraße 7, Fernruf 4287 a8525 (Amt Bochum).

Inh.: Gebrüder Sonntag & Co., Monopol-Vertrieb der Wohlmuth-Apparate.

Barkapital

sofort geg. erststellige Hypotheken offerieren **Fritz Brümmer G. m. b. H., Bochum** Bongardstraße (Tonhalle). Telefon 1937

Hämorrhoiden

Ärztliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei. 1339 Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30.



Die neue Zuban »Kirasso« zu 2½ Pf

mit und ohne Mundstück

NUR NOCH WENIGE TAGE

Total-Ausverkauf!

DIE RESTBESTÄNDE UNSERES LAGERS IN HERREN-KLEIDUNG, MANUFAKTURWAREN, DAMEN- U. HERREN-HEMDEN, KOFFERN, LEDER-WAREN WERDEN ZU JEDEM ANNEHMBAREN PREISE VERKAUFT.

◇

A. EICK & COMP.

---

2 Gaszuglampen, fast neu, für Wohn- u. Schlafzimm. bill. zu verkaufen. Pieperstr. 13, 3. Et.

Gut erh. Kinderwag. u. helles Jackenkleid billig abz. (vorm.). Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 13205.

Willst Du wieder lustig springen, laß Dir Hallarenda bringen.

Zu haben auf allen Sportplätzen. LK27

Bekanntmachung.

Am 30. Mai ds. Js. (Pfingstsamstag) bleibt die Reichsbank von 12 Uhr ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Bochum, den 27. Mai 1925.

Reichsbankstelle

Bungard Fromme



Die besten Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen mit Garantie auf Abzahlg. Spezialräder von 68 M. a.

Nur Röder

Hellweg 20.

Größtes Lager am Platze.

Gut erhaltenes Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Lindenstr. 63, pt.

Verdingung.

Die zum Postneubau auf dem Grundstücke zu Bochum, Alleestr., erforderlichen Neubauarbeiten, veranschlagt zusammen zu rund 260 000 Mark,

Abschnitt I Maurerarbeiten,
" II Baustofflieferung,
" III Asphaltarbeiten,
" IV Eisenbetonarbeiten,

sollen im Wege des öffentlichen Angebots an eine leistungsfähige Firma vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Programm, Bedingungen für die Bewerbung u. s. w., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Postneubaubüro in Bochum, Schillerstraße 4, zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Massenberechnung, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung von 22.— Mark bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Angebot auf Rohbauarbeiten"

an das Postneubauamt in Bochum, Schillerstraße 4, frankiert einzusenden. Die Angebote werden dort in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 9. Juni 1925 vormittags 11 Uhr geöffnet.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen nach Eröffnungstermin.

Bochum, im Mai 1925.

a9037 Die Bauleitung.

Reichskurzschrift.

Anfänger- und Fortbildungsunterricht für Schüler und Erwachsene ist jeden **Freitag abend 7½ Uhr, Samstag, nachm. 4—8 Uhr, in Bochum, in der Marienschule, Spichernstr. 6,** neben der Badeanstalt. — Honorar für Anfänger für den ganzen Kursus mit Lehrbuch 16 M. Anmeldung und Auskunft im Unterricht, oder sonst durch den Hausmeister.

Stenographenverein Gabelsberger, Bochum

Dr. phil. erteilt Schülern und Erwachs. gründlich. **Unterricht** in Französisch, Englisch u. Mathematik. Ang. u. H M 12765 an die Gesch. d. Zt.

Nachhilfe (Unterricht) m. sich. rasch. Förderg. in Deutsch, Engl., Franz., alte Sprch. d. Akadem. f. Gymnas., R.-G., Lyz. St. 1.25—1.50. Anfr. Castroper St. Nr. 54 I, 11—1.

Hallarenda trink ich ständig, Denn es macht mich stets lebendig.

Zu haben auf allen Sportplätzen.

Hygiene im Haushalt.

Der Staub enthält fast immer Millionen von Bazillen und Krankheitskeime. Halten Sie deshalb Ihre Wohnung frei von Staub, indem Sie die Fußböden und Möbel regelmäßig mit Willin bohnern.

Willin

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Zahnpraxis

P. Sachse

Viktoriastr. 9

Billige Preise. Beste Behandlung.

+ Krankheiten +

aller Art werden in kurzer Zeit bekämpft bezw. geheilt.

Haut- und Harnleiden

diskrete Behandlung.

Heilinstitut Herd

Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814



Herkules-Kornkaffee

hervorragender Kaffee-Ersatz

F. & H. Kauert

CREFELD-RHEINHAFEN.

Vertreter m. Lager **Hans Wruck,** Bochum. Clemensstr. 20. Tel. 8180

L. K. 79

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an **Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit** usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: **„Das Ende der Lungentuberkulose".** Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1,00. Porto extra.

LA1 **Lütegia-Verlag, Cassel 601.**

Grammophon mit 31 Platten zu verk. Arnoldstr. 32, 4. E.

Cutaway, fast neu, für schlanke Figur, sehr billig zu verkaufen. (13231 Kronenstr. 22, 1. E.

Klavier gegen bar gesucht. Preisang. u. G A 13238 an die Gesch.

Gemeinde Weitmar.

Am **Freitag, den 29. ds Mts.,** wird das Ladengeschäft im alten Amtshause **geschlossen.**

Wer noch preiswerte Lebensmittel einkaufen will, beeile sich! U. a.:

Hiesiger geräucherter Speck Pfd. **1.10**
Helles Salatöl . . . . . Liter **1.05**
Malzkaffee (loser) . . . Pfund **0.23**
u. s. w.

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Mühle am Sägewerk **voll im Betrieb bleibt.**

Nach wie vor sind dort außer wirkl. garant. reinem **Gerstenmehl zu 13,50 per Zentner,** Kleie, Vollmehl und Kartoffeln, sowie sämtliches **Geflügelfutter, auch Pfund-weise** zu hab.

Gesunder **Weizen,** kleiner **Taubenmais, Saatgerste** . Pfund **14** Pfg.
Gesunde **Taubenwicken** Pfd. **15** Pfg.
Körnerkraftfutter, das Beste für Hühner . . . pro Pfund **16** Pfg.
Schwerer Canada-Hafer Ztr. **12.50**
Gesunde gelbfl. Speisekartoffeln
. . . . . pro Zentner **4.50**

Gutscheine für diese Waren sind in **Zukunft im Büro (altes Amtshaus part.)** erhältlich. Hierselbst **2 Oelpumpen** komplett zu verkaufen.

„Bülow"-Pianos empfohlen von dem berühmt. Virtuos Dr. Hans v. Bülow aufs beste bewährt. Fabrikat, auch andere gute Marken auf Lager. (a5153 : Teilzahlungen. : Pianohandlung Kuhnenn, Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Et., Linie 10, Haltest. „Kirche".

Pianos solide Fabrikate, von Mark 950 an. Bequeme Ratenzahl. **August Reuter,** Düppelstr. 4. Vorm. v. 4—7 Uhr.

Pianos moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet **Pianohaus MARKS** Kaiser Wilhelmstraße

---

Ueberzieh., Covercoat, Gehrock, H.-Halbsch. 41—42, sild. H.-Uhr u. D.-Uhr, 1 Zimmerofen, 1 Gaskoch., zweiss., billig zu vk. Kanalstr. 23, part.

E. hell. Sommeranz. f. schl. Fig. billig zu verkaufen. Gr. Beckst. 17, 2. E.

Eleg. Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 13207.

Reparatur-Werkstätten

für

Personen- u. Lastkraftwagen

ABTEILUNGEN

Motoren- und mechan. Werkstätten, Dreherei, Fräserei und Schleiferei, Klempnerei und Schweißerei.

Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern.

E. H. von Lienen

FAHRZEUG-FABRIK

Fernspr. 4650-52. **BOCHUM** Wittenerstr. 88

Offene Stellen

Männlich

Tüchtige
Bürokraft
welche perfekt in Buchhaltung sowie sämtl. Büroarbeiten (Maschinenschreiben etc.) ist, von dies. Firma zum 1. Juli 1925 gesucht. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften u. Angabe von Referenzen erbeten. Angebote unter A. A. 13144 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mitarbeiter
für Lebens- u. Autoversicherung (ehem. Offiziere und Beamte bevorzugt), auch nebenberuflich, gesucht. — Angebote unter M. S. 12994 an die Gesch. dies. Ztg.

Leistungsfähige
Fleischwarenfabrik
sucht für den Verkauf von
Plockwurst
gut eingeführte
Vertreter
gegen hohe Provision.
Offerten unter G. H. 8878 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Verkaufs-Schlager
ganz neue Sache, spielend leicht verkäuflich, ist an rührige Herren zu vergeben. 20 Mk. täglich mit Leichtigkeit zu verdienen. Nur kleines Kapital erforderlich. / Gefl. Angeb. unter Nr. 3557 an **Rnn.-Expd. F. Wittbold, Osnabrück.**

Schneidermeister
an allen Plätzen sucht
Aachener Tuch-Grosshandlung
für ihre hervorragenden deutschen und Original englischen Qualitäten.
Niedrige Preise. 90 Tage Ziel.
45 Tage 7%.
Bei Dauerkundschaft evtl. Kommissionslager.
Großzügige Reklame-Unterstützung.
Selten günstiges Angebot.
Eilzuschriften unter O. W. 13217 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Von erster Elektro-Installations- u. Handelsfirma wird tüchtiger, erfahrener
Lager - Verwalter
mit guten Kenntnissen des Elektromaterials zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen unter L. U. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Maurerpolier
mit Kolonne für größere Arbeit (evtl. in Akkord) für sofort gesucht.
Bauunternehmung
Heinrich Stöcker,
Baustelle Stahl- und Walzwerk Bochum, Castroperstraße. a8581

Bürochef
bilanzsicher, in jeder Beziehung zuverlässiger Buchhalter, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Nur **schriftliche** ausführliche Angebote mit Lichtbild, Zeugniss-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Gebrüder
Alsberg
Aktiengesellschaft,
Bochum

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.

Großhandelsfirma
LW 4 sucht
Buchhalter (in)
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und Abschluß- u. Bilanzsachen sicher erledigt. Offert. mit Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen u. L. W. 27 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung Weintrinker!
Ia. Faßweine von 25 Ltr. an
Ia. Flaschenweine von 12 Fl.
an direkt vom Produzenten.
Vertreter gesucht.
Heinrich Schreiner, Weingutsbesitzer
Laubenheim a. Rhein.

Suche Reisende, a. Damen, für 50-Pfg.-Haushaltungsschlager. 13189
Wiemelhauser St. Nr. 80, 1. E., lks.

— Riesen- — **Verdienst**
Ich suche für einen blendenden Haushaltschlager **Ober-Reisenden mit Kolonne,** sowie a9035 **Herren und Damen,** die sich zu einer solchen Organisation eignen.
Fritz Holz, Düsseldorf, Herzogstr. 43, Telephon 12249.

Nebenverdienst
leicht zu schaffen für Personen mit Bekanntenkreis. Auch Damen. (Bochumer Firma). Anfragen unter Z J 11803 an die Expedition.

Verwertung
von Erfindungsideen u. Patenten.
Conta - Handels-Act.-Ges. Köln
St. Apernstr. 46.

Ich suche einen zuverlässigen
Chauffeur
der in freier Zeit Haus- u. Gartenarbeit übernimmt. Wohng. nicht vorhanden. 9016
Dr. Wolff, Wanne, Bismarckstraße 2.

Friseur
zur Aushilfe für Freitag u. Samstag sucht Artur Bachmann, Rottstr. 90.

Mehrere a9033
Maler- u. Anstreichergehilf.
gesucht.
Albert Feith, Gerthe, Heinrichstr. Nr. 43.

Junger, tüchtig.
Friseurgehilfe
für Samstags sof. gesucht. (13227
Hans Knaup, Boch., Blumenstr. 40.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sof. gesucht. (13248
Humperdinck, Marienstraße 8.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
gesucht. (13261
Oskar Seelig, Bochum 4, Dorstener Str. 194.

Jüngerer, kräftig. evangel. a9034
Laufbursche
gesucht.
Paul Bleckmann, Eisenwarenhdlg., Bochum 5.

Tüchtige LW4
Automobilschlosser
möglichst m. Führerschein werd. n. eingestellt.
Fahrzeugw. Lueg, Bochum.

Wer fährt in nächster Zeit
nach Hagen
u. bringt von dort
einen Koli
gegen gute Bezahl. mit? Gefl. Angeb. uni. E. S. 12999 a. die Geschäftsst.

Jüngerer Laufbursche
für sof. gesucht.
Friedrichstr. 9 a, 1. Etage.

Weiblich

Prop., ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbei zum 1. Juni gesucht. (13071
Metzgerei Schultz, Herner Str. 2.

Zweitmädchen
m. gut. Zeugnissen f. bess. Hausb. sof. gesucht. a9015
Wanne, Bismarckstraße 8.

Mädchen
auf halbe Tage gesucht. (13131
Wittenerstr. 73 I.

Damen
gesucht
zum Besuch besserer Privatkundschaft. Leichte Reisetätigk., hoh. Verdienst. Angebote unt. H. M. 12764 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tüchtig., braves
Mädchen
für Hausarbeit geg. guten Lohn ges. Näh. Ottostr. 102.

Saub., ehrl.
Mädchen
für einige Tage d. Woche sofort ges. 13194 Riemke, Herner Str. 7, part.

Schulentlassenes
Mädchen
für nachmittags zu einem Kinde ges. 13193 Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle.

Gut empfohl.
Zweitmädchen
für alle Hausarb. bei gut. Lohn sofort gesucht. a9038
Frau Cramer, Waldstraße 94.

Proper., jung.
Dienstmädch.
für sofort gesucht.
Gust. Janzen, Marienstraße 42.

Tüchtiges, junges
Servierfräulein
für sofort gesucht.
Rest. zum Sternecken, Wanne, Hindenburgstr. 1.

Tüchtiges 13171
Mädchen,
nicht unt. 17 Jahr. in kl. Haush. a. g. Tage z. 1. Juni gesucht. Meld. v. 10 U. ab b. Bachmann Uhlandstr. 54, II.

Ein fleiß., prop.
Mädchen
m. gut. Zeugn. für dreiv. Tage sof. od. 1. Juni gesucht.
Frau Fritz Kann, Riemke, Bahnhofstr. Nr. 60.

Ein tücht., sauber.
Dienstmädchen
zum 1. Juni gesucht (13219
Kaiser-Aue, Grumme.

Saub., ehrl. nicht zu junges (13215
Mädchen
für dreiv. Tage in kl. Haushalt gesucht.
Frau Schöning, Fürstenstr. 47.

Jg. branchekund.
Verkäuferin
gesucht. a8594
Konditor. u. Kaffee Bierentämper, Bahnhofstraße.

Jüng. Kontoristin
welche mit allen Büroarbeiten, Buchhaltung, Stenographie, Schreibmaschine, durchaus vertraut ist, zum **sofortig.** Eintritt **gesucht.** Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen erbeten nur Donnerstag-Nachmittag, den 28. ds. Mts.
Gebrüder Reintjes, Cleve,
Zweigniederlassung
Bochum, Pieperstraße 36.

Jüng. Kontoristin
perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, für kaufm. Büro eines Fabrikgeschäftes
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter D. M. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. LG2

Wegen Verheiratung meiner jetzig. Köchin suche ich zum 1. Juli, evtl. 1. August, eine in allen Zweigen des Haushalts erfahrene
Köchin
oder einfache Stütze,
die nur in guten Häusern tätig war und Ia Zeugnisse besitzt. Stellung ist vollständig selbständig, Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. LW7
Wald, Hochstraße 22.

Junge
Restaurations-Köchin
und
Büfettier
zu sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschrift u. O. M. 13060 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Erstmädchen,
in jeder Beziehung zuverlässig und erfahren, gegen hohen Lohn in kleinen Haushalt 12891
gesucht.
Waldstr. 98, (Rechener Busch).

Per sofort evtl. später mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für
Kleiderstoffe und Seide
gesucht. Nur Spezialistinnen, welche jahrelange erfolgreiche Tätigkeit in größeren Kauf- u. Warenhäusern nachweisen können, wollen Offerte mit Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen.
Kaufhaus
S. & M. Bernstein
Bochum, Obere Marktstr. 33.

Erstes Haus im Rheinland
sucht für sofort
tüchtige, fachkund. erste
Verkäuferinnen
für **Besatz-Artikel, Seiden-Stoffe, Kleider-Stoffe,**
in Dauerstellung gegen höchstes Gehalt. Ausführl. Off. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten an **Wittgensteiner, Bonn.**

Ein tücht., proper.
Mädchen
für alle Hausarbeit, mit gut. Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Juni gesucht. (13261
Frau Sternberg, Hohenzollernstr. 11.

Tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
gesucht. (13259
Wirtschaft Jenau, Rottstraße 90.

Hausmädchen
zum 1. Juni ges. L2927 Hotel Bochumer Hof.

Suche f. sof. od. spät. ein tüchtiges
Mädchen
am liebst. v. ausw. Marienst. 21a.

Junges, kräftiges
Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht. 13202
Konditorei Rienermann, Hattinger Str. 62.

Ein kath. Kindermädchen a. guter Familie v. 15—18 Jahr. f. sof. ges.
Frau Karl Simon, Moltkem. 22, Lad.

Tüchtiges 13246
Mädchen
für alle Hausarb. f. sofort gesucht.
Frau Becker Alleestr. 129, 2. E.

Saub., ehrlich.
Mädchen
für dreiviertel Tage sofort ges. Fürstenstraße 25, 4. Etg.

Braves, fleiß.
Mädchen
z. 1. Juni gesucht. Wtrisch. Breiting, Hattinger Str. 64. Z. meld. v. 10 U. a.

Ein 16—18jähriges
Mädchen
für halbe Tage gesucht. (13245
Waldstraße 95.

Durcha. selbstdg.
Mädchen
welch. ber. i. herrschaftl. Hause tätig war, z. 1. od. 15. Juni gesucht. — Waschfrau vorhanden. Dr. Lunemann, Arzt, Katernberg b. Essen.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kaufmann.
bilanzsicher, noch 2 Tage in der Woche frei, übernimmt alle buchhalterischen Arbeiten u. Korrespondenz. Anfrag. unt. E. W. 12821 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Sämtliche
Reparaturen an Fahrrädern, Motorrädern u. Nähmaschinen
fachgemäß schnell u. billig!
Gerh. Paetgen,
Maarbrückerstr. und Humboldtstr.-Ecke
Tel. 2832.

Suche f. m. 21jähr. Sohn aus guter Familie Prima-Reife, kaufm. schon vorgeb., gewandt im Verkauf,
Lehrstelle
in größ. Drogerie Gesucht wird gründliche Ausbildung ohne gegenseit Vergütung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten an C. Dietrich, Herne in Westf., Neustr 12.

Autotransporte
Gestellung schwerer Pferde, Waggonabfuhr, Ausschachtungen usw.
übernimmt prompt und billig
Wiegers & Tewes
Telefon 1070. 23165

Elektrische Anlagen u. Reparaturen
führt aus
Georg Disselmeyer,
Elektr. Geschäft, Marienstr. 7, Telephon 5106

Maler- u. Anstreicherarbeiten
werd. saub. u. gut b. bill. Berechnung ausgef. Zu erfragen Marstr. 9, 3. E., r.

S. f. m. Sohn, 16 J. alt, der im 2. Jahre die kaufmännische Schule (Lehrlingsabt.) besucht,
Lehrstelle
als kaufm. Lehrling für sofort. — Ang. unter K. — 13170 a. d. Geschäftsstelle.

Weiblich

Kinderfräulein
19 J. alt, a. guter Fam., sucht p. Stellung. G. Zeugnisse vorhanden. — Angeb. unt. A. M. 13158 a. d. Gesch.

Frau sucht Stelle z. Waschen u. Putzen.
Pröpper, Vidumestr. 16.

Plissé-Brennerei
sämtliche
Bunt-, Weiß- und Perlstickerei
Röttger,
Viktoriastr. 11, 1. Etage.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Zu vermieten

Vermietung!
Das Grundstück des ehemaligen Versorgungsamts Bochum, Alleestr. 38, bestehend aus Vorderhaus, Hofraum und Hintergebäude, soll möglichst langfristig vermietet werden. Angebote erbeten an LF16
Finanzamt Bochum,
Bergstraße 83, Zimmer 29.

Büroräume.
Im Zentrum der Stadt, an der Hochstraße gelegen, sind fünf zusammenhängende Büroräume sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. L. P. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Ladenlokal
mit einem Zimmer im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 13155 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lager
mit schönem Keller und Stallung in Mitte der Stadt zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 13154 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale
Metzgerei
mit 3 Zimmern u. Zubehör weg. and. Unternehm. zum 1. Juni zu vermieten. Ang. u. Sch. 13164 a. d. Geschst.

Ladenlokal
evtl. m. 3-Zimmer-Wohnung, die geg. gleiche getauscht w. muß, Nähe Moltkeplatz, sof. zu verm. Angeb. unt. E. S. 13187 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer
Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Bahnhofstr. 43, p. unmittelb. a. Hbf. Besicht. nachm. 6 b. 8 Uhr. 13126

Gut möbl. Herr.- und Schlafzimmer zu vermieten. 13120 Kanalstr. 69.

Möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm. Elsaßstr. 7, 1. Etg. rechts. (13232

Freundlich möbl. Zimmer zu verm. (13? Feldstr. 11, 3. Etg.

Z. 1. 6. gut möbl. ruh. Schlafz. zu vm. Schulte, Nibelungenst. 16, p.

2 Brüd. o. Freunde erh. br. Schlafstelle. Bett allein. (13236 Hattingerst. 121, p., gl. a. d. Romb. H.

50 möblierte Zimmer
in allen Stadtteilen p. sof. u. 1. 6. zu verm.
Wohnungsbüro,
ABC-Straße 13, I.

Anst. Mann erhält Schlafstelle (Manf.), Yorkstr. 51, 1. E. l.

Für bess. Mädchen f. Schlafg. m. Kochg. zu mäß. Preis frei. Wittelsbacherst. 10 l.

2 anst. Leute erh. Schlafstelle mit Kaffee. Eickeler Straße 12, 4. Stock.

Schlafstelle frei. (13267 Königstraße 26.

Zwei anst. Leute erhalten 13174 Schlafstelle. Hamme, Lohstr. 24.

Anständ. Mann findet Schlafstelle. 13197 Gustavstr. 17, 1. Etag., lks.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Kinderl. Ehepaar sucht eine bessere
2-3.-Wohnung
Dringlichkeitsk. vorhand. Angeb. unter F. F. 13180 an d. Geschäftsst.

2 Part.-Zimmer gegen 2 bis. 3 zu tauschen.
Bäumke,
Johanniterstr. 12, p.

Jung. Ehepaar sucht sofort ein bis zwei leere Zimmer. Angeb. unt. R. K. 13205 a. d. Geschst.

Feines Spezialgeschäft sucht
Ladenlokal
mit Wohnung
in nur bester Geschäftslage.
Angebote unter K M. 500 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche Ladenlokal
mit 2 Zimmern für prop. Geschäft, gleichwo. Angebote unter G. S. 12981 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu mieten gesucht in Weitmar oder Wiemelhausen
in bester Geschäftslage ein
Ladenlokal
möglichst mit 3 bis 4 Zimmerwohnung, Hofraum u. Stall. Eine sehr schöne große 4räumige Zechenwohnung mit Garten, Hofraum und Stall als Tauschwohnung zur Verfügung.
Ferner suche ich in **Linden, Dahlhausen** und **Stiepel** zur Einrichtung von Zweiggeschäften je ein
Ladenlokal
in bester Geschäftslage.
Bestehende Geschäfte, die den Mitverkauf der leicht verkäuflichen nach Bedarf fertig zum Verkauf zu liefernden Waren gegen Vergütung mit übernehmen wollen, werden gleichfalls berücksichtigt.
Gefl. Angebote unter L. S. 13190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wer überläßt ig. kinderl. Ehepaar 1 o. 2 leere Zimmer, a. Neubau. Frau k. Hausarb. m. übernehm. Ang. u. E. S. 13173 a. d. Geschst.

Kinderlos. Ehep. sucht s. sof. o. spät.
leeres Zimmer
gegen zeitgemäße Miete. — Angeb. u. H. W. 13201 a. die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Stallung
für 1 Pferd u. Wagen gesucht, evtl. w. a. Lagerraum mit übernommen. Angebote unter L. S. 13005 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ich suche
sofort ein
Ladenlokal
Ang. u. Z S 13244 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
in allen Stadtteilen a. für Ehepaare gesucht. 13082
Wohnungsbüro, ABC-Straße 13, I.

Möbl. Zimmer
von berufstät. Ehepaar (Handw.) gesucht f. Mitte Juni o. früh. Wäsche, ev. a. e. Bett wird gestellt. Stadtgebiet bevorzugt. — Angebote unt. H. E. 13178 a. d. Geschst.

Ig., bess. Ehepaar v. ausw., berufst., 2 Kind., 3 u. 4 J., sucht für sof. möbl. **Zimmer mit Kochgel.,** a. Manf., wo evtl. die Beaufsicht. d. Kind. übern. w. Bett. u. Wäsche w. gest. Ang. erb. u. M G 13218 an die G.

Zwei möblierte
Zimmer
mit 2 Betten von Ehep. i. gut. bürgerlich. Hause ges. Angeb. unt. C. S. 13198 a. d. Geschst.

Gut möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 9043.

Wir suchen f. ein. uns. Herr. f. sofort gut möbliertes
Zimmer
in nur anst. Hause. Angeb. erb. a. Adolf Fußmann G. m. b. H., Bochum, Kanalstr. 8—12. 12827

Zu verkaufen

Gastwirtschaft
gute Lage, Anzahl. 25 000 M., z. verk.
Wohnhaus
in Weitm., Hattinger Str. geleg., zu verkaufen. 13192
Geschäftshaus
in guter Lage zu verkaufen.
A. Stobbe, Röhlinghausen, Wanner Str. 18.

Bauplätze
Weitmar, Auguste- u. Engelbertstraße, unt. günstigen Bedingungen zu verkauf. Näher. Bochum, Schließfach 153. (L P 16

Möbel
jeder Art
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus
Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße. Zahl.-Erleichterung.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. dreit. Auflegematr. zu verkaufen. 13184 Hofsteder St. 81 I.

Gebr. weiße
Küche
zu verkaufen.
Lindenstraße 69.

Schreibtisch
abzugeben. 13252
Alexandrinenstr. 3.

Schöne, moderne
Natur-Küche u. weißer Herd
zusamm. für 180 M. abzugeben. (13257
Alleestraße 92.

Sofas in Leder u. Plüsch sow. Chaiselongues kaufen Sie bill. bei Ittmann, Marienstraße 29.

Speisezimmer
komplett, neu, sehr billig abzugeben bei
Ittmann,
Marienstr. 29.

Gartenmöbel
Bank, 2 Stühle und runder Tisch prw. zu verk. (13270
Bahnhofstr. 4, 1. E.

Einzelmöbel
neu sow. gebraucht finden Sie bei
Ittmann, Marienstraße 29.

Sofas Plüsch Leder
Chaiselongues
eigenes Fabrikat kaufen Sie **billig** auch auf
Teilzahlung
LR 32 im
Möbelhaus
J. Rath,
Bochum,
Brückstraße 51.

Schwere 13167
Fuchsstute
mit Fohlen umständ. billig zu verk. od. zu vertauschen.
Weitm.-Engelsb., Adolfstraße 8.

Junge hochtrag.
Kuh
zu verk. Weitmar, Grenzstr. 7.



Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg
Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke
Kühe
Max Sternberg,
Hohenzollernstr. 11.
Tel. 2550, 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Kortländer.



Eine Sendung
Schweine
angekommen.
Reinhold Hüntler,
Bochum,
Hernerstraße 104.

Trotz Preissteigerung
liefern wir Ihnen
auf Teilzahlung
schwere
Schlafzimmer
breite Spiegelschr.,
für 490.— M.
Küchen
moderne Modelle,
390,— Mk.
Bequeme Ratenzahlung!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Kleiderschränke, Bettstellen, Spiralmatratz., Auflagen,
Ledertuchsofas, Büffets, Tische, Schreibtische u. alle Einzelmöbel. Sie bekommen gute Sachen zu billigsten Preisen geg. bar u. Teilzahlg. Möbelhandlung Wilhelm Schrudde, Schreinermeist., Boch., Roonstr 37, N. Marienst.

Chaiselongues, Sofas in Plüsch, Ledertuch und Rindleder, Auflegematratzen
alles in bester Qual., zu äußerst billigen Preisen. Kein Laden, Klub- und Polstermöbel-Fabrikniederlage, Bochum, Ottostr. 15, schräg gegenüb. dem Stadttheater.

Gut erhalt. Küche bill. zu vk. (13209
Ehrenfeld, Jakobstraße 10, 3. Etg. l.

Fortzugsh. gebr. Küchen-Einrichtung, eine weiße 13243
Schlafzimm.-Einricht. zu verk. od. Wohnmöbl. zu vermieten. Näher. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Küchen
v. 150 Mk. an lief. so lange der Vorrat reicht. Ittmann, Marienstr. 29.

Conditorengeschäft
an belebter Straße zu verkaufen. Auch f. moderne Zwecke geeignet. Ware u. Einrichtung muß übernommen werden. Erforderlich 1200 Mark. Angebote u. E. W. 13220 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Lastwagen
30 Ztr. trag., ein klein. Eisschrank u. ein sehr wachsamer Schäferhund billig zu verkaufen.
LW3 Linden, Königstraße 52.

Ziehkarre
zu verk. (13263
Lohstraße 2, Haltestelle Straßenb. Hammer Kirche.

Kräft. Kappuspflanzen
sofort pflanzbar
Dithmarscher, Ruhm van Enkhuizen, 13006
Glückstädter, Roter (Holsteiner), Wirsing.
Hugo Römer,
Riemke, Meesmannshof.
Tel. Bochum 1812.

Wen. gebr. w. Herr m. Rohr, Küpper 36, **Stoff-Sofa, Küchen**, Plüschsofa, **Kinder**-klappfühlch., **Garde**-robenständ., **Küche**-tisch. Alles, gut erh., zu verk. Dorstener Str. 114, 3. Etg.

Ein tiefgebauter **Herd,**
ein Kinderwagen
umzugsh. billig zu verkaufen. (13193
Fürstenstr. 44, 2. E.

Zu verk.: **Gasherd** m. Tisch u. großer **Schrank** m. Eins.-Bäden. Altenboch., Wittener St. 60 I.

Bis Pfingsten
10 % Rabatt
auf
Promenaden-Sportwagen.
Erstkl. Fabrikate!
Billigste Preise!
Möbelhaus Post,
Wilhelmstraße 5.



Wie ein Gebild aus Himmelshöhn
Ist hier der blanke Mond zu sehn.
Der ATA-Engel lacht, dabei:
Mit ATA wird er stets wie neu!
ATA putzt und reinigt alles!



Lesen Sie morgens und abends Hörder Zeitung
denn Lunatee ist das **beste** Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unrein. Blut herrühren. Origin.-Pakete G-M 0.80 u. 1.50, zu haben in Drogerie: **Altmikus,** Bongardstr., Laer: **Eckert,** Werne: **Klaembt.**

Großes Ziegenlamm
gute Rasse, zu verk. Westhofstraße 5.

Boxer-Hündin
gelbsch. Marke, 1 J. alt, wachs. und scharf, zu verkauf. 13156 Riemke, Herner St. 26, pt., lks.

Gebrauchte **Feder-Handkarre** bill. zu verk. (13229
Hattinger Str. 44.

Eine Glucke und sieben **Legehühner** zu verk. (13263
Bochum 4, Dorstener Str. 194, 1. Et

Vierteiliger Kanarien-Hecktord 1 Hahn u. 3 Weibchen billig zu verk. Feldsieperstr. 66

Zwei gut erhalt., vier u. fünfsitzige **Kippwagen** bill. zu verk. (13229
Hofsteder Str. 69.

Gebr. **Damenrad** billig zu verkaufen. 13256 Weitmar-N., Eugenstr. 2.